

bayern starkes Land

wirtschaft kultur tourismus



Noch bestimmen Bayerns Männer, wo es lang geht,
aber die Unternehmerinnen im Freistaat sind im Vormarsch.

Tochtergesellschaft

INTERVIEW

BIHK-Präsident Sasse
über Frauen, Fachkräfte
und Münchner Flair.

BAUINDUSTRIE

Wie die bayerische
Bauindustrie auf
Ausbildung setzt.

BILDUNG

hochschule dual
und wie Sie die
richtige Uni finden.

KULTUR

Welche Highlights
Sie in den nächsten
Monaten erwarten.



Stadtwerke München **SW/M**

Das Promotion-Magazin von
ABLINGER.GARBER

EDITORIAL/INHALT

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Deutsche Unternehmen, vom kleinen Familienbetrieb über den soliden Mittelständler bis zum Weltmarktführer, sind eine Männerdomäne. Die Frauenquote, die sonst überall Einzug hält, gilt hier noch nicht. Aber das soll sich nun ändern. Unser Autor Reinold Rehberger zeigt anhand bayerischer Beispiele zwischen Allgäu und Hauptstadt, dass auch Frauen immer mehr das Sagen haben – und das zu Recht. Natürlich ist das nur eines der Themen dieser Ausgabe von „Bayern starkes Land“. Unser 64-seitiges Regionalmagazin bringt auch dieses Mal – so hoffen wir – ein buntes Frühlingspotpourri an Themen: Von der Bildungsinitiative der bayerischen Bauindustrie über Tagungshighlights bis zum 500-Jahr-Jubiläum des Reinheitsgebotes 2016 reicht die Blütenpracht. Ein Schwerpunkt dieser Ausgabe gilt den Interviews: Eine journalistische Spielart, die wir schätzen und der wir umfangreichen Platz eingeräumt haben. Unsere Fragen haben wir an BIHK-Präsident Eberhard Sasse ebenso gerichtet wie an Vier-Jahreszeiten-Direktor Axel Ludwig oder an Nürnbergs Wirtschaftsreferenten Michael Fraas. Und last, but not least widmen wir auch der Kultur in Bayern eine lange Strecke.

Viel Spaß mit dieser Ausgabe wünschen Ihnen

Walter Garber
Herausgeber

Christian Eder
Redaktionsleiter

Jetzt zu
M / Strom
wechseln!

Energie für Bayern

M/Strom | M/Erdgas

Wechseln Sie jetzt zu den Stadtwerken München!

Hohe Kundenfreundlichkeit, solides Wirtschaften und faire Angebote – profitieren Sie von der Leistungsfähigkeit der Stadtwerke München. Mit M-Strom und M-Erdgas bieten wir Ihnen eine nahe und zuverlässige Energieversorgung, ein faires Preis-Leistungsverhältnis sowie einen ausgezeichneten Kundenservice – und das alles ohne Mindestvertragslaufzeit. Wechseln auch Sie!

www.swm.de/strom-wechseln
 0800 0 796 333 (kostenfrei)

neukunden@swm.de

INHALT

TOP-STORY

Die Tochtergesellschaft 04
Bayerns neue Unternehmergeneration

INTERVIEW

„Hausaufgaben machen“ 08
BIHK-Präsident Sasse im Gespräch

REGIONAL

Bayerische Bauindustrie 10

Lehre und Studium mit Jobgarantie

Energiewende 17

Was Sie dazu beitragen können

hochschule dual 22

Doppel für den Arbeitsmarkt

Metropolregion Nürnberg 28

Der Motor Mittelfrankens

Best of Tagen 34

Vom altherwürdigen Kloster bis zum 5-Sterne-Hotel

PANORAMA

Messe-Highlights 39

Die führenden Messen Süddeutschlands

Freizeit-Tipps 42

Die Vielfalt Bayerns erleben

Auszeit in Bayern 46

Energie tanken durch Wellness

Kultur 50

Die besten Tipps für die kommenden Monate

Genießerland Bayern 59

Aldersbach und die Landesausstellung 2016



cover: Ein Bild, das für eine sonnige bayerische Zukunft steht: Die BMW-Welt in München ist immer wieder ein überraschendes Motiv für Fotografen.

Foto: BMW AG

IMPRESSUM:

„Bayern starkes Land“ ist ein Promotion-Magazin des Verlages Ablinger.Garber für die Leser des SPIEGEL.

Herausgeber:
Ablinger & Garber GmbH.

Leitung Deutschland:
Emanuel Garber, Matthias Häussler.

Projektleitung:
Thilo Bohatsch.

Redaktion:
Christian Eder (Leitender Redakteur), Reinold Rehberger, David Riedlsperger, Gloria Staud.

Abwicklung:
Karin Ablinger, Monika Schlögl.

Grafik & Produktion:
Thomas Dablander, Lisa Klingler, Kathrin Marcher.

Advertorials/Anzeigen:
Tasso Astl, Monika v. Bassewitz, Wolfgang Brandt, Klaus Grabherr, Marion Halper, Heidi Holstein, Karin Kern-Kovar, Astrid Kröll, Thomas Lindtner, Silvia Moser, Christian Schwert, Marcus Tütsch.

Geschäftsführung:
Walter Garber.

Druck:
Stark Druck, Pforzheim.

ABLINGER.GARBER

ABLINGER.GARBER, Medienturm
6060 Hall in Tirol, Österreich
Tel. +43/5223/513-0
Fax +43/5223/513-30
verlag@ablinger-garber.at
www.ablinger-garber.at

Bayerns Unternehmer gaben ihr Lebenswerk bislang noch mit Vorliebe an die Söhne weiter. Immer öfter haben aber nun die Töchter die Hosen an.

Foto: oksanatrautwein/fotolia.com

Der Boss ist eine Frau. Was in Dax-Unternehmen eine Sensation wäre, ist in vielen Familienbetrieben nichts Außergewöhnliches. Dort treten immer häufiger junge Frauen in die Fußstapfen von Männern.

Bayerns neue Unternehmer: Tochtergesellschaft

VON REINOLD REHBERGER

Autobahn A 96, München-Lindau. In Höhe von Kilometer 77,6 taucht plötzlich links eine seltsame hölzerne Skulptur auf. Deutschlands größter Holzkopf ist ein vierstöckiges Gebäude und wird als Bürogebäude genutzt. Entworfen wurde er vom Ottobeurener Künstler Diether Kunerth.

„Sie sind hier in der HausSchneiderei“, sagt Dagmar Fritz-Kramer zur Begrüßung. Seit 2004 ist die gelernte Innenarchitektin und Wirtschaftsingenieurin Chefin der BauFritz GmbH & Co. KG. Vielleicht noch kurz die Zahlen: BauFritz produziert 180 bis 200 Häuser pro Jahr, weist einen Umsatz von 52 Millionen Euro aus und beschäftigt 240 Mitarbeiter. Man ist in Österreich, der Schweiz, Benelux, Italien und Großbritannien auf dem Markt. Einzige Spezialität: ökologischer Hausbau vom Feinsten.

Ökohaus-Pionier

Die Häuser, die im schwäbischen Erkheim in Holztafelweise zusammengebaut werden, sind zwar Fertighäuser im Systembau, doch führt man, anders als etwa im Wettbewerb üblich, keine Standardhaus-Modelle im Programm. Mit anderen Worten: Die Häuser werden allesamt individuell in der „HausSchneiderei“ entworfen – vom Bauherrn gemeinsam mit einem Team aus Architekten, Designern, Energieberatern und Baubiologen. Experten geraten ins Schwärmen, wenn sie „BauFritz“ hören. „Das sind Häuser, da fällst du vom Glauben ab“, sagt ein Dozent an der TU München, der nicht genannt sein will. Tatsächlich setzt der Ökohaus-Pionier aus dem Unterallgäu hoch-

wertige und schadstoffgeprüfte Materialien ein. „Wir garantieren gesundes Wohnen, die anderen werben nur damit“, sagt Marketingmann Dietmar Spitz. Mit seinen wohn- gesunden und individuellen Häusern folgt BauFritz einem ganzheitlichen Gesundheitskonzept: „Bei uns sind Qualität, Baubiologie und Energieeffizienz keine leeren Worte, sondern sie decken sich auch mit unseren persönlichen Ansprüchen ans Leben“, sagt Dagmar Fritz-Kramer. Und das seit fast 120 Jahren. So lange schon ist die Firma mit ihren innovativen Designhäusern aus Holz im ökologischen Hausbau unterwegs.

Und so ist es auch kein Wunder, wenn sich die Produktphilosophie auch bei anderen Gelegenheiten im Alltag niederschlägt. So besteht bereits seit 1963 ein sonntägliches Arbeitsverbot für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Großvater der heutigen Inhaberin war der Ansicht, dass seine Angestellten den Sonntag mit ihrer Familie verbringen sollten. Bereits seit über zwanzig Jahren existiert darüber hinaus ein Job-Sharing-Modell, bei dem sich zwei Beschäftigte einen Arbeitsplatz teilen können.

Dass es bei allem natürlich auch um das Unternehmen geht, verhehlt Dagmar Fritz-Kramer nicht: „Unternehmen haben die Pflicht, ihre Arbeitsplätze familienfreundlich zu gestalten, um das Potenzial, das es in Deutschland gibt, nicht zu verschenken. Werden gut ausgebildete Mütter und Väter beispielsweise bei der Kinderbetreuung optimal unterstützt, zahlt sich das für das Unternehmen und den Standort aus.“

„Bei uns sind Qualität, Baubiologie und Energieeffizienz eben keine leeren Worte, vielmehr der Inhalt unserer Unternehmens- »



Foto: Andechser Molkerei Scheitz GmbH

» Wenn man zum ersten Mal den Handelsregisterauszug in der Hand hat, dann wird einem schon ganz anders. «

KATHRIN WICKENHÄUSER,
CRISTAL HOTEL GMBH



Foto: Cristal Hotel Betriebs GmbH

» Es geht nicht darum, was man tut, sondern wie man es tut. «

BARBARA SCHEITZ,
ANDECHSER MOLKEREI



Foto: Baufritz

» Unternehmen haben die Pflicht, ihre Arbeitsplätze familienfreundlich zu gestalten, um das Potenzial, das es in Deutschland gibt, nicht zu verschenken. «

DAGMAR FRITZ-KRAMER, BAUFRTZ

und Lebensphilosophie. Denn uns geht es vor allem um das Thema Gesundheit.“

Die Firmenzentrale in München-Neuhausen und das Technologie-Zentrum im 40 Kilometer entfernten Feldkirchen-Westerham sind die beiden Pole im Tagwerk von Katharina König. Die 36-jährige Diplomkauffrau ist Mitinhaberin und seit über zehn Jahren zuständig fürs strategische Marketing der Spinner GmbH, einem weltweit führenden Hersteller von hochwertigen Funk-Komponenten. Das Unternehmen hat über 1400 Mitarbeiter in 40 Ländern und produziert auch noch in Ungarn, China und in den USA.

Mobilfunk-Dynamik

Die Grundlagen legte auch hier der Großvater. Es war eine Erfindung von Georg Spinner, der 1954 den Stecker „6-16“ entwickelte – ein Teil, das wegen seiner Robustheit und Stabilität rasch zu einem unverzichtbaren

Bauteil bei allen Richtfunkanlagen in der ganzen Welt wurde. Nach über 60 Jahren kann die Enkeltochter eine Zwischenbilanz ziehen: „Der Mobilfunk in seiner heutigen Ausprägung besitzt eine enorme Dynamik, wobei uns zu Gute kommt, dass wir zum richtigen Zeitpunkt Produkte entwickeln, die weltweit zum Standard geworden sind.“

Katharina Königs Mutter, Stephanie Spinner-König, verfolgt aufmerksam-wohlwollend die Schritte ihrer in der Verantwortung hineingewachsenen Tochter und weiß, worüber sie spricht: „Einfach nur Tochter sein reicht nicht aus“, sagt sie. Denn ein Unternehmen zu leiten, sei so ziemlich das Kreativste, was es gebe, „und dafür müssen die Voraussetzungen stimmen“. Das bedeutet auch Ausbildung. Und so hat auch sie Betriebswirtschaft studiert – vielleicht auch deshalb, um möglichen Grabenkämpfen mit ihrem dominierenden Vater, dem leidenschaftlichen Ingenieur, erst einmal aus

dem Wege zu gehen. Stephanie Spinner-König und Katharina König, beide Einzelkinder und beide studierte Kauffrauen, haben das ihnen anvertraute Unternehmen erfolgreich über den Berg gebracht. Dass dabei nicht nur allein der geschäftliche Erfolg wichtig ist, sagen auch sie. Katharina König über ihre Mutter: „Was mich so fasziniert, ist, dass sie die Firma über all die Jahre mit Weitblick, Augenmaß und Charisma souverän geführt und sich mit gleicher Intensität ihrer Familie gewidmet hat.“

Größte deutsche Biomolkerei

Anno 1908 begründeten die Urgroßväter der Familie Scheitz ihre Käserei hinter der Dorfkirche in Erling-Andechs. Barbara Scheitz, Geschäftsführerin der Andechser Molkerei Scheitz seit 2003, führt die 100-jährige Familientradition erfolgreich fort. Rund 200 Mitarbeiter arbeiten für die Bio-Molkerei oberhalb des Ammersees. Seit

sechs Jahren stellt man hier getreu dem Credo „Natürliches natürlich belassen“ 130 Bio-Milch-Produkte her: Sie kommen unter der Marke „Andechser Natur“ in die Regale. Für die Produktion werden pro Jahr knapp 100 Millionen Kilogramm verbands-zertifizierte Bio-Milch verarbeitet. Die von den Bauern ökologisch bewirtschaftete Gesamtfläche ist etwa 22.000 Hektar groß. Die Überzeugung der studierten Betriebswirtschaftlerin und gelernten Molkereifachfrau lautet: „Unsere Aufgabe ist es, Bio-Milchprodukte anzubieten und dabei mit einer nachhaltigen und sinnvollen Wirtschaftsweise die Um- und Mitwelt für uns und unsere Kinder zu erhalten.“

Erste Wahl

Bis zum Jahr 2018 werden nach Schätzung des Bonner Instituts für Mittelstandsforschung bis 135.000 Unternehmen einen neuen Chef bzw. eine neue Chefin haben. Wie viele davon Frauen sein werden, können die Wissenschaftler nur schätzen: Der Frauenanteil wird zwischen 13 und 23 Prozent liegen.

Die Debatte ist schon lange entbrannt und die Frage „Warum sollten Töchter nicht erste Wahl sein?“ zierte auch schon den Titel einer Studie des Instituts für Sozialforschung und Sozialpsychologie an der Frankfurter Johann-Wolfgang-Goethe-Universität. Dessen Wissenschaftler fanden heraus, dass zahlreiche mittelständische Firmen zwar noch immer von patriarchalischen Familien- und Unternehmenskulturen geprägt sind, dass aber die Frauen immer häufiger, sofern sie Leitungsfunktionen übernehmen, eine ganz andere Führungskultur pflegen: Geduld, Intuition und Zurückhaltung. Schließlich kommen die Autoren der Frankfurter Studie – Auftraggeber war das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend – zu dem Ergebnis, dass nicht wenige Töchter erst in die Geschäftsleitung gelangen, wenn Not am Mann sei.

Das kann man von Kathrin Wickenhäuser nicht behaupten. Die 34-Jährige hat noch einen älteren Bruder, Franz, der sein Geld als Berufsfotograf und technisches Multitalent verdient. Außerdem war für Vater Fritz Wickenhäuser von Anfang an klar, dass die Tochter die Cristal Hotel Betriebsgesellschaft mbH, München, zu der die 4-Sterne-Häuser „Cristal“ und „Hotel Dolomit“ gehören, einmal übernehmen

sollte. Dass Tochter Kathi damals gerade Sozialwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität studierte, störte den Honorarprofessor und Lehrbeauftragten für Tourismus-Marketing an der FH München nicht eine Sekunde. Denn schließlich war er vor seiner Hotelierlaufbahn Inhaber eines erfolgreichen Autohauses. „Das schärft den Weitblick“, bemerkt anerkennend die Tochter, mit Blick auf den Vater. Und dieser, ehrenamtlicher Präsident des Bundes der Selbständigen, Gewerbeverband Bayern e.V. (BDS), fragt sich: „Wo steht denn geschrieben, dass der Mensch immer in einem Beruf tätig sein muss?“ Trotzdem: Kathrin Wickenhäuser machte – nach Praktika in Hamburg („Vier Jahreszeiten“ und „Atlantic“) – noch ihren MBA, ehe sie Chefin wurde. „Wenn man zum ersten Mal den Handelsregisterauszug in der Hand hat und liest, dass man alleinige Geschäftsführerin ist, dann wird einem schon ganz anders.“

Der Übergang bei den Wickenhäuser war – auch wenn der Studienschwerpunkt „Interkulturelle Kommunikation“ auf den ersten Blick nicht unbedingt zum vorrangigen Rüstzeug einer Hotelmanagerin gehört – von langer Hand vorbereitet. „Es läuft sehr gut und es macht riesigen Spaß“, sagt Tochter Kathrin. Schlimm für sie wäre es, wenn Zwang eine Rolle spielen würde: „Das darf niemals geschehen.“

Erfolg durch Intuition

Noch sind nur etwas über zehn Prozent aller Chef-Nachfolger Frauen. So mickrig diese Zahl auch aussieht – Deutschlands Unternehmerinnen sind trotzdem auf dem Vormarsch. Neugründungen, Firmenkauf, Heirat oder Tod sind die Gründe dafür, dass auf fast 30 Prozent aller Firmenbriefköpfe ein Frauennamen ganz oben steht: 1,12 Millionen Mal.

Ob das jetzt weibliche Intuition ist? Stephanie Spinner-König vermag mit dieser Klassifizierung nichts anzufangen: „Wenn Sie das ‚weiblich‘ weglassen“, sagt sie, „spielt Intuition sehr wohl eine Rolle. Ohne Intuition geht es nicht – und das hat nichts mit dem Geschlecht zu tun. Ein männlicher Chef, dem jegliche Intuition fehlt, wird daher nur begrenzt Erfolg haben.“



Wandern mit Blick auf das Karwendelgebirge: Urlaubserlebnis in der Region Hall-Wattens.

Foto: Hall-Wattens.at

Unvergesslicher Bergsommer im Herzen Tirols

Die Region Hall-Wattens ist ideal für einen traumhaften Urlaub in Tirol.

Kugelwald am Glungezer

Der Kugelwald ist eine Bergerlebniswelt auf 1560 m Seehöhe. Hier laufen riesige Kugelbahnen durch den Wald; Spielstationen und ein Ruhebereich ergänzen das Angebot.

Der Zirbenweg

Dieser Panoramaweg auf 2000 m Seehöhe führt durch einen der größten Zirbenbestände Europas. Während der gesamten Wanderung genießt man die Aussicht auf das Karwendel und rund 400 Alpengipfel.

Glück auf! Der Historische Solewanderweg

Der neue Themenwanderweg führt auf den Spuren der Bergwerksknappen ins ehemalige Salzabbaugebiet Halbtal: Auf elf Stationen erfahren Besucher Wissenswertes zum Thema Salz und Salzabbau.

Perfekt für einen Urlaub: die Tiroler Kristallwanderwochen – pro Person ab EUR 222,-

KONTAKT

Tel. +43/5223/455440
office@hall-wattens.at
www.hall-wattens.at



Der BIHK-Präsident und Unternehmer Eberhard Sasse über Arbeitskräftemangel, die Metropolregion und warum München sich nicht auf den errungenen Lorbeeren ausruhen sollte.

„Wir müssen unsere Hausaufgaben machen“

VON CHRISTIAN EDER

Wir sitzen im obersten Stock der IHK München und betrachten die großformatigen Gemälde an den Wänden. Sie sorgen für etwas Farbe in den sanften Beige- und Brauntönen des Raumes und auch für einen angenehmen Kontrast zum Ausblick auf graue Büro- und Wohngebäude. Der aktuelle Sitz der IHK München nahe dem Ostbahnhof ist allerdings nur ein Ausweichquartier, solange die angestammte Zentrale in der Innenstadt umgebaut wird.

BIHK-Präsident Eberhard Sasse sitzt uns am breiten Schreibtisch gegenüber und resümiert über die Bedeutung Münchens für Bayern. „Ich glaube, dass das Gefälle zwischen München und der ‚Provinz‘ immer kleiner wird“, sagt er gerade in langsamen, wohlüberlegten Worten. Aber natürlich würde das Wachstum des gesamten Freistaats weiterhin an der blauweißen Metropole hängen: Sie sei und bleibe die Lokomotive Bayerns. Davon profitiere aber immer mehr das Umland, meint er, das sehe man auch an den Zahlen der Arbeitsmarktstatistik: Die Zuwächse bei der Beschäftigung fallen im ländlichen Raum in den

FACTS

Eberhard Sasse, Vorstandsvorsitzender der Dr. Sasse AG, München, ist seit 2013 Präsident der IHK München. Sasse gehört bereits seit Juli 2006 dem Präsidium der mit rund 380.000 Mitgliedsunternehmen größten IHK in Deutschland an. Gleichzeitig übernahm Sasse auch das Amt des Präsidenten des Bayerischen Industrie- und Handelskammertages, BIHK. Vor allem die Zukunft der kleinen und mittelständischen Familienunternehmen liegt dem Präsidenten am Herzen. „Sie sind es, die mit harter Arbeit und selbst ausgebildeten Fachkräften das Rückgrat der deutschen Wirtschaft bilden“, betonte Sasse bereits bei seiner Antrittsrede.

vergangenen Jahren genauso hoch wie im Großraum München aus. Und die Arbeitslosigkeit sei bayernweit sehr gering.

Problem Fachkräftemangel

„Das Wachstum in München zu bremsen, darf daher nicht die Lösung sein“, betont Sasse. Nicht nur das, man müsse München sogar dabei unterstützen, seine Infrastrukturprobleme, die sich auf ganz Bayern auswirken, zu lösen. „Der Flughafen braucht die dritte Startbahn, die Stadt die zweite Stammstrecke im öffentlichen Verkehr und wir müssen günstige Wohnungen zur Verfügung stellen, damit die Menschen in München bleiben.“ Die IHK setzt sich dabei für die gemischte Nutzung von Flächen ein, also mehr Wohn- und Gewerbeflächen. „Schlafstädte im Umland sind nicht mehr zeitgemäß.“ Im Großraum München sei leider auch das Problem des Fachkräftemangels besonders groß, meint der BIHK-Präsident und präsentiert die aktuellen bayerischen Zahlen. Momentan herrsche Mangel vor allem in den technischen Berufen, so eine Studie der BIHK: Hier fehlen im Freistaat 119.000 beruflich Ausgebildete. Bis 2030 prognostiziert der IHK-Fachkräftemonitor sogar eine Zunahme der Lücke auf 347.000 Personen.

Dauerhafte Zuwanderung

Eine Lösung hätte der BIHK-Präsident parat: Frauen weg vom Herd und an die Werkbank. „Deutschland muss umdenken, muss weg von diesem sehr traditionellen Familienbild.“ Gerade für technische Berufe sei das ein großes Potenzial: „In anderen Ländern wie Großbritannien oder Frankreich ist es längst gang und gäbe, dass Frauen auch als Mechatroniker oder in der Luftfahrt arbeiten.“ Dazu müssten Möglichkeiten geboten werden, dass Familie und Beruf vereinbar seien, ausreichend Kinderbetreuungsplätze organisiert würden. Was in Deutschland und Bayern noch nicht flächendeckend geschieht.

Und natürlich sei der Akademisierungswahn eine Grundursache des heutigen Fachkräftemangels. Ein Problem, das schon im Elternhaus anfangen: „Damit muss man entspannter umgehen: Braucht man als Vater oder Mutter einen Sohn, der als studierter Soziologe Taxi fährt, oder wäre er eher ein glücklicher Kfz-Mechatroniker geworden? Wir produzieren von einer Spezies, von der man nur wenige braucht, zu viele. Wenn ich allerdings in den südlichen Regionen Bayerns einen Schreiner, Elektriker oder Installateur anrufe, dann bin ich froh, wenn überhaupt jemand kommt. Da handelt man nicht mehr wegen der Höhe der Rechnung.“ Natürlich sei der heutige Fachkräftemangel nicht nur eine Folge des Akademisierungswahns, meint Sasse. Ganz klar ist es auch ein demographisches Problem: Es gibt zu wenig Nachwuchs. Eine Lösung sei eine dauerhafte Zuwanderung: Die bayerischen IHKs verlangen ein transparentes, deutschlandweites System, dabei gehöre die „Willkommenskultur“ gefördert. Auch Flüchtlinge müssten einen leichteren Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten. Das „3+2 Modell“ für junge Flüchtlinge stelle einen Lösungsansatz dar. „Menschen mit Migrationshintergrund sind oft auch sehr gut ausgebildet.“

Digitalisierungsoffensive

Und natürlich sei die duale Ausbildung ein Erfolgsmodell, um die Jugendarbeitslosigkeit gering zu halten und jungen Menschen den bestmöglichen Start ins Leben zu ermöglichen. Die Ausbildung gehöre allerdings auch in kleinen Betrieben professionalisiert, erklärt der BIHK-Präsident, der vor 40 Jahren ein Facility-Management-Unternehmen gegründet hat. „Auszubildende sind keine billigen Arbeitskräfte, als die sie immer noch von einigen Betrieben gesehen werden. Die Ausbildung muss in allen Betrieben Chefsache werden.“ Bayern habe trotzdem eine hervorragende Ausgangssituation, im Jahr 2030 nach wie

» Der Flughafen braucht die dritte Startbahn, die Stadt die zweite Stammstrecke im öffentlichen Verkehr und wir müssen günstige Wohnungen zur Verfügung stellen, damit die Menschen in München bleiben. «

EBERHARD SASSE, BIHK-PRÄSIDENT



Foto: BIHK

vor zu den stärksten Wirtschaftsregionen Europas zu gehören. Es sei gerade diese solide Mischung aus großen Weltmarktführern kombiniert mit einem innovativen Mittelstand und „Hidden Champions“, die exportorientiert aufgestellt sind, die auch weiterhin die Basis des Erfolges bleibe. Sasse: „Die Wirtschaft boomt, wir sind ein sicheres Land, die Stadt ist nicht zu groß.“ Eine Gefahr sei nur, sich auf den errungenen Lorbeeren auszuruhen:

„Historische Erfahrungen zeigen, wenn es nicht mehr nach oben geht, dann bleibt es nicht stabil, sondern es geht entweder schnell bergab oder man gleitet sanft nach unten. In dieser Situation ist München: Wir können noch 30 Jahre von diesem Flair einer erfolgreichen, gemütlichen Stadt leben – so wie Schwabing von den Künstlerkneipen, die es auch nicht mehr gibt. Oder wir machen unsere Hausaufgaben: Wohnungen, Verkehrsinfrastruktur,

den Umbau in eine Smart-City.“ Der BIHK-Präsident abschließend: „Vorrangig ist dabei eine schnelle Digitalisierungsoffensive. Noch immer sind Teile unserer Datennetze nicht auf der Höhe der Zeit. Aber alle diese Komponenten – Arbeitskräfte, Energiewende, Verkehrs- und digitale Infrastruktur – sind eng miteinander verbunden, wie ein Puzzle. Profan gesagt: Wenn ein Teil fehlt, dann geht das Ganze über die Wupper.“



Ferien einmal anders: anpacken und etwas bewegen im Baumanager-Camp des Bayerischen Bauindustrieverbandes.

Fotos: bbw/BBIV

Gebaut wird immer. Dafür braucht es aber die nötige Manpower. Geplant, vermessen und gebaut hat auch schon der 14-jährige Andreas T. Zusammen mit seinen Mitschülern stampfte er einen Mehrzweckschuppen aus dem Boden und weiß, worauf es auf einer Baustelle ankommt.

Lehre und Studium mit Jobgarantie

VON CHRISTIAN EDER

Das geht nur mit Teamwork“, erzählt der Schüler des Ingolstädter Katharinen-Gymnasiums, „und dadurch, dass jeder Arbeitsschritt in den anderen greift – vom Planen über die Vorbereitung bis zum Bauen selbst.“ Andreas T. ist mächtig stolz auf „sein Werk“, den Schuppen aus Holz und Mauerwerk, den er im BaumanagerCamp in Stockdorf errichtet hat. Jeden Sommer schlüpfen hier

Schülerinnen und Schüler für eine Woche in die Rolle des Baumanagers und erleben, wie der Arbeitsalltag aussieht. Das Feriencamp der etwas anderen Art wird vom Bayerischen Bauindustrieverband (BBIV) und dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) organisiert und findet in den Bildungszentren der Bayerischen Bauindustrie statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Alles, was die Jugendlichen mitbringen müssen, ist Arbeitskleidung und die Lust mitanzupacken. Denn das Camp



Jugendliche aus ganz Bayern nehmen am BaumanagerCamp teil.

ist keine Spielwiese. Es wird gemauert und betoniert – wie auf einer richtigen Baustelle. Und genau das gefällt Andreas T. Für sein Häuschen, das als Unterstand für eine Baumaschine des Zentrums gedacht ist, hat er selbst gesägt und gemauert. Dass man in den Beruf des Bauingenieurs am besten in der Praxis hineinschnuppert, ist die Grundidee der BaumanagerCamps. 250 Jugendliche haben bislang an dem Programm teilgenommen.

Meister, Techniker, Manager – für jeden gibt es den passenden Beruf

Das Feriencamp mit Bau-Feeling ist aber nur eine der Aktivitäten des Bayerischen Bauindustrieverbandes, um jungen Menschen die beruflichen Möglichkeiten am Bau näherzubringen. Aktionstage, BauRalleys und Berufsbildungsmessen gehören ebenso dazu wie Bewerbungstipps und Postings über #Bauwunder in sozialen Netzwerken. Einen praktischen Service bietet das Portal www.darauf-kannst-du-bauen.de. Hier gibt es Infos zu den einzelnen Baube-

rufen und eine besondere Suchfunktion, die sich hinter dem sperrigen Namen „Ausbildungsplatz-Finder“ verbirgt: Per Mausklick können Jugendliche nach der Postleitzahl eine Baufirma aussuchen und sich bewerben. Zur Auswahl stehen 15 verschiedene Ausbildungsberufe – ein Zeugnis der Vielfalt in der Branche. Die Karriereleiter vom Bauarbeiter zum Polier und Bauleiter ist gut zu erklimmen. Fort- und Weiterbildungen helfen dabei. Generell ist die Ausbildung am Bau dual, ein Mix aus „training on the job“ in der Firma und Lerneinheiten in der Berufsschule sowie in den beiden Bildungszentren des Verbandes.

Bauingenieure gesucht

Auch das Studium des Bauingenieurwesens oder des Bau- und Immobilienmanagements wird inzwischen dual angeboten. Die Aussichten für Absolventen könnten nicht besser sein. Die deutsche Ingenieursausbildung genießt wie die duale Berufsausbildung international einen erstklassigen Ruf. Bauingenieure sind im In- und Ausland begehrt. In Deutschland liegt der aktuelle Einstellungsbedarf bei 4500 Neueinstellungen pro Jahr, allerdings schließen nur rund 3000 Absolventen das Studium jährlich ab. Zwischen Angebot und Nachfrage klafft also weiterhin eine Lücke – optimal für junge Bauingenieure auf Stellensuche. Und damit nicht genug. Von Anfang an winken attraktive Konditionen. Das tarifliche Anfangsgehalt beträgt in der Bauindustrie beispielsweise mit dem Masterabschluss an einer Hochschule oder einem Bachelorabschluss mit Berufserfahrung 3772 Euro (West) bzw. 3467 Euro (Ost). In Bayern bieten sieben Hochschulen das Studium des Bauingenieurs an.

Zurück in Stockdorf. Viele der früheren Teilnehmer im BaumanagerCamp haben sich später für ein Bauingenieurstudium entschieden. Auch jetzt spielen einige Schüler mit dem Gedanken, darunter der Mehrzweckschuppen-Designer Andreas T. „Es ist ein Beruf mit Zukunft“, sagt der 14-Jährige, „wenn man mit den eigenen Händen etwas schaffen und viel mit Menschen arbeiten will, ist es genau der richtige.“

Bau und IT – eine starke Verbindung

Die Unternehmen der Nürnberger Baugruppe

NÜRNBERGER BAUGRUPPE

www.baugruppe.de

Bauen ist eine herausfordernde, hochkomplexe und sehr wichtige Tätigkeit, oftmals verbunden mit einer beeindruckenden Ingenieurleistung. Bauen geschieht unter schwierigen, fast immer unter einmaligen Umständen: Jedes Bauwerk ist ein Unikat. Ein Solitär.

Für eine bessere Bauvergabekultur

Wird aber das Geld auch mit dem Bauen verdient? Entgegen der weit verbreiteten Meinung zählen die Renditen am Bau zu den niedrigsten. Warum ist das so?

■ **BBIV-PRÄSIDENT JOSEF GEIGER:** Dafür gibt es zwei offensichtliche Gründe: Es gibt sehr viele Bauunternehmen und der Marktzugang ist sehr einfach. Vor allem ist der Baumarkt aber im Wesentlichen ein Dienstleistungsmarkt. Der Bauunternehmer bietet kein Produkt, sondern seine Fähigkeit an, ein bestimmtes Produkt nach den Vorstellungen des Auftraggebers zu erstellen. Die meisten Bauaufträge, vor allem im öffentlichen Bau, werden fast immer an denjenigen vergeben, der den billigsten Preis anbietet. Oft hat der Bauun-

ternehmer in seinen Angebotspreis allerdings nicht einmal alle Gemeinkosten einrechnen können, da er sonst keine Chance auf den Auftrag hätte. So kann es nicht bleiben! Wir brauchen eine bessere Bauauftrags-Vergabekultur. Bei den Anbietern von Bauleistungen muss wesentlich mehr als bisher auf Befähigung und Qualität geachtet werden. Hochkomplexe Bauprojekte nur nach einem Kriterium, dem Angebotspreis, zu vergeben, ist falsch. Die VOB/A als die maßgebliche Vergabevorschrift ist aller-



Foto: ZVG

dings weit offener als die Vergabepaxis: Sie verlangt die Vergabe an das „wirtschaftlichste“ Angebot. In der Praxis dagegen beherrscht der billigste Preis die öffentliche Bauvergabe. Qualität hat ih-

» Bei den Anbietern von Bauleistungen muss wesentlich mehr als bisher auf Befähigung und Qualität geachtet werden. «

PRÄSIDENT D. BAYERISCHEN BAUINDUSTRIEVERBANDES DIPL.-ING. JOSEF GEIGER

ren Preis. Langfristig zahlt sich Qualität aber aus. Oder, wie ein altes Sprichwort besagt: „Teuer kauft, wer billig kauft.“

ANZEIGE

Das Bauunternehmen Franz KASSECKER GmbH bietet jungen Menschen berufliche Perspektiven.

Der Mensch im Mittelpunkt

Die Franz Kassecker GmbH bedient mit etwa 450 Mitarbeitern traditionell die Bereiche Hoch- und Industriebau, Tiefbau, Bahn- und Ingenieurbau und Stahl- und Metallbau. Für 2015 ist eine Bauleistung von 75 Millionen Euro geplant. Das Kassecker-Leistungsspektrum deckt den Bau- und Dienstleistungssektor kom-

plett ab. Dazu hat das Unternehmen über Jahrzehnte sein Angebot perfektioniert. Auftraggeber können auf termingerechte Bauausführung, zertifizierte Full-Service-Leistungen und strenge Qualitätsstandards zählen.

Bauunternehmen des Jahres 2014
2014 wurde die Franz Kassecker GmbH zum Bauunternehmen des Jahres im Industrie- und Bahnbau gekürt. Mit einer Unternehmensphilosophie, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt, hat sich das Unternehmen bundesweit einen guten Namen gemacht. Ausbildung und die Nähe zur Region spielen eine wesentliche Rolle in der Unternehmenspolitik, um in einer strukturschwachen Region jungen Menschen berufliche



Derzeit bestehen bei Kassecker 51 Ausbildungsverhältnisse. Foto: Franz KASSECKER GmbH

Perspektiven anzubieten. Derzeit bestehen 51 Ausbildungsverhältnisse, das entspricht mehr als zehn Prozent der Belegschaft. Seit 2011 wird bei Kassecker auch der duale Ausbildungsweg angeboten.

KONTAKT
Franz KASSECKER GmbH
Egerer Straße 36
D-95652 Waldsassen
Tel. +49/9632/501-0
www.kassecker.de



Interview mit Prof. Reinhold Krämmel, BBIV-Vorstandsmitglied und Bauunternehmer.

Mittendrin in der Energiewende

DAS INTERVIEW FÜHRTE CHRISTIAN EDER

Die Energiewende ist vor allem eine Bauaufgabe. Was bedeutet das für die Baubranche und die einzelnen Bauunternehmen?

■ **PROF. REINHOLD KRÄMMEL:** Einmal vorausgeschickt: Die bayerischen Bauunternehmen sind bereits mittendrin in der Umsetzung der Energiewende. Sie bauen „erneuerbare Kraftwerke“, Solaranlagen, Windtürme, sind involviert bei der Wasserkraft, aber auch bei der energetischen Sanierung, dem Green Building, dem Speicherbau, Netzausbau usw. Das Potenzial für Innovationen ist natürlich enorm groß.

Dabei ist eine ständige Weiterentwicklung gefordert. Ein Beispiel dafür ist das Niedrigstenergiehaus 2019. Der Name bezieht sich auf eine EU-Richtlinie, nach der Gebäude in Zukunft in hohem Maße energieeffizient sein sollen und ihren Energiebedarf vor allem durch erneuerbare Energien decken. Für Gebäude öffentlicher Institutionen gilt dieser Standard bereits ab 2019, für alle anderen ab 2021.

Die öffentliche Diskussion dreht sich vor allem um Energieeffizienz, erneuerbare Energien und intelligente Energiesysteme. Was kann die Bauindustrie dazu beitragen?

■ Es gilt die bekannte Regel: Jede Kilowattstunde, die gespart wird, muss nicht erzeugt werden! Energieeinsparung durch Energieeffizienz hat

oberste Priorität. Bei der Lebenszyklusbetrachtung von Gebäuden steht die Energieeffizienz im Mittelpunkt. Eine Kombination von innovativen und etablierten Lösungen für eine effiziente Energieerzeugung und energiesparende Gebäudekonzepte, die auch noch wirtschaftlich sind – das kann nur die Bauindustrie. Und

genau darum geht es auch bei der Zusammenarbeit mit der TU München in unserer „Projektplattform Energie“ (siehe Kasten).

Eine sichere, saubere und bezahlbare Stromversorgung – wollen wir vielleicht zu viel? Was sind aus

» Jede Kilowattstunde, die gespart wird, muss nicht erzeugt werden! Energieeinsparung durch Energieeffizienz hat oberste Priorität. «

PROF. REINHOLD KRÄMMEL

Ihrer Sicht die Bausteine für einen nachhaltigen Energiemix?

■ Ganz wichtig ist die Versorgungssicherheit: Die Schließung der Stromlücke in Bayern, die nach wie vor 5000 MW ausmacht. Ideal dafür ist ein Mix aus modernen konven-

PROJEKTPLATTFORM ENERGIE

Die Projektplattform Energie ist ein Kooperationsprojekt des Bayerischen Bauindustrieverbandes und der Technischen Universität München. Angesiedelt ist die Plattform am Zentrum für nachhaltiges Bauen der TU München. Nutzer haben Zugang zu neuesten Erkenntnissen von vier Lehrstühlen zu allen bauenergetischen und energietechnischen Aspekten.
www.ppe.tum.de

ANZEIGE



Skyline Frankfurt. Foto: OTTO HEIL

Bauen Sie mit OTTO HEIL auf die Zukunft

Die 1907 gegründete Baufirma ist ein familiengeführtes Unternehmen, das bereits in der vierten Generation Erfahrung mit innovativem Denken vereint. Die Palette der Bauprojekte deutschlandweit reicht vom Schlüsselfertigbau über Industrie- und Rohbau, Bauen im Bestand, Rohrleitungs- und Kanalbau, Brückenbau/-sanierung bis hin zu Deponie-, Kläranlagen- und Wasserbau. Aktuell baut OTTO HEIL u. a. im Kulturpalast in Dresden, für die Goethe-Universität in Frankfurt, die Hochschule Karlsruhe, die Nanosystemchemie in Würzburg und die Kläranlage in Volkach. Die Zufriedenheit der Bauherren ist ebenso wichtig wie die termin- und kostengerechte Abwicklung. Zudem legt OTTO HEIL sehr viel Wert auf eine gute Fort- und Weiterbildung der 240 Beschäftigten. So wurde 2014 die HEIL BauAkademie gegründet, um das Bildungspotenzial in der Baubranche zu intensivieren. 2014 kam der bundesweit beste Maurer von rund 330.000 Prüfungsteilnehmern des Jahrgangs 2013 von OTTO HEIL.

KONTAKT
OTTO HEIL GmbH & Co KG
Standorte in
Bad Kissingen und Leipzig
Am Gründlein 1
D-97714 Eltingshausen
Tel. +49/9738/88-0
www.ottoheil.de



ANZEIGE



Bauer führt Spezialtiefbau-Projekte auf der ganzen Welt aus. Foto: Bauer

Begeistert für Fortschritt

Die BAUER Gruppe aus dem bayerischen Schrobenhausen ist rund um den Globus tätig, von ihr stammen die Gründungen für die höchsten Gebäude der Welt. Bauer blickt auf eine lange Familiendition zurück. Aus einem Handwerksbetrieb, gegründet 1790, entwickelte sich um die Kernkompetenz Spezialtiefbau herum eine international tätige Firmengruppe, die heute in den drei Segmenten Bau, Maschinen und Resources tätig ist. Das Segment Bau umfasst unter anderem Spezialtiefbauleistungen für Gründungen und Baugruben in aller Welt. So steht zum Beispiel der 828 Meter hohe Burj Khalifa in Dubai auf Bauer-Pfählen. Im Segment Maschinen bietet Bauer als Weltmarktführer ein umfassendes Sortiment von Maschinen, Geräten und Werkzeugen für den Spezialtiefbau an. Das Segment Resources bietet Dienstleistungen mit Fokus auf Umwelttechnik, Wassermanagement und Bohrdienstleistungen. Die BAUER Gruppe, die 2015 ihr 225-jähriges Firmenjubiläum feiert, verzeichnet mit etwa 10.300 Mitarbeitern in rund 70 Ländern eine Gesamtkonzernleistung von 1,5 Mrd. Euro.

KONTAKT

Bauer Aktiengesellschaft, Bauer-Strasse 1
D-86529 Schrobenhausen
www.bauer.de
www.youtube.com/BAUERGruppe

» tionellen Kraftwerken, die für die Grundlast sorgen, mit kleinen flexiblen Gaskraftwerken zur Netzstabilisierung. Für den Konsumenten ist wichtig, dass das Ganze bezahlbar bleibt: Man muss unterschiedliche Preiszonen verhindern. Dabei geht es auch um die Attraktivität des Standorts Deutschland. Wind, Sonne, Wasser, Biomasse, Speicher-



Foto: zvg

» Die Energiewende gibt es nicht zum Nulltarif. Wir müssen über den eigenen Vorgarten hinausdenken und alte Gewohnheiten ablegen. «

PROF. H.C. DIPL.-ING. (FH) REINHOLD KRÄMMELE,
BAYERISCHER BAUINDUSTRIEVERBAND

technologien und intelligente Verteilssysteme – alles zusammen ergibt eine echte Energiewende. Die Windkraft ist dabei noch verbesserungsfähig: Aktuell gibt es nur 800 Windräder in Bayern. Hier, aber

auch bei der Wasserkraft müssen wir weg vom Sankt-Florians-Prinzip.

Die Energiewende gilt als Jahrhundertprojekt. Wird es auch so lange dauern, sie zu verwirklichen?

■ Vor allem ist ein grundlegender Wandel im Denken und in den Technologien erforderlich und das bedeutet große Anstrengungen von allen Seiten. Wir haben weniger als ein Jahrzehnt, um die Wende zu verwirklichen – kein Jahrhundert. Aus Sicht der Bauindustrie gibt es schon heute viele gute Ansätze, um Stück für Stück ans Ziel zu kommen.

Die Politik und die gesamte Gesellschaft müssen die Zeit nutzen. Wir dürfen aber eines nicht vergessen: Die Energiewende gibt es nicht zum Nulltarif. Wir müssen über den eigenen Vorgarten hinausdenken und alte Gewohnheiten ablegen.

GEBAUTE UMWELT – BASIS UNSERES WOHLSTANDS

Durch Bauen gestaltet der Mensch seine Umwelt, er macht vielfach dadurch erst das Leben möglich. Gebäude schützen vor Wind und Wetter, gerade in extremen Lagen. Aber auch bei uns ist Bauen, sind Gebäude und Infrastrukturen grundlegend für das Funktionieren unserer Wirtschaft, für unseren Wohlstand, unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit.

Die Verkehrsinfrastruktur – die Lebensadern eines hocheffizienten Industrielandes: Leistungsfähige, untereinander verbundene Verkehrswege sind die Lebensadern eines arbeitsteilig organisierten Industrielandes. Menschen und Güter müssen mobil sein. Für jede Transportaufgabe muss der optimale Transportweg, sei es die Straße, die Schiene, der Wasser- oder Luftweg, zur Verfügung stehen. „Export ist Transport“ – dieses Schlagwort drückt prägnant aus, dass man nur mit gut ausgebauten Verkehrswegen die Chance hat, den Status des Exportweltmeisters erhalten zu können.



Foto: Fotolia XXV/fotolia.com

Die Ver- und Entsorgungsinfrastruktur – wichtig und wertvoll, obwohl unsichtbar:

Viele „Transporte“ geschehen unterirdisch und damit unsichtbar: die Wasserversorgung, ebenso die Abwasserentsorgung, der Transport von Daten, aber auch von Strom, der mit der Energiewende zunehmend von der „Einbahnstraße“ zur „normalen Straße“ wird. Immer mehr Bauwerke verbrauchen nämlich nicht nur Energie, sondern erzeugen sie auch dezentral und speisen den Überschuss in das Stromnetz ein.



Das STRABAG-Konzernhaus in München wurde von Züblin errichtet und ist zugleich Sitz des Züblin-Bereichs München. Foto: Marcus Buck, München



Referenz AllianzCampus in Unterföhring: Neubau Büro- und Verwaltungsgebäude mit sieben Geschossen. Foto: Ed. Züblin AG

ANZEIGE

Die deutsche Marktführerin im Hoch- und Ingenieurbau, Ed. Züblin AG, setzt auch in Bayern ihr umfangreiches Fachwissen und moderne Bauverfahren ein. An sieben Standorten sind Züblin und ihre Beteiligungsgesellschaften hier präsent.

Kompetenz am Bau

Mit einer jährlichen Bauleistung von über drei Milliarden Euro positioniert sich die Ed. Züblin AG mit Sitz in Stuttgart als Nummer eins im deutschen Hoch- und Ingenieurbau. Ein großes Team aus rund 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern realisiert im In- und Ausland mit Ideenreichtum und Engagement auch komplexe Bauvorhaben termingerecht und qualitätsbewusst. Seit 2005 gehört Züblin zum Unternehmensverbund der österreichischen STRABAG SE, einem der führenden europäischen Technologiekonzerne für Baudienstleistungen.

Erfahrene Partner in den Regionen

Wesentliche Wettbewerbsvorteile verschafft den Züblin-Einheiten der Einsatz neuer Methoden, Techniken und Maschinen. Hier von profitieren nicht zuletzt die Kundinnen und Kunden des Unternehmens, und der Name Züblin konnte sich auch in Bayern als Synonym für Qualität am Bau etablieren. Wichtigste Leitlinie für die Arbeiten der Züblin-Gruppe ist eine hohe Kundenzufriedenheit und der partnerschaftliche Umgang

mit den Auftraggeberinnen und Auftraggebern, mit denen das Unternehmen oft eine jahrelange Zusammenarbeit verbindet.

In Bayern ist die Züblin-Direktion Bayern/Systembau gemeinsam mit den mittelständisch aufgestellten Züblin-Gesellschaften „Josef Riepl“, „Xaver Bachner“ und „Eberhard Pöhner“ präsent. Rund 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedienen an den Standorten Bayreuth, Ingolstadt, München, Nürnberg, Regensburg, Straubing und Würzburg sämtliche Sparten des Hoch- und Ingenieurbaus. Ob in Ober- und Niederbayern, Ober-, Unter- und Mittelfranken, der Oberpfalz oder in Schwaben, die erfahrenen Züblin-Fachleute stammen überwiegend aus den Regionen, in denen sie arbeiten. Sie realisieren flächendeckend und zuverlässig Bauaufgaben jeder Größenordnung. So liegt beispielsweise der Schwerpunkt der Josef Riepl Unternehmen für Ingenieur- und Hochbau GmbH auf Hoch- und Schlüsselfertigbauten sowie Sanierungs- und Umbaumaßnahmen. Der Regensburger Riepl-Standort hat sich dabei auf den Bau von Studentenwohnanlagen spezialisiert, während der Würzburger

Standort zunehmend komplexe Schlüsselfertigbauten wie das neue easyCredit-Haus in Nürnberg erstellt. Die Xaver Bachner GmbH mit Sitz in Straubing hat ihren Schwerpunkt im Hochbau und Bauen im Bestand. Die Eberhard Pöhner Unternehmen für Hoch- und Tiefbau GmbH mit Sitz in Bayreuth legt ihren Fokus auf den Hoch-, Tief- und Ingenieurbau sowie den Schlüsselfertigbau. Die Züblin-Einheiten verfügen dank ihrer gewachsenen Mittelstandstruktur über kurze Kommunikations- und Entscheidungswege und garantieren ihren Kundinnen und Kunden gleichzeitig die finanzielle Sicherheit und den kontinuierlichen Wissenstransfer eines Großkonzerns.

KONTAKT

Ed. Züblin AG, Direktion Bayern/Systembau
Albstadtweg 3, D-70567 Stuttgart
Tel. +49/711/7883-307

www.zueblin-systembau.de





MEINE
INFRASTRUKTUR



UNSERE
LÖSUNGEN

Wer beruflich oder privat unterwegs ist und am gesellschaftlichen Leben teilnimmt, der nutzt sie: moderne Infrastruktur. Ob Straßen, Brücken und Tunnel oder Bahnverbindungen. Die Niederlassungen von HOCHTIEF Infrastructure in München und Wien realisieren komplexe Infrastrukturprojekte in Bayern und Österreich. So zum Beispiel ein 58 Kilometer langes Teilstück der Bundesautobahn A8 zwischen Ulm und Augsburg oder zwei Abschnitte der Schnellstraße S10 mit der beeindruckenden Bogenbrücke im oberösterreichischen Freistadt sowie einem doppelröhrigen, zirka zwei Kilometer langen Tunnel.



Wenn die Heizkostenrechnung regelmäßig einen Schock verursacht hat, steht dringend eine energetische Hausmodernisierung an.

Energetisch modernisieren mit staatlicher Förderung

In älteren, unsanierten Häusern reißen die Heizkosten oft ein Loch ins Budget. Energetische Modernisierungsmaßnahmen können helfen, diese Ausgaben zu senken. „Wer langfristig sparen möchte, muss zwar zunächst das Geld für die notwendige Investition aufbringen. Aber sowohl für einzelne energetische Modernisierungsmaßnahmen als auch für Komplettanierungen gibt es verschiedene staatliche Fördermöglichkeiten“, betont Christian Stolte, Experte für energieeffiziente Gebäude bei der Deutschen Energie-Agentur (dena).

Wer energiesparende Heizungstechnik einbauen, erneuerbare Energien nutzen, die Fenster modernisieren oder das Dach, die Fassade oder die Kellerdecke dämmen will, findet geeignete Fördertöpfe mithilfe einer Postleitzahlen-Suche auf www.die-hauswende.de. Dort können Informationen über bundesweite und regionale Programme recherchiert werden. Zinsgünstige Kredite (zum Teil auch mit Tilgungszuschüssen) oder Investitionszuschüsse stellt zum Beispiel die staatliche Förderbank KfW über das Programm „Energieeffizient Sanieren“ bereit. Die Nutzung erneuerbarer Energien zur Warmwasserbereitung oder zum Heizen fördert auch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA).

Energieberatung gibt Orientierung
 Thermische Sanierung, oder auch energetische Sanierung genannt, umfasst alle baulichen Maßnahmen zur Sanierung und Modernisierung eines Gebäudes, die das Ziel haben, die Energiekosten durch weniger Verbrauch bei Heizung, Warmwasser und Lüftung zu senken. Wichtig bei der thermischen Sanierung ist, dass dabei das Haus immer als Ganzes betrachtet wird.

„Für Hausbesitzer ist es sinnvoll, sich zunächst einen Überblick über empfehlenswerte energetische Modernisierungsmaßnahmen an ihrem Haus zu verschaffen. Einen guten Einstieg liefert ein Vor-Ort-



Das mollige Endergebnis einer umfassenden Sanierung.

Foto: Kara/fotolia.com

Termin mit einem qualifizierten Energieberater“, rät Stolte. Das Online-Portal www.die-hauswende.de bietet Kontaktadressen von qualifizierten Experten in allen Regionen Deutschlands. Der Energieberater überprüft den Zustand der Bausubstanz und der Heizung, stellt sinnvolle Verbesserungsvorschläge zusammen und gibt erste Hinweise, welche Möglichkeiten für die Finanzierung infrage kommen. Weiterer Vorteil: Die Vor-Ort-Energieberatung in Ein- und Zweifamilienhäusern wird mit bis zu 800 Euro bezuschusst. Die Antragstellung beim BAFA übernimmt der Berater selbst. Ab März 2015 erhöht sich der Zuschuss für den energetischen Rundum-Check eines Hauses von 400 auf 800

Euro. Bei Wohnhäusern mit mindestens drei Wohnungen steigt die Förderung sogar auf bis zu 1100 Euro. Es können maximal 60 Prozent der Beratungskosten gefördert werden. Wenn der Experte den Energieberatungsbericht in einer Wohneigentümersammlung erklärt, wird dies noch einmal mit bis zu 500 Euro gefördert. Voraussetzung für eine Förderung ist die Beratung durch einen vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) anerkannten Fachmann. In der Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes unter www.energieeffizienz-experten.de sind zugelassene Berater leicht zu finden. www.die-hauswende.de



Furth bei Landshut baut auf Photovoltaik, Biogas und Holz.

Fotos: privat

Deutschlands Mustergemeinde in Sachen Energiewende liegt nicht inmitten eines Hightech-Reviers, sondern auf dem platten Land. In Niederbayern.

Energiewende auf Niederbayerisch

VON REINOLD REHBERGER

Furth im Landkreis Landshut hat 3500 Einwohner. Im seinem Rathaus saß bis noch vor einem Jahr ein in jeder Beziehung ungewöhnlicher Chef. Dieter Gewies, 69, war der dienstälteste grüne Bürgermeister Bayerns. Jetzt ist er in Rente, weil es die Altersgrenze für bayerische Kommunalbeamte so will. Da nützen auch die 93 Prozent bei der letzten Wiederwahl nichts. Vielleicht ist diese Größe ein Indiz, dafür, dass Gewies trotzdem noch immer gefragt

ist. Auch als Zeuge für einen der spektakulärsten Transformationsprozesse der jüngeren bayerischen Wirtschaftsgeschichte, die Energiewende.

Wenn man sich von Süden her, etwa von Edlmannsberg, der Gemeinde nähert und langsam die Attenhauser Straße herunterrollt, sieht man, was damit gemeint ist. Unten längs des Further Bachs, ein Rinnsal, das kaum einer Erwähnung wert ist, und drüben am Hang präsentieren sich Dutzende von Häusern mit Solaranlagen. Von den insgesamt 1200 Behausungen haben 500 die An-

lage auf dem Dach. „Wir sind nahezu autark“, sagt Gewies. Dann zählt er auf: „Unser Programm steht auf vier Säulen: Photovoltaik, Biogas und Holz.“ Dass er aber jetzt nur drei nennt, fällt auf. „Nummer vier?“ – „Sparen.“

1000 Euro Einsparung

Das Resultat kann sich sehen lassen. 80 Prozent bei der Wärme und 90 Prozent beim Strom kommen heute in Furth aus erneuerbarer Energie. In Euro und Cent bedeutet das für den Durchschnittshaushalt mindestens 1000 Euro Einsparung –

angesichts explodierender Energiepreise ein schon fast paradiesisch anmutender Tarif. Für die Experten seien folgende Daten bei der Stromerzeugung genannt: Die Photovoltaik stellt mit fünf Millionen Kilowattstunden (KWh) den größten Anteil, bei Biogas sind es drei Millionen KWh und bei der Holzwärme-Kopplung 500.000 KWh.

Erfolgreiche Energietage

Es war ein langer Prozess. „Wir kamen auf dem üblichen Lehrerversetzungs-Dienstweg 1974 hier an“, erinnert sich Gewies, und 1982 hatte er die erste Anlage auf dem Dach. Es war weit und breit die erste, mokant bespöttelt von den damals aktuellen Würdenträgern. Das änderte sich, wobei natürlich auch Entwicklungen wie zum Beispiel Tschernobyl (1986) beim Nachdenken mitgeholfen haben. Zu dieser Zeit hatte man schon die „Energietage“ kreiert, die immer mehr Zulauf fanden. Am Ende war daraus eine kleine Messe mit Besichtigungs- und Vortragsprogramm für 2000 Besucher geworden. Die neue Energie und der pflegliche Umgang

mit der Schöpfung ist nur ein Teil des Programms des einzigen Grünen im Gemeinderat, dem sonst nur Schwarze, Freie Wähler und ein SPD-Mann angehören. Furth ist als Wohnort für viele, die jeden Tag nach Landshut, München, Ingolstadt, Deggendorf, Dingolfing oder Regensburg pendeln, attraktiv geworden. Die Geografie meint es gut, der Autobahnanschluss ist in der Nähe



» Wir haben uns eine Selbstbeschränkung auferlegt und steuern den Zuzug über die Bauplätze. «

DIETER GEWIES, ENERGIE-PIONIER

und der Umgang miteinander strotzt von einer gewissen sozialen Qualität. „Wir haben uns eine Selbstbeschränkung auferlegt und steuern den Zuzug über die Bauplätze. Im vergangenen Jahr waren es fünf. Dabei hatten sich 24 für ein Grundstück beworben.“ Gewies: „Wir wollen kein Vorort von Lands-

hut werden.“ Außerdem sind alle Schultypen in dieser Mini-Gemeinde vorhanden – darunter ein Maristengymnasium mit 800 Jungen und Mädchen.

Geordnete Finanzen

Es wird gerade für fast 13 Millionen Euro umgebaut. Da gerät selbst der Ex-Lehrer ins Schwärmen: „Das ist das beste Angebot weit und breit.“ Dass für jedes Kind im Alter von eins bis 14 seit etwa zehn Jahren ein hochwertiger Betreuungsplatz garantiert wird, ist Teil des von allen getragenen Gemeinde-Leitbildes.

Bildung – so viel zum Schluss – ist eine von sieben Säulen verantwortungsvoller Kommunalpolitik, wie sie in Furth praktiziert wird. Leben im Alter/Gesundheitsvorsorge, Energieversorgung, Wasser, Biodiversität, Nahversorgung und geordnete Finanzen gehören auch dazu.

ANZEIGE

Wärmespeicher der N-ERGIE:

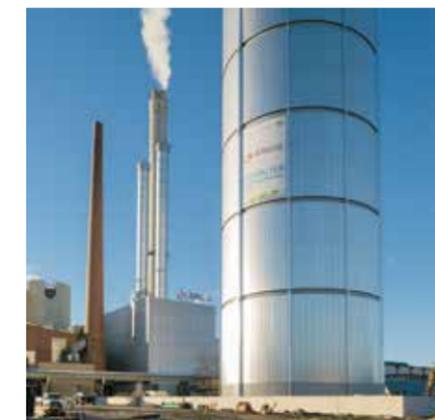
Erster mit Zwei-Zonen-Technik

Einer der höchsten Wärmespeicher Europas steht in Nürnberg-Sandreuth und läuft seit vier Monaten im Regelbetrieb. Die Bauarbeiten auf dem Kraftwerksgelände in Nürnberg-Sandreuth dauerten rund eineinhalb Jahre. „Mit unserem Wärmespeicher haben wir einen wichtigen und wegweisenden Baustein für das Gelingen der Energiewende gesetzt“, sagt Josef Hasler, Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft. „Ich freue mich, dass dieses Projekt innerhalb kurzer Zeit erfolgreich gestemmt wurde.“ Bei einer Höhe von 70 Metern und einem Durchmesser von 26 Metern fasst der Wärmespeicher etwa 33.000 Kubikmeter Wasser.

Der Wärmespeicher hat die Funktion eines Heißwassertanks, der zur Zwischenspeicherung von Wärme dient und mit dem

Nürnberger Fernwärmenetz verbunden ist. Durch den Speicher kann die Strom- von der Wärmeerzeugung zeitlich entkoppelt werden, was den Einsatz des Heizkraftwerks noch flexibler macht und die Einspeisemöglichkeiten für erneuerbare Energien erhöht.

Der Nürnberger Wärmespeicher gehört zu den höchsten in Europa. Als erster Heißwasserspeicher in Deutschland arbeitet er mit der sogenannten Zwei-Zonen-Technik mit maximal ca. 98 Grad sind hier Speichertemperaturen von annähernd 120 Grad und damit die Einspeicherung einer größeren Wärmemenge möglich. In Nürnberg-Sandreuth sind dies rund 1500 Megawattstunden. Durch den Wärmespeicher werden pro Jahr rund 40.000 Tonnen CO₂ eingespart.



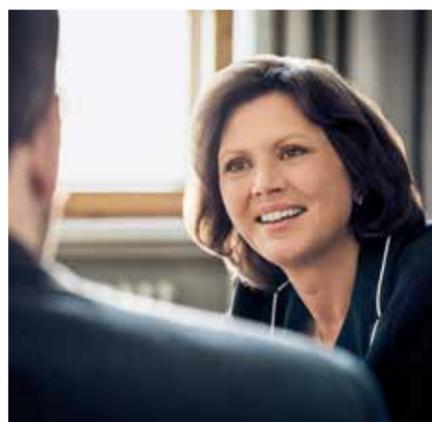
N-ERGIE-Wärmespeicher in Nürnberg-Sandreuth: einer der höchsten Europas. Foto: N-ERGIE

KONTAKT

www.n-ergie.de/waermespeicher

Bayern hat beim Ausbau der erneuerbaren Energien beachtliche Fortschritte gemacht. Das geht aus dem „Fortschrittsbericht 2013/14 zum Umbau der Energieversorgung“ hervor.

„Beachtlich für ein windschwaches Land“



Staatministerin Ilse Aigner sieht die Energiewende im Plan.

Foto: stmwi

Vorgestellt wurde der Bericht von Staatsministerin Ilse Aigner Anfang 2015. Dadurch hat Bayern seine Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in nur vier Jahren bereits um mehr als 50 Prozent erhöht.

Vor allem beim Ausbau der Photovoltaik ist der Freistaat gut vorangekommen: Mit 10,6 Gigawatt war die installierte Leistung 2013 erstmals zweistellig. Die Stromerzeugung aus Photovoltaik lag 2013 bei rund neun Terawattstunden und war damit sechs Prozent höher als 2012 (trotz einem sonnenarmen ersten Halbjahr). Die Stromerzeugung aus Wasserkraft lag 2013 laut Fortschrittsbericht auf Vorjahresniveau:

13,1 Terawattstunden. Die installierte Leistung betrug rund 2,9 Gigawatt.

703 Windenergieanlagen

Die Stromerzeugung aus Biomasse hat 2013 um rund sechs Prozent auf 7,8 Terawattstunden zugelegt. Aigner: „Die über 2300 Biogasanlagen leisten mit einer Gesamtleistung von über 0,7 Gigawatt einen wesentlichen Beitrag zum Umbau der Energieversorgung.“ Die Stromerzeugung aus Geothermie hat sich 2013 gegenüber 2012 fast versechsfacht: Rund 0,05 Terawattstunden mehr Strom wurden aus Geothermie erzeugt. Auch beim Ausbau der Windenergie muss sich Bayern nicht verstecken: Die Stromerzeugung aus Windenergie ist 2013 um rund 20 Prozent auf 1,3 Terawattstunden gestiegen. 703 Anlagen mit einer installierten Gesamtleistung von 1,3 Gigawatt waren Mitte 2014 am Netz. Darauf ist die zuständige bayerische Energieministerin besonders stolz. Ilse Aigner: „Das ist beachtlich für ein windschwaches Land.“

Quelle: stmwi

ANZEIGE



München leuchtet dank der nachhaltigen Energieerzeugung der SWM.

Foto: SWM

München im Jahr 2025:

100 Prozent Ökostrom

So viel Ökostrom in eigenen Anlagen zu erzeugen, wie die bayerische Metropole benötigt: Mit diesem Ziel haben die SWM 2008 ihre „Ausbauoffensive Erneuerbare Energien“ gestartet. Schon in Kürze werden die SWM einen wichtigen Meilenstein auf diesem Weg erreichen und dann so viel Ökostrom erzeugen, wie alle rund 800.000 Haushalte, U-Bahn und

Tram und die Elektromobilität in München verbrauchen. Die Stadt München setzt sich damit mit ihrem kommunalen Unternehmen an die Spitze bei Klima- und Umweltschutz und nimmt eine Vorreiterrolle ein. Insgesamt stellen die SWM für den Ausbau der erneuerbaren Energien ein Budget von rund neun Milliarden Euro zur Verfügung. Klaren Vorrang haben für die

DAS GANZE SPEKTRUM DER SWM

- Strom
- Erdgas
- Fernwärme
- Trinkwasser
- 18 Hallen- und Freibäder
- U-Bahn, Bus, Tram und weitere Mobilitätsangebote

Regional verwurzelt, ökologisch und fair. M-Strom und M-Erdgas der Stadtwerke München sind preiswert und bundesweit verfügbar.

www.swm.de

SWM Projekte in München und der Region. Doch die SWM können hier nicht so viel erneuerbaren Strom erzeugen, wie die Millionenstadt braucht. Deshalb engagieren sie sich auch in Deutschland und in Europa. Zum Erzeugungsportfolio gehören zwischenzeitlich Wasserkraft, On- und Offshore-Windkraft, Photovoltaik, Solarthermie, Geothermie und Biogas.

Unsere Baubiologen
schufteten täglich für nichts:
Keine Luftschadstoffe. Kein Elektrosmog.
Keine allergieauslösenden
Baumaterialien.

Baufritz verzichtet zu 100% auf gesundheitsbedenkliche Baustoffe.



Unsere Fachberater sind keine Gesundheitsapostel. Sondern zertifizierte Baubiologen (IBN) und damit das Beste, was Ihnen beim Hausbau passieren kann. Ob Schadstoffprüfung, Raumluftmessung, Elektrosmog-Schutzebene ‚Xund-E‘ oder allergikergerechtes Wohnen – wir haben etwas gegen gesundheitsbedenkliche Stoffe. Das versprechen wir Ihnen!



Jetzt weiterlesen und mehr
gesunde Vorteile entdecken:
www.baufritz-sp.de



BAUFRITZ
Der Ökohaus-Pionier seit 1896



Attraktive Ausbildungsform in Bayern: das duale Studium. 20 Hochschulen bieten Studiengänge, die stark mit der Wirtschaft vernetzt sind. Davon profitieren die Studenten genauso wie die Arbeitgeber und die Hochschulen. Foto: hochschule dual

Das duale Studium in Bayern ist weiterhin auf Wachstumskurs. Die Verzahnung von Theorie und Praxis spricht Studenten wie Wirtschaft gleichermaßen an: Hier liegt großes Potenzial für die Mitarbeitergewinnung und -bindung.

Doppel für den Arbeitsmarkt

VON GLORIA STAUD

Zu einem Dilemma entwickelt sich in Mitteleuropa das immer höher liegende Ausbildungsniveau: Zwar steigt die Akademikerquote, doch eigentlich sucht die Wirtschaft dringend Arbeiter und Fachkräfte. Der aktuelle IHK-Fachkräftereport von Ende 2014 zeigt, dass bereits heute in bayerischen Unternehmen Stellen für 236.000 beruflich Qualifizierte und 29.000 Akademiker frei stehen. Insbesondere Techniker wie Mechatroniker und Automatisierungstechniker, Spezialisten aus Forschungs-

Entwicklungs- und Konstruktionsberufen sowie Maschinenbauer und Elektrotechniker fehlen aktuell.

Hochschule und Unternehmen: von beiden das Beste

Genau diesem Fachkräftemangel tritt hochschule dual in Bayern mit Bündelung der Angebote von 17 staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften, zwei Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft und der Hochschule Ulm als Kooperationspartner und deren Vernetzung mit der Wirtschaft und Studieninteressierten entgegen. Die 2006 ins Leben gerufene

Initiative, die vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst getragen wird, kommuniziert als Dachmarke das gesamte duale Angebot der bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Die Kombination von Hochschulstudium mit betrieblicher Praxis kommt bei den jungen Menschen gut an: Im Wintersemester 2014/15 sind fast 6300 dual Studierende eingeschrieben – Tendenz steigend. „Sind junge Menschen früher in andere Bundesländer gegangen, um dual zu studieren, entscheiden sich heute viele bewusst für die bayerische Variante“, freut sich Professor Dr.

Robert F. Schmidt, Leiter von hochschule dual und Präsident der Hochschule Kempten. Die Hochschulen bieten im Rahmen des dualen Studiums zwei Studienmodelle mit den Lernorten Hochschule und Unternehmen an: Im Studium mit vertiefter Praxis erwerben die Studierenden zusätzlich zu den regulären Studieneinheiten an der Hochschule in den vorlesungsfreien Zeiten und im Praxisssemester Berufserfahrung in einem der Partnerunternehmen von hochschule dual. Hier kann das Hochschulwissen gleich konkret in den Arbeitsalltag umgesetzt und vertieft werden. Mehrere Hochschulen offerieren anschließend an den Bachelor-Abschluss auch das Masterstudium dual.

Studium und Ausbildung mit Kammerprüfung

Noch praxisintensiver stellt sich das Verbundstudium dar: Die dual Studierenden absolvieren zum akademischen Bachelorstudium an der Hochschule eine reguläre Berufsausbildung mit Kammerprüfung. Der Beruf wird also quasi von der

Pike auf gelernt. So absolvieren beispielsweise Betriebswirtschaftsstudenten gleichzeitig eine Ausbildung zum Bank- oder Industriekaufmann. Das Verbundstudium beenden die Studierenden auch mit zwei Abschlüssen. Dr. Josef Amann, Bereichsleiter Berufsbildung in der IHK für München und Oberbayern, unterstreicht die hohe Qualität der Ausbildung: „Grundlegende Beherrschung der Leistungserstellungsprozesse im Unternehmen in Verbindung mit wissenschaftlicher Reflexion und Vertiefung von Fachwissen und -methoden sind die Visitenkarte der Absolventen des dualen Verbundstudiums.“ Der Hauptgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern, Dr. Lothar Semper, ergänzt das Plus dieses Modells: „Dieser Doppelabschluss bietet im bayerischen Handwerk gute Chancen, eine Führungsposition in einem handwerklichen Unternehmen zu übernehmen. Die Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern unterstützt die bayerische Initiative hochschule dual. Als Förderpartner steht das bayerische Handwerk »

DIE KOOPERIERENDEN HOCHSCHULEN VON HOCHSCHULE DUAL IN BAYERN

- Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden
- Hochschule Ansbach
- Hochschule Aschaffenburg
- Hochschule Augsburg
- Hochschule Coburg
- Technische Hochschule Deggendorf
- Hochschule Hof
- Technische Hochschule Ingolstadt
- Hochschule Kempten
- Hochschule Landshut
- Hochschule München
- Katholische Stiftungshochschule München
- Hochschule Neu-Ulm
- Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm
- Evangelische Hochschule Nürnberg
- Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
- Hochschule Rosenheim
- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
- Hochschule Würzburg-Schweinfurt
- Hochschule Ulm (Kooperationspartner von hochschule dual)

TALENT PARTNER



DOPPELT ÜBERZEUGT.

Werden auch Sie Unternehmenspartner im dualen Studium in Bayern in über 160 Studiengängen mit 20 Hochschulen!



- Verbundstudium = Bachelorabschluss und Berufsabschluss
- Studium mit vertiefter Praxis = Bachelor- oder Masterabschluss mit viel Berufspraxis
- hochschule dual als Dachmarke im dualen Studium berät Sie gerne

www.hochschule-dual.de
www.dualissimo.de
info@hochschule-dual.de

hochschule
d u a l
Eine Initiative von Hochschule Bayern e. V.

so in direktem Dialog mit den bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften und ist dort auch im wissenschaftlichen Beirat vertreten.“

Fachkräfte von morgen gewinnen

Über 160 Studiengänge in den Studienfeldern Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Design und Gestaltung, Sozial- und Gesundheitswesen sowie Agrar- und Forstwissenschaften bietet das duale Studium in Bayern derzeit. hochschule dual fungiert als Dachmarke des dualen Studiums auch als Ansprechpartner für die Wirtschaft. Momentan nehmen über 1100 Unternehmen und Organisationen an der Initiative teil. „hochschule dual ist ein Erfolgskonzept. Durch die Kooperation von Hochschulen und Unternehmen vereint das duale Studium in vorbildlicher Weise Praxiserfahrung und akademische Inhalte. Gerade in den MINT-Fächern wird das duale Studium intensiv genutzt. Davon profitie-



Foto: hochschule dual

Die theoretischen Inhalte des dualen Studiums setzen die Studierenden gleich vor Ort im Praxisunternehmen um.

ren unsere Betriebe, denn in diesen Bereichen wächst der Bedarf an hochqualifizierten Arbeitskräften“, unterstreicht Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsfüh-

rer der Bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeberverbände bayme vbm und der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Gerade für Firmen, die Fachkräfte suchen, ergeben sich mit der Kooperation umfangreiche Möglichkeiten, geeignete Arbeitnehmer zu finden. Die Unternehmen können die zukünftigen Arbeitskräfte frühzeitig ansprechen und filtern, ob die jungen Leute zur Firma passen. Eine längere Einarbeitungszeit, kostenintensive Traineeprogramme und die Kosten für das Anwerben von Absolventen nach Abschluss des Studiums entfallen, da die dual Studierenden nahtlos vom Studium in das Arbeitsleben übergehen. Das Praxis-Know-how wird direkt auf die Firma, ihre Prozesse und Arbeitsabläufe zugeschnitten, die Studierenden können neue Ideen einbringen und Projekte über längere Zeiträume begleiten. Zugleich tragen die Führungskräfte von morgen durch ihre fundierte akademische Qualifikation zur dauerhaften Weiterentwicklung und zum Erfolg des Unternehmens bei.

MÜNCHEN MACHT MASTER
MANAGEMENT DIGITALES PUBLIZIEREN

Sabine steuert crossmedia. Wie funktioniert effektive digitale Kommunikation? Mit dem berufsbegleitenden Masterstudiengang »Management Digitales Publizieren« bilden wir in Partnerschaft mit der Akademie der deutschen Medien die Experten und künftigen Führungskräfte aus!
Prof. Dr. Sabine Wölflick, Professorin für Medienmarketing

Start Wintersemester 2015
Informieren Sie sich jetzt:
www.hm.edu/master-digitales-publizieren
Tel.: 089 1265-4290
mdp@hm.edu



Herausforderung „Digitale Medien“.

Foto: Oleksiy Mark/fotolia.com

Der berufsbegleitende Masterstudiengang „Management Digitales Publizieren“ an der Hochschule München bildet zukünftige Strategen und Profis aus.

Gesucht: Experten für digitale Zukunft

Bayern und seine Hauptstadt als führende Bildungsstandorte: Dieser Ruf will stets aufs Neue verdient werden – u. a. mit Studiengängen, die Studierende für künftige Entwicklungen qualifizieren. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Thema „Di-

Internet und Intranet, Wikies und Communities: Branchenunabhängig steht im Zuge der Digitalisierung heute fast jedes Unternehmen vor der Herausforderung, zum Medienunternehmen in eigener Sache zu werden. Die Aufgabe: Unternehmensrelevante Inhalte in Kanälen von Print über Social Media bis hin zu mobilen Medien zu veröffentlichen.



» Mit dem Angebot reagieren wir auf den akuten Bedarf an Innovationsmachern für digitales Marketing und die Medienbranche. «

VIZEPRÄSIDENT PROF. DR. KREULICH

So steigt nicht nur bei Verlagen, Agenturen und Corporate Publishern die Nachfrage nach

Experten, die das entsprechende Know-how im Bereich digitaler Medien besitzen und strategisch einsetzen können. Auch die Vielfalt und Komplexität der modernen Kommunikation stellt Unter-

nehmen vor völlig neue Herausforderungen. Dabei scheinen die Möglichkeiten, Informationen zu distribuieren grenzenlos. Umso größer ist aber auch die Gefahr, zum Beispiel die Zielgruppen und die Kosten völlig aus dem Blick zu verlieren – ganz zu schweigen von der ungenutzten Effizienz und den vielen Chancen, die professionelles Publishing mit crossmedialen, individualisierten und interaktiven Inhalten in sich birgt.

INFORMATIONEN

- Bewerbungsfrist Masterstudiengang Digitales Publizieren: bis 15.6.2015
- Abschluss „Master of Arts“
- Weiterbildungspartnerschaft mit der Akademie der Deutschen Medien
- Regelstudienzeit fünf Semester; neun Seminarmodule in 18 Blöcken; Masterarbeit in Kooperation mit Unternehmen
- Bewerbungsvoraussetzungen sind ein einschlägiges Bachelorstudium und eine mindestens einjährige praktische Berufstätigkeit

Mehr Informationen zum Masterstudiengang Management Digitales Publizieren
www.hm.edu/master-digitales-publizieren

Know-how für Business-Modelle und Kommunikationswege

Im Masterstudiengang Management Digitales Publizieren werden den Studierenden neben Wissen über Geschäftsprozesse und Datenmanagement die nötigen Fähigkeiten vermittelt, auf Zielgruppen zugeschnittenen und strukturierten Content geplant und möglichst effizient einzusetzen.

Von der Integration neuer Medien in den Abteilungen über Multichannel-Marketing bis hin zu E-Commerce – die Absolventen dieses Masterstudiengangs werden in den Unternehmen die Know-how-Partner und Strategen sein, wenn es um neue Kommunikationswege und neue Geschäftsideen geht.

KONTAKT

Hochschule München
Lothstraße 34, D-80335 München
Tel. +49/89/1265 4290, mdp@hm.edu
www.hm.edu/master-digitales-publizieren

Dialog mit dem Nachwuchs

Doppelt erfolgreich. – Unter diesem Motto lädt hochschule dual am 21. Oktober 2015 zur ersten bayernweiten Messe „Dualissimo“ nach Augsburg ein. Die 17 staatlichen und zwei kirchlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern und die Kooperationshochschule in Ulm, die bayerischen Kammern sowie die Unternehmenspartner der Hochschulen informieren auf ihren Messeständen und im Vortragsprogramm über ihre Angebote im dualen Studium. Hier haben die Schüler die Möglichkeit, vor Ort ihre Fragen zu erörtern, sich persönlich und direkt bei Unternehmen vorzustellen und schon vor Beginn des Studiums wichtige Kontakte zu Wissenschaft und Wirtschaft zu knüpfen. Gleichzeitig können sich Unternehmen einer breiten Öffentlichkeit präsentieren und potenzielle künftige Arbeitnehmer und Fachkräfte ansprechen.

Gefragte künftige Arbeitskräfte

Im Rahmen der Veranstaltung Dualissimo wird heuer wieder der gleichnamige Preis von hochschule dual und der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. vergeben. Die Prämierung zeichnet junge Menschen aus, die ein duales Studium in Bayern mit Bestnoten abgeschlossen haben und sich auch in der betrieblichen Praxis durch herausragendes Engagement und außergewöhnlichen Einsatz hervorgetan haben. Bewerben können sich Absolventen mit Abschlüssen zwischen den Wintersemestern 2012/13 und 2014/15.



Dualissimo 2013 (v. l.): Prof. Dr. Robert F. Schmidt (Leiter hochschule dual), Markus Schreiber, Susanne Gäde, Dr. Wolfgang Heubisch, Tina Gemeinhardt, Florian Künzner, Eugen Domert, Bertram Brossardt (bayme vbm vbw Haupt-GF). Foto: hochschule dual



Mdgt. Dr. Wolfgang Zeitler (Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst) spricht im Plenum. Foto: hochschule dual

Auf die nächsten Stufen begibt sich das duale Studium in Bayern. Bei einem Symposium in Nürnberg wurden die Zukunfts-Herausforderungen formuliert.

Zukunft gemeinsam gestalten

VON GLORIA STAUD

Klare positive Bilanz zogen die Verantwortlichen für das duale Studium in Bayern beim Symposium von hochschule dual im März in Nürnberg. „Der Einsatz aller Beteiligten hat für Studierende, Unternehmen und den Freistaat Bayern einen spürbaren und kontinuierlichen, von vielen Zweiflern so nicht erwarteten Mehrwert gebracht“, fasst Ministerialdirigent Dr. Wolfgang Zeitler zusammen. Gleichzeitig nahm das Symposium mit ca. 170 Teilnehmern die neuen Herausforderungen in den Fokus. Eines der aktuellsten Themen ist die Internationalisierung.

International und regional

Die Hochschulabsolventen müssten die internationalen Bedürfnisse der Unternehmen bedienen und schon während des Studiums ein internationales Netzwerk und interkulturelle Kompetenzen aufbauen, so der Tenor. Gleichzeitig soll das duale Studium die Absolventen in

der Region halten und an die ansässigen Unternehmen binden. Insbesondere über das Verbundstudium könnten Unternehmen leistungsbereite Nachwuchskräfte gewinnen, die allesamt schon sehr jung Karriere machen. Das Verbundstudium sei vor allem für die Fachkräftesicherung im MINT-Bereich sehr wichtig.

Gemeinsame Prozesse

In der Podiumsdiskussion wurde auch das Qualitätsmanagement diskutiert. hochschule dual hat bereits vor einigen Jahren einheitliche Qualitätsstandards für das duale Studium entwickelt. Dennoch sei es nicht immer möglich, für alle 20 Hochschulen und alle über 1000 Unternehmenspartner einheitliche, gemeinsame Prozesse zu definieren.

Das duale Studium, so das Fazit des Tages, ist ein Erfolgskonzept mit großem Potenzial für Studierende und Unternehmen. Dennoch müssen sich die dualen Angebote weiterentwickeln und sich den Bedürfnissen der Hochschulen, Studierenden und Unternehmen anpassen.

Zwölf staatliche Universitäten, zehn private Hochschulen, 19 Hochschulen für angewandte Wissenschaften und acht Kunsthochschulen. Für die angehenden Akademiker ist es manchmal nicht so einfach, in Bayern den Überblick zu behalten.

Welche Hochschule für welchen Beruf?

VON REINOLD REHBERGER

Wer im Internet unterwegs ist – und das dürften auch in Bayern 99,9 Prozent aller Abiturienten sein –, kann sich per Mausclick (www.studieren-in-bayern.de/hochschulen/standorte-in-bayern/) ein Bild über das imposante Netz von Hochschulen aller Art verschaffen, das sich in den vergangenen vier Jahrzehnten über den gesamten Freistaat gelegt hat. Von Aschaffenburg bis Rosenheim offenbart sich eine Hochschullandschaft, die in ihrer Vielfalt einzigartig in ganz Europa sein dürfte. Es gibt kaum ein Fach, das hier nicht angeboten wird.

Trotzdem stellt sich für viele der Neu-Studierenden jedes Mal aufs Neue die Frage,

welche der Hochschulen den eigenen Bedürfnissen am ehesten entgegenkommt und welcher der 6492 Professoren in dieser prägenden Lebensphase die nachhaltigsten Spuren hinterlässt.

368.000 Studenten

Eine Tabelle, wie etwa bei der Fußball-Bundesliga, gibt es hier nicht. Die Champions wie auch die Absteiger – sofern es sie denn überhaupt gibt – werden mehr oder weniger hinter vorgehaltener Hand behandelt.

Dabei spielt die Überlegung, welche Hochschule für das eigene Studieneinfach besonders geeignet ist, eine entscheidende Rolle.

Schon aus den Immatrikulationszahlen – insgesamt studieren derzeit 368.000 junge Menschen in Bayern – lässt sich das eine oder andere Indiz

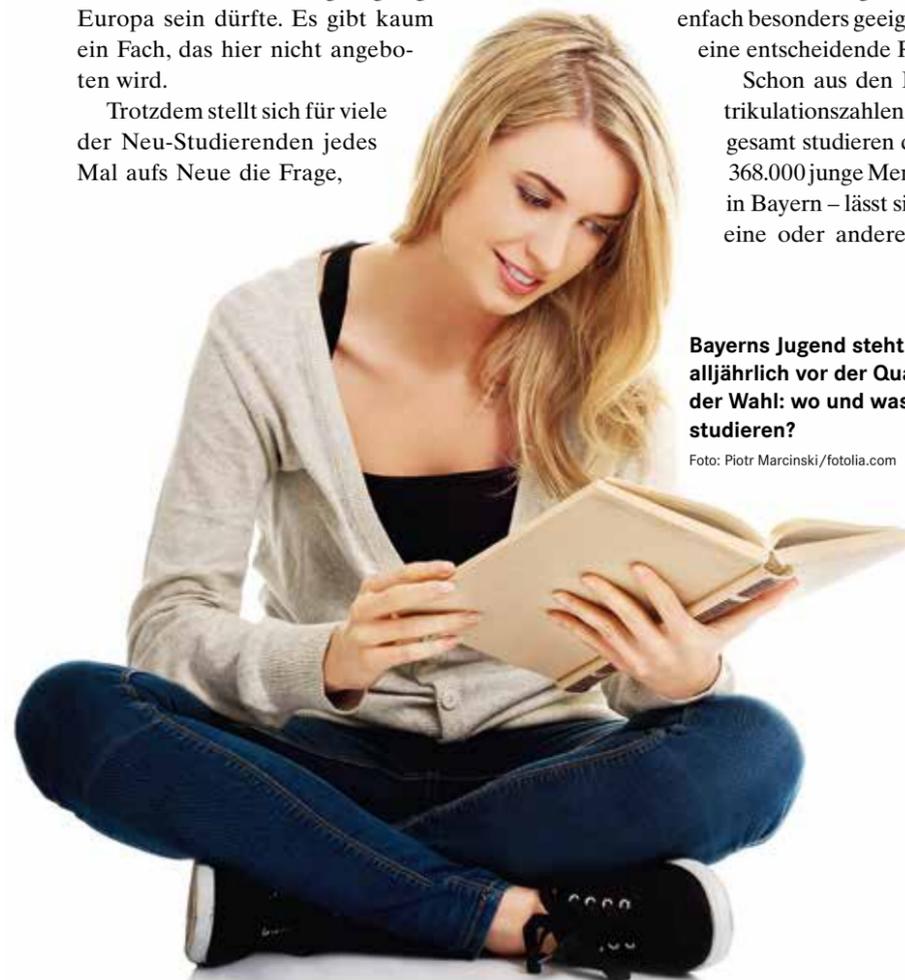
ablesen. So dürften sich zum Beispiel angehenden Juristen in München (LMU), Würzburg und Augsburg besonders gut aufgehoben fühlen. Bei den Betriebswirten sind es München (LMU) sowie Erlangen-Nürnberg, wo man einen besonderen Akzent auf Wirtschaftsinformatik legt. Bei der automatisierten Produktionstechnik steht München (TUM), bei der Medizintechnik Erlangen-Nürnberg hoch im Kurs, während die Münchner Unis in den Fächern Medizin und Biotechnik auch von der Nähe zum Bio-Cluster Martinsried profitieren. In der Erforschung neuer Materialien besitzt die Universität Bayreuth einen Schwerpunkt. Spektakuläre Erfolge, die nicht nur Bioniker faszinieren, gelangen hier dem Team um Professor Thomas Scheibel bei der Produktion künstlicher Spinnenseide als Hightech-Material, das extreme Anforderungen erfüllt.

Vorreiter Bauindustrie

Es ist die starke Verzahnung von Theorie und Praxis schon in der Ausbildung, die Deutschlands Rang als Exportnation begründet. An diesem Projekt ist in den zurückliegenden Jahrzehnten immer wieder gefeilt worden. Dabei ist es nicht nur das Institut für angewandte Forschung an der Fachhochschule Ingolstadt, dessen Leiter Professor Johann Schweiger einen engen Schulterschluss zur Industrie – voran Audi und Siemens – praktiziert, auch Wirtschaftsverbände wie zum Beispiel die bayerische Bauwirtschaft tun einiges für die Ausbildung ihres Nachwuchses. So pflegt der Bayerische Bauindustrieverband schon seit Jahren eine Kooperation mit den Fachhochschulen in Coburg, Deggendorf, Nürnberg, Regensburg und Würzburg-Schweinfurt. Ziel des kooperativen Studiengangs ist die Ausbildung zum Bauingenieur/zur Bauingenieurin – und damit die Vermeidung von Engpässen bei hochqualifizierten Fachkräften.

Bayerns Jugend steht alljährlich vor der Qual der Wahl: wo und was studieren?

Foto: Piotr Marcinski/fotolia.com



Dr. Michael Fraas, Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg und Geschäftsführer des Forums Wirtschaft und Infrastruktur der Europäischen Metropolregion Nürnberg, über die Stärken der Region, die Kreativen und das Networking.

„Wir müssen nach außen tragen, wie gut wir sind“

DAS INTERVIEW FÜHRTE CHRISTIAN EDER

Herr Dr. Fraas, kennen alle Menschen in der Metropolregion die Metropolregion Nürnberg?

■ DR. MICHAEL FRAAS: Inzwischen ja: Wir haben sehr viel für die Menschen getan, für die Familien, haben den Entdeckerpass entwickelt, mit dem man die Metropolregion erforschen kann. Die Metropolregion ist natürlich im Zentrum rund um Nürnberg stärker verwurzelt als in der Peripherie. Aber wir alle sind die Metropolregion, ein freiwilliger Zusammenschluss, der so erfolgreich arbeitet, dass im vergangenen Jahr sogar der Landkreis Sonneberg in Thüringen beigetreten ist. Kern unserer Arbeit ist, dass wir die Region gemeinsam vermarkten, zum Beispiel auf Messen wie der Expo Real: Da ist es besser, als Metropolregion aufzutreten, als zum Beispiel als Stadt Nürnberg. Das Ganze ist sogar mehr als die Summe der einzelnen Teile.

Die Stadt Nürnberg ist der wichtigste Wirtschaftsraum der Metropolregion: Wie dominant ist Nürnberg im Zusammenschluss?

■ Nicht so dominant – ganz wertfrei gesagt – wie München in der Metropolregion München. Da hat die Landeshauptstadt ein starkes Übergewicht. Hier ist die Stadt Nürnberg stark, aber sie dominiert nicht. Wenn man allerdings den Ballungsraum Nürnberg

betrachtet, dann sieht es anders aus: Mit Fürth und Erlangen gemeinsam ist der Kern doch wirtschaftlich eine starke Macht.

Haben Sie keinen Interessenskonflikt, einerseits als wichtiger Player der Metropolregion, andererseits als Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg?

■ Intern gibt es natürlich zwischen Kommunen und Landkreisen etwas Konkurrenz, die bekanntlich das Geschäft belebt. Aber wir arbeiten zusammen, wenn wir nach außen auftreten. Wenn eine Unternehmensansiedlung in der Region gelungen ist, profitieren wir alle davon. Jeder hat da zwei Hüte auf.

Was sind die Stärken der Metropolregion Nürnberg?

■ Wir sind froh, dass wir starke industrielle Kerne besitzen – nicht nur in Nürnberg: Ambergs digitale Fabrik von Siemens ist zum Beispiel eine Industrie-4.0-Mussterfabrik mit 5000 Mitarbeitern. Was viele auch nicht wissen: Wir sind sehr stark im IT-Sektor. Unter den 20 größten deutschen Städten haben München und Nürnberg die Spitzenplätze bei den Beschäftigten im IT-Sektor.

Wie groß ist das Problem des Fachkräftemangels?

■ Da muss man fragen: welche Fachkräfte in welchen Branchen? Wir führen gerade eine Analyse durch, welche Bereiche und Qualifikationsebenen wirklich einen Mangel haben und welche nicht. Denn wir haben noch keine gesicherten Zahlen, um wirklich maßgeschneiderte Maßnahmen zu ergreifen. Klar ist: Im IT-Bereich und in der Industrie ist es schwierig, Fachkräfte zu bekommen. Auch Handwerksbetriebe haben Probleme, Azubis zu finden. Wir haben deshalb die „Allianz pro Fachkräfte“

gegründet, ein Bündnis, in dem neben den Kammern, Kommunen und Betrieben auch die Arbeitsagentur eingebunden ist.

Sie haben auf Initiative der Metropolregion auch die Welcome-Service-Center eingeführt, um Arbeitskräfte aus Drittländern zu gewinnen?

■ Ja, erste Gemeinden haben Welcome-Service-Center eingerichtet. Menschen zum Beispiel aus Griechenland, Spanien oder auch Nicht-EU-Staaten können dorthin gehen und sich beraten lassen, was brauche ich, um hier arbeiten zu können, wo bekomme ich eine Wohnung, wo gibt's welche Schule, wo gibt es Kindertagesstätten.

Sie sind Vorsitzender der Cluster-Initiative ENERGIEregion Nürnberg. Wie wichtig ist der Energie Campus Nürnberg als Kompetenzzentrum in der Metropolregion?

■ Interessanterweise ist der Energie Campus bereits vor der Energiewende entstanden: Die Energietechnik war immer schon ein starkes Feld in der Region, seit langem betreiben wir Spitzenforschung für morgen im Bereich erneuerbare Energien. Neu war, dass Universitäten, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten, das dient inzwischen als Vorbild für andere.

Welche Kernkompetenzen sind noch besonders stark?

■ Unsere Stärke ist anwendungsorientierte Forschung und das trifft auch auf die Medizintechnik zu: Wir pflegen die Synergie zwischen Medizin und Technik, mit der medizintechnischen Fakultät in Erlangen auf der einen Seite und Unternehmen wie Siemens auf der anderen, in deren Umfeld sich viele Kleine angesiedelt haben, sehr viele Spin-offs. Dieser Cluster hat seine Ursprünge in den 1990er-Jahren, ist inzwi-



Foto: Wirtschaftsreferat Stadt Nürnberg

schen aber ein Spitzencluster, der anderen als Vorbild dient.

Das Bayerische Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft hat seit kurzem seinen Sitz in Nürnberg: Ist das auch ein Zeichen für die Stärke dieses Bereiches in der Metropolregion?

■ Die Bayerische Staatsregierung hat ganz bewusst dieses Kultur- und Kreativwirtschaftszentrum nach Nürnberg gelegt und bei Bayern Innovativ angedockt: Die Metropolregion ist in der Kultur- und Kreativwirtschaft Bayerns führend, die Kooperation zwischen Wirtschaft und Kultur funktioniert in diesem Bereich hervorragend. 2010 haben wir als erste der deutschen Metropolregionen einen Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht veröffentlicht und demonstriert, dass es nicht nur in den Städten sehr Kreative gibt, sondern auch

im ländlichen Raum – zum Beispiel eine freie Theaterszene mit selbständig wirkenden Schauspielern. Wir sind auch die Region, die die meisten Musikfestivals in Deutschland veranstaltet. Seit 2011 organisieren wir Symposien zu den einzelnen Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft, jedes Jahr einen anderen der elf Teilbereiche: 2014 waren es zum Beispiel die Buchmärkte, im Herbst 2015 wird es die Software-/Games-Industrie sein. Unser Ziel dabei

ist, die jeweilige Szene zusammenzubringen, zu vernetzen. Dadurch wird die Sichtbarkeit erhöht. Das genau ist die Grundidee der Metropolregion: Netzwerken, um

dadurch Vorteile zu haben. Der Leitspruch der Metropolregion heißt ja auch „Heimat für Kreative“.

Was ist in den nächsten Jahren zu tun?

■ Wir sollten unsere Kernkompetenzen weiter pflegen. Nachjustieren ist wichtig, lieber weniger breit, aber dafür ordentlich aufgestellt sein. Und wir müssen auch nach außen tragen, wie gut wir sind. Man weiß, dass es sich hier gut leben lässt, kulinarisch und kulturell gibt es nichts auszusetzen, aber zum Beispiel als eine der führenden Hightech-Regionen, die wir sind, werden wir zu wenig wahrgenommen. Daran müssen wir arbeiten.

» Die Metropolregion ist in der Kultur- und Kreativwirtschaft Bayerns führend, die Kooperation zwischen Wirtschaft und Kultur funktioniert hervorragend. «

DR. MICHAEL FRAAS

Rankings und Studien zeigen, dass die Metropolregion Nürnberg zu den stillen Stars in Europa gehört.

Heimat für Kreative



Ihre geografische Lagegunst im erweiterten Europa stärkt ihre traditionelle Gateway-Funktion nach Mittel- und Osteuropa. Als Knotenpunkt im europäischen Hochgeschwindigkeits- und Fernstraßennetz, durch den internationalen Airport Nürnberg, ein multimodales Güterverkehrszentrum an der transkontinentalen Wasserstraße Rhein-Main-Donau-Kanal und die Messe Nürnberg bietet sie beste Voraussetzungen. Die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Region sichern 20 Hochschulen, 3 Kunstakademien und 35 Forschungs- und Anwenderzentren sowie ein zukunftssträchtiger Mix aus Global Playern und kleinen und mittelständischen Globalisierern. Als leistungsfähige Cluster sind anerkannt: Transport und Logistik, Information und Kommunikation, Energie, Leistungselektronik und Umwelt, Neue

Materialien, Automatisierungstechnik, Innovative Dienstleistungen. Mit „Medical Valley“ beherbergt die Metropolregion den deutschen Spitzencluster für Medizintechnik.

Grundlage für eine hohe Lebensqualität ist eine ausgeprägte Polyzentralität. Eine gute verkehrliche Mobilität, moderate Lebenshaltungskosten, ausgezeichnete Umweltqualität und hervorragende Freizeitangebote in unmittelbarer Umgebung machen die Region attraktiv.

Zahlen und Fakten

Die Metropolregion Nürnberg umfasst 3,5 Millionen Einwohner auf 21.300 Quadratkilometern Fläche. Mit einem Bruttoinlandsprodukt von 106 Milliarden Euro, ca. 162.000 Unternehmen und etwa 1,8 Millionen Erwerbstätigen zählt sie zu den wirtschaftsstärksten Räumen in Deutsch-

land. Im Kern, der sogenannten Region Nürnberg, leben 2,5 Millionen Menschen mit ca. 1,2 Millionen Erwerbstätigen. Das Europäische Raumentwicklungskonzept (EUREK) von 1999 schreibt der Region eine wichtige Brückenfunktion im Hinblick auf die neuen EU-Mitgliedstaaten im Osten zu.

Seit April 2003 ist die Region Nürnberg Mitglied bei METREX, dem Netz der europäischen Großstadregionen und Großräume.

Die räumliche Abgrenzung ergibt sich aus den freiwilligen Beschlüssen von Landkreisen und Städten, in der Metropolregion Nürnberg mitzuarbeiten. Der Ballungsraum Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach bildet das verkehrliche und wirtschaftliche Zentrum der Metropolregion Nürnberg. Ebenso prägend sind die starken Knoten der wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Leistungskraft der Landkreise und Städte im übrigen Raum der Metropolregion. Seit 1. Oktober 2013 gehört auch die thüringische Stadt Sonneberg zur Metropolregion Nürnberg.

Akteure und regionale Kooperation

In der Charta der Metropolregion (Mai 2005) sind die wichtigsten Spielregeln der Zusammenarbeit niedergelegt: Freiwilligkeit, Offenheit und Dynamik, gleiche Augenhöhe, Subsidiarität, Konsensprinzip. Ohne staatlichen Zwang konstituierte sich der Rat der Metropolregion mit 45 Oberbürgermeistern, Bürgermeistern und Landräten (Juli 2005) als demokratisches Herzstück der metropolitanen Governance. Im Steuerungskreis der EMN bereiten seither Unternehmer, Wissenschaftler, Politiker und Kulturmanager strategische Entscheidungen und Projekte für den Rat vor. In sieben Fachforen „Wirtschaft und Infrastruktur“, „Verkehr und Planung“, „Wissenschaft“, „Kultur“ und „Sport“, „Tourismus“ und „Marketing“ bringen rund 400 Akteure aus der gesamten Region ihre Kompetenz ein. Im Förderverein „Wirtschaft für die Europäische Metropolregion Nürnberg“ engagieren sich mehr als 100 Unternehmen und die Wirtschaftskammern der Region.

www.metropolregionnuernberg.de



Jürgen Hofmann: Frankenwinzer.



Tauberschwarz: Zwölf Hektar sind im Taubertal wieder damit bestockt.

Fotos: Weingut Hofmann

Es gibt wenige Winzer, die Rebberge in zwei Bundesländern kultivieren: Jürgen Hofmann ist einer davon.

Der Grenzwinzer

VON CHRISTIAN EDER

Die ersten Weinberge dort hat er 2003 gekauft, „eigentlich aus Neugierde“, inzwischen muss er zugeben: „Es gibt deutliche Unterschiede zwischen den Weinen hier in Franken und denen in Württemberg – obwohl nur ein paar Kilometer dazwischenliegen. Die Württemberger sind quasi nach dem Vergären trinkreif, die Weine aus Franken brauchen mehr Zeit.“ Vinifiziert werden beide in seinem Keller in Röttingen, dafür hat er sogar eine Ausnahmegenehmigung der Württemberger Kontrollbehörden.

Frankenweine

Röttingen liegt im südlichen Dreieck von Würzburg, Rothenburg o.d. Tauber und Bad Mergentheim an der Romantischen Straße, dem südlichsten Teil Frankens, in dem noch Reben angebaut werden. Begonnen hat Jürgen Hofmann mit etwas mehr als einem Hektar, den er von seinem Vater Alois Mitte der 1990er-Jahre übernommen hat. Gerade zwanzigjährig schloss er sein Studium in

Geisenheim ab und begann, sich voll und ganz um die Rebberge zu kümmern. Aus einem Hektar wurden inzwischen sieben in Franken und 1,3 in Württemberg.

Tauberschwarz-Retter

Angenommen hat er sich sogar den roten Rebsorten – noch immer etwas ungewöhnlich für einen Franken. Und diese haben dann auch noch so ausgefallene Namen wie „Tauberschwarz“. Im Taubertal war diese fast vergessene Rebsorte noch vor 150 Jahren überall verbreitet, in Röttingen waren gar 90 Prozent der Weinberge damit bestockt. Ihr Nachteil war allerdings, dass sie sich ungleichmäßig verfärbt und dadurch für die Winzer schwierig zu bearbeiten ist. In den 1970er Jahren gab es gerade noch einen Hektar Tauberschwarz. Einer, der sie heute wieder anbaut, ist Jürgen Hofmann.

Seine Frankenweine – ob weiß oder rot – wachsen fast alle in der Spitzenlage Röttinger Feuerstein. Der Lagename stammt von den Quarzadern, die den Muschelkalkboden durchziehen. Das verleiht allen Wei-

nen eine mineralische Komponente, vor allem den Spätlesen aus Riesling und Silvaner, die Hofmann kultiviert.

Seine besten Rotweine lässt Jürgen Hofmann bis zu 18 Monate im Holzfass reifen: Die Spätburgunder „R“ oder „RR“ erleben ihre Reife in François-Frères-Barriques-Fässern. In der Aromatik dominieren im Jahrgang 2012 Noten von Waldbeeren, Kirschen und Vanille, am Gaumen sind die Weine füllig und feinziseliert zugleich.

Röttinger Eiche

Zwei Jahre Ruhe gönnt er hingegen seinem Tauberschwarz in Fässern aus feinporiger Röttinger Eiche, die er extra für diesen Wein küfern lässt. Der Jahrgang 2012 betört mit Noten von Weichseln und schwarzen Johannisbeeren, gut integriertem Holz, viel Charakter und doch auch Eleganz. Tauberschwarz ist übrigens auf dem besten Weg, zu überleben: Im Taubertal sind wieder 12 Hektar damit bestockt, 1,4 davon bei Jürgen Hofmann.

www.weinguthofmann.com

Burgis feinste Kartoffel-spezialitäten/Neumarkt.

Nachhaltiger Genuss

Ob Kloß- oder Kartoffelspezialitäten, frisch oder tiefgekühlt: Bei Burgis legt man Wert „auf nachhaltig-leckeren Genuss“, wie es so schön in der Werbung heißt. Die Urgroßeltern von Christina Dietmayr und ihrem Cousin Timo Burger haben bereits in den 1930er-Jahren Waldfrüchte zu Konserven verarbeitet. Die Großmutter hat dann begonnen, bayerische Kartoffelknödel zu produzieren und einzufrieren. 1971 wurde schließlich das Unternehmen Burgis in Neumarkt in der Oberpfalz gegründet.

Timo Burger ist in den Familienbetrieb hineingewachsen und für Vertrieb und Marketing verantwortlich: „Burgis ist



Christina Dietmayr und Timo Burger leiten Burgis.

Foto: Burgis

schlank im Rohstoff, schlank in der Produktion und breit im Verkauf“, erzählt er. Supermärkte zählen ebenso zu den Kunden wie die Gastronomie.

Die Kartoffeln werden nur von bayerischen Bauern eingekauft: „Wir haben rechtzeitig erkannt, wie wichtig die regionale Herkunft ist“, meint Burger. „Die Konsumenten werden immer sensibler.“ Deshalb sind die

Produkte von Burgis auch „geprüfte bayerische Qualität“, ein Siegel, auf das Burgis nicht mehr verzichten möchte. Die BayBG hat seit 15 Jahren eine stille Beteiligung am Unternehmen. „Ein zuverlässiger Partner ist für uns fundamental“, sagt Timo Burger.

KONTAKT
www.burgis.de



Wolfgang Ebster (links) und Manfred Czepl haben ProLeiT 1986 gegründet. Foto: ProLeiT

ProLeiT AG/Herzogenaurach.

Hopfen und Malz

Auf Automatisierungslösungen und Prozessleittechnik vor allem in der Nahrungsmittelindustrie, aber auch bei Pharmazie- und Chemie-Unternehmen hat sich die ProLeiT AG in Herzogenaurach spezialisiert: vom Rohmaterial bis zum fertigen Produkt. „Wir geben zum Beispiel dem Braumeister in der Brauerei ein System an die Hand, mit dem er über eine Rezeptur den Produktionsablauf gestalten kann. Das System steuert dann den Prozess automatisch, wie vom Braumeister gewünscht“, erzählt CEO Wolfgang Ebster. Der Österreicher hat das Unternehmen 1986 mit seinem Partner Manfred Czepl gegründet und sich vorerst auf Brauereien spezialisiert – bis heute einer der wichtigsten Märkte des Unternehmens, neben den Lösungen für Molkereien, Bäckereien und sonstigen Getränkeherstellern. Zu

den Kunden zählen bayerische Brauereien wie Erdinger, aber auch große internationale Organisationen wie Heineken, Carlsberg oder Diageo (Guinness). Zwölf beim Unternehmen angestellte Braumeister sorgen dafür, dass man auch fachlich stets auf dem neuesten Stand ist. Die Verwaltung des Unternehmens hat ihren Sitz in Herzogenaurach. Mit drei nationalen und neun internationalen Niederlassungen bietet ProLeiT auch einen weltweiten 24-Stunden-Notfallservice, von Chicago bis Moskau und von São Paulo bis Shanghai. Die BayBG ist erstmals 1993 mit einer stillen Beteiligung eingestiegen, um das Wachstum zu finanzieren, und seitdem ein verlässlicher Partner der ProLeiT AG.

KONTAKT
www.proleit.de

Trotz zahlreicher Kreditangebote setzen die Unternehmen auf Finanzierungsalternativen. So nahmen im vergangenen Jahr wieder 99 Unternehmen Beteiligungskapital bei der BayBG Bayerischen Beteiligungsgesellschaft auf. Über die Bedeutung von Beteiligungskapital sprachen wir mit Alois Bösl.

Rekord-Weiterempfehlungsbereitschaft

Herr Bösl, Burgis und ProLeiT sind zwei Erfolgsunternehmen aus der Metropolregion Nürnberg, mit denen die BayBG zusammenarbeitet. Ist der Grund des Erfolgs das Engagement der BayBG?

■ ALOIS BÖSL: Das wäre jetzt übertrieben, das als den alleinigen Erfolgsgrund zu bezeichnen. Entscheidend für den Erfolg ist zuerst und vor allem das Unternehmen: Management, Produkt, Marktpositionierung, Organisation, Vertrieb, aber natürlich auch die ausgewogene Finanzierung.



Alois Bösl, Bereichsleiter „Bayern Nord“.

Foto: BayBG

BAYBG BAYERISCHE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT

Die BayBG ist einer der größten Beteiligungskapitalgeber für den Mittelstand. Mit ihren Beteiligungen und Investments ermöglicht die BayBG mittelständischen Unternehmen die Umsetzung von Innovations- und Wachstumsvorhaben, die Regelung eines Gesellschafterwechsels oder der Unternehmensnachfolge, die Optimierung der Kapitalstruktur sowie die Umsetzung von Turnaround-Projekten.

www.BayBG.de, Tel. +49/89/122280-100

Und da kommt die BayBG jetzt ins Spiel?

■ Ja genau. Bei einer erfolgreichen Finanzierung kommt es immer auf den geeigneten Mix an. Das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital sollte passen.

Und was ist der Nutzen, wenn ein Unternehmen mehr Eigenkapital hat? Momentan bieten die Banken ja relativ umfangreich Kredite an.

■ Jetzt setzen Sie aber Äpfel mit Birnen gleich. Da mögen zwar Ähnlichkeiten sein, das Beteiligungskapital hat aber eine andere Qualität. Es ist nachrangiges, langfristiges Kapital, welches ohne dingliche Sicherheiten zur Verfügung gestellt wird. Eigenkapital ist die Grundlage allen Wirtschaftens und erst die Voraussetzung für Kredite. Nur mit einer guten Eigenkapitalbasis können neue Chancen schnell und nachhaltig genutzt werden.

Wie soll ich das verstehen?

■ Nehmen wir einmal an, die Nachfrage nach einem Produkt steigt. Die muss und will das Unternehmen möglichst rasch befriedigen, um Kunden nicht zu verlieren. Es müssen neue Kapazitäten geschaffen werden. Das ist naturgemäß mit höheren Risiken verbunden, die Banken aus Sicherheitsgründen nicht vollständig tragen können. Stimmt jedoch die Eigenkapitalquote, die mindestens 30 Prozent sein sollte, lässt sich das Vorhaben oft zügig umsetzen.

Trotzdem: Beteiligungskapital hat ja manchmal den Touch, dass damit der Unternehmer seine Unabhängigkeit verliert.

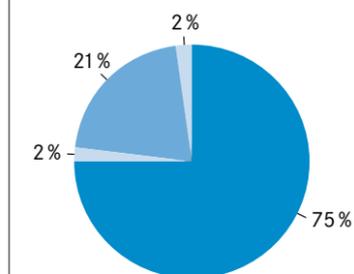
■ Nein, zum Beispiel sind mit stillem Beteiligungskapital keine operativen

Mitspracherechte verbunden. Und bei einer offenen Beteiligung gibt es die Möglichkeit einer Minderheitsbeteiligung. Der Unternehmer bleibt so nicht nur Herr im Haus, sondern wird es noch mehr. Gewinnt er doch mit Beteiligungskapital einen zusätzlichen Eigenkapitalpartner. Das schafft Unabhängigkeit. Wie sehr unsere Partner und Kunden die Vorteile schätzen, belegt die aktuelle Imagestudie des Marktforschungsinstituts GfK. Nur zwei Prozent äußern sich kritisch, während 75 Prozent unserer Kunden hohe Weiterempfehlungsbereitschaft bekunden. Das ist nach GfK einer der besten Werte, den sie jemals in der Finanzbranche gemessen hat.

Eine Abschlussfrage: Die BayBG ist bei 500 Unternehmen engagiert. Wie viele sind es in der Metropolregion Nürnberg?

■ Wir sind bei 94 Unternehmen aus der Metropolregion mit 64 Mio. Euro engagiert.

Weiterempfehlungsbereitschaft der BayBG-Kunden



75% weiterempfehlungsbereite Kunden
2% kritische Kunden
21% neutrale Kunden
2% keine Angabe

Quelle: GfK

Die Tür steht offen, mehr noch das Herz. So lautet ein Mönchsgruß, mit dem einst Pilger und Gäste in Klöstern willkommen geheißen wurden.

Porta patet, cor magis

Heute gilt dieser Spruch noch immer – gerade in den bayerischen Klöstern. Zum Beispiel beherbergt die traditionsreiche Klosteranlage des ehemaligen Reichsstifts Irsee heute das Schwäbische Tagungs- und Bildungszentrum Kloster Irsee. Seit seiner Eröffnung im Jahr 1981 ist das Zentrum eine wichtige Location für Tagungen und Veranstaltungen. In dem detailgetreu restaurierten barocken Ambiente des ehemaligen Benediktinerklosters sind neben komfortablen Gästezimmern 15 individuell ausgestattete Tagungsräume unterschiedlicher Größe. Mit umfangreicher Konferenztechnik ausgerüstet, schaffen sie einen ebenso funktionalen wie festlichen Rahmen für jede Form von Tagung: vom intimen Gruppenraum über mehrere Ateliers bis hin zum festlichen Saal für Symposien und Kongresse, der 200 Teilnehmern Platz bietet.

Das Kloster im See

Mit dem Mitte 1993 eröffneten Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern ist „Kloster Seeon“ ebenfalls eine beliebte Adresse bei Tagungsgästen: Obwohl sich im Kloster Seeon keine Mönchsgemeinschaft mehr befindet, dient die benediktinische Regel als Anhalt und zeit-



„Ora et labora“ könnte auch das Motto für Tagungen sein: Das Benediktinerkloster Andechs.

Foto: Kloster Andechs

lose Leitlinie für den jetzigen Betrieb. Das Kloster Seeon wurde 994 erstmals erwähnt und 1803 säkularisiert. Heute gehört es dem Bezirk Oberbayern und liegt auf einer kleinen Halbinsel im Seeoner See. In der historischen Anlage ist ebenfalls ein zeitgemäß ausgestattetes Konferenzhotel mit 14 Tagungsräumen integriert. „Tagen auf höchster Ebene“ mit benediktini-

scher Gastfreundschaft heißt es hingegen im Kloster Andechs nördlich des Starnberger Sees. Die zum Benediktinerkloster St. Bonifaz in München gehörende Anlage ist nicht nur wichtiger Wallfahrtsort und renommierte Brauerei, sondern auch beliebter Tagungsort, an dem man wirklich noch am klösterlichen Leben der Benediktiner teilhaben kann.



Modern, stylish, nachhaltig.

Die neuen Tagungshotels in den Alpen

Die neuen Explorer Hotels – Oberstdorf, Neuschwanstein, Berchtesgaden und Montafon – überzeugen nicht nur durch einen traumhaften Bergblick, sondern vor allem ihr Nachhaltigkeitskonzept macht sie einzigartig! Als erste zertifizierte Passivhaus-Hotels Europas sind die Design-Budget-Hotels zu 100 Prozent klimaneutral. Jedes Hotel ist mit 100 Design-Zimmern, zwei hellen Tagungsräumen, gratis WLAN und umfas-

sender Tagungstechnik ausgestattet. Wer an der Rezeption mit einem herzlichen „Du“ begrüßt wird, sollte sich nicht wundern, denn in den modernen Explorer Hotels herrscht neben höchster Professionalität auch eine familiäre Atmosphäre.

Hüttengaudi statt 08/15

Ob Tagungen, Incentives oder Seminare, die Explorer Hotels bieten für jede Veranstaltung die besten Voraussetzungen. Tagungspauschalen ab EUR 65,80 pro Person oder individuelle Tagungsangebote schaffen optimale Bedingungen für eine gelungene Firmenveranstaltung. Skisprungworkshops, geführte Canadiertouren, Hüttenabend, Barbecue oder Sportlerbuffet?

SIE SIND EINGELADEN!

Testen Sie uns: Gutschein für
1 Gratis-Übernachtung für 2 Personen
www.explorer-hotels.com/hoteltest



Explorer Hotels – neue Tagungshotels in den Alpen.

Foto: Explorer Hotels

Die Möglichkeiten für Outdoor-Teamevents und Abendgestaltung sind vielfältig sowie deren Organisation in Preis inklusive.

KONTAKT

Explorer Hotels – Oberstdorf, Neuschwanstein, Berchtesgaden, Montafon
Reservierungszentrale für Tagungen & Events
Tel. +49/8322/94079 444
meeting@explorer-hotels.com

explorer-hotels.com/meeting

Explorer Hotels Entwicklungs GmbH, GF: Jürnjacob Reisl
An der Breitech 3, D-87538 Fischen



Gipfelstürmer. Made by



Raus aus dem Anzug, rein ins Bergvergnügen!

Freiraum für Kreativität und Innovation und dazu ein herrliches Bergpanorama bietet Ihnen und Ihren Gästen das 4-Sterne-Superior Dorint Sporthotel Garmisch-Partenkirchen. Für Ihre Events stehen 155 Zimmer ab 35 m² sowie ein Tagungs- und Veranstaltungsbereich mit 8 lichtdurchfluteten Räumen für bis zu 700 Personen zur Verfügung. Die 55.000 m² große hoteleigene Parkanlage ist ein weitläufiger Spielraum für Ideen zur Teambildung und mehr. Genießen Sie Entspannungsmomente in alpiner Bergluft auf 4.000 m² in unserem Sport- und Wellnessbereich und erleben Sie mit Ihrem Team unvergessliche Tage in der atemberaubenden Berglandschaft der Alpen!

Alpines Berg-Special vom 01.05. bis 31.08.2015 für unsere Tagungsgäste:

- 1 Übernachtung, inkl. Frühstücksbuffet und Vollpension
- Umfangreiches Tagungspaket
- Erlebnisreiche Wanderung in der Partnachklamm, inkl Survival-Rucksack gefüllt mit einem Bergschnapsel und Brotjause

Ihr persönlicher Ansprechpartner:

Herr Sören Schmögner
Tel.: +49 8821 706-650 · soeren.schmoegner@dorint.com

Dorint · Sporthotel · Garmisch-Partenkirchen
Mittenwalder Straße 59 · 82467 Garmisch-Partenkirchen · Deutschland
info.garmisch@dorint.com · www.dorint.com/garmisch-partenkirchen

179,- €
pro Person



Sie werden wiederkommen.



Die Marke Gipfeltreffen® garantiert überprüfte Qualität

Foto: Bayern Tourismus Marketing GmbH

Die Tagungsmarke Gipfeltreffen® bietet eine Auswahl erstklassiger bayerischer Tagungshotels, Eventlocations, Kongress- und Veranstaltungszentren sowie Tagungsorte mit garantiert geprüfter Qualität.

Spitzenleistung garantiert

Die beste Unterstützung für die Organisation einer Tagung fängt bei der Tagungsmarke Gipfeltreffen® mit geprüfter Qualität an. Alle unter dem Dach der Marke Gipfeltreffen® gelisteten 51 Hotel- und Veranstaltungspartner müssen strenge Kriterien erfüllen. Beginnend bei der Beantwortung der Kundenanfrage innerhalb von 24 Stunden über exzellent ausgestattete Tagungsräume bis zur regelmäßigen Überprüfung der Zertifizierung. Ob eine Tagung im Schloss oder im Kloster stattfindet, ob der Seminarraum einen weiten Blick auf die Alpen oder die Altstadt einer bayerischen Metropole eröffnet – der Ort entscheidet mit über den Erfolg einer Veranstaltung. Unter dem Dach von Gipfeltreffen® findet sich eine Vielzahl einzigartig gelegener Veranstaltungsorte, zu denen viele Kongressteilnehmer später auch privat wiederkommen. Dazu zeigen zukünftige Rahmenprogramme wie Hüttenabende, Weinverkostungen oder Floßfahrten mit Blasmusik bayerische Lebensart. Kulinarisch setzen die Gipfeltreffen®-Partner auf weiß-blaue Schmankerl und leichte Vitalküche. Und um in Bewegung zu bleiben, ist für die Tagungsteilnehmer vom Fitness-Coach bis zum Nordic Walking alles drin.

Unter dem Dach von Gipfeltreffen® findet sich eine Vielzahl einzigartig gelegener Veranstaltungsorte, zu denen viele Kongressteilnehmer später auch privat wiederkommen. Dazu zeigen zukünftige Rahmenprogramme wie Hüttenabende, Weinverkostungen oder Floßfahrten mit Blasmusik bayerische Lebensart. Kulinarisch setzen die Gipfeltreffen®-Partner auf weiß-blaue Schmankerl und leichte Vitalküche. Und um in Bewegung zu bleiben, ist für die Tagungsteilnehmer vom Fitness-Coach bis zum Nordic Walking alles drin.

Weitere Informationen und alle Partner unter www.gipfeltreffen.by

VIER VORTEILE FÜR DEN KUNDEN

- **Qualität:** Aufgenommen werden nur Hotels und Veranstaltungsorte, die die strengen Gipfeltreffen®-Qualitätskriterien erfüllen.
- **Erlebnis:** Rahmenprogramme mit unverwechselbar bayerischer Note.
- **Gesund-Tagen-Vorteil:** Die Gäste erwarten kulinarische und sportliche Angebote, die speziell auf die Bedürfnisse von gesundheitsorientierten Tagungsteilnehmern zugeschnitten sind.
- **Zeit:** Ein Ansprechpartner für alles – von Technik über Catering bis zu Anschlussprogrammen.

Bad Reichenhall bietet facettenreiche Möglichkeiten für Veranstaltungen, Tagungen, Empfänge, Präsentationen und Arbeitstreffen.

Tagen und erholen in Bad Reichenhall

Die exzellente Qualität, Ausstattung und der Service in der Alpenstadt Bad Reichenhall überzeugen Gäste und Organisatoren im Bayerischen Staatsbad Bad Reichenhall gleichermaßen.



Edles Tagungsambiente im Kurgarten: die Konzertrunde.

Foto: Bad Reichenhall

Die Konzertrunde bietet edles Ambiente für Präsentationen, Vorträge, Versammlungen und musikalische Darbietungen. Hier stehen 300 bis maximal 400 Zuschauerplätze zur Verfügung. Das Königliche Kurhaus ist mit seiner barock-prunkvollen Anmutung für Empfänge, Kongresse, Tagungen, Ausstellungen und Hochzeiten bestens geeignet. Die Kapazität beträgt hier rund 400 Plätze.

Der Theater- und Konzertsaal im Kurgastzentrum offeriert optimale Arbeits- und Rahmenbedingungen für Darbietungen und Events aller Art und mit 620 Sitzplätzen die größtmögliche Kapazität auf drei Ebenen – Parkett, Rang und Lo-

FAKTEN AUF EINEN BLICK

- 3 Kongress- und Tagungszentren
- 17 Kongress- und Tagungsräume
- Räumliche Kapazitäten Tagungen: von 5 bis 500 Personen
- Räumliche Kapazitäten Veranstaltungen: 5 bis 620 Personen
- Hotels verschiedener Kategorien – zu Fuß erreichbar
- Optimale Verkehrsanbindungen
- Gut ausgebautes Verkehrsnetz in und um die Stadt

gen. Die 560-m²-Bühne hat u. a. Schallseigel, Akustikwände, Podestereie und einen absenkbaren Orchestergraben.

KONTAKT

Bayerisches Staatsbad Bad Reichenhall
Kur-GmbH Bad Reichenhall/Bayerisch Gmain
Wittelsbacherstraße 15, D-83435 Bad Reichenhall
Tel. +49/8651/606-156
www.bad-reichenhall.com

Unverwechselbare Architektur und innovative Raumkonzepte bieten im BMW Welt Event Forum die Bühne für exklusive Events.

Vom Event zum Erlebnis

Das BMW Welt Event Forum vereint mit der BMW Welt und dem BMW Museum nicht nur einzigartige Raumkonzepte für individuelle Veranstaltungserlebnisse für bis zu 1000

Personen. Mit dem Faktor „Erleben“, der die hochemotionalen Marken der BMW Group auszeichnet, wird jede Veranstaltung zum Ereignis. Das vielseitige Raumangebot der BMW Welt schafft den



„Erleben“ ist zentraler Faktor im BMW Welt Event Forum.

Foto: BMW Group

passenden Rahmen für Events aller Art. Das multifunktionale Auditorium präsentiert sich je nach Veranstaltung immer wieder neu. Produktpräsentationen und Mitarbeiterseminare individuell gestalten: Das Business Center mit seinen zwei teilbaren Tagungsräumen, einer Innen- und Außenterrasse bietet das richtige Umfeld für Meetings und Tagungen. Intime Kamingsgespräche oder Verhandlungen im kleinen Kreis finden im Business Club eine exklusive Location für Meetings auf höchstem Niveau. Und der Doppelkegel bietet eine unvergleichliche Atmosphäre für Festbankette oder Gala-Empfänge.

KONTAKT

BMW Welt Event Forum
Am Olympiapark 1
D-80809 München
Tel. +49/89/38257262
eventforum@bmw.com
www.bmw-welt.com

Axel Ludwig, Direktor des Hotel Vier Jahreszeiten Kempinski in München, über den Vorteil von Innenstadthotels, Tagen im Grünen und Städtetourismus.

„München ist eine Hauptstadt des Tagungsgeschäftes“



Foto: Kempinski

Vier-Jahreszeiten-Direktor Axel Ludwig.

DAS INTERVIEW FÜHRTE CHRISTIAN EDER

Herr Ludwig, wie wichtig ist der Tagungstourismus für das Hotel Vier Jahreszeiten?

■ **AXEL LUDWIG:** Tagungen sind eines unserer Kerngeschäfte. Gerade in den Low-Season-Monaten zwischen Januar und Mai ist es ein bedeutender Geschäftszweig. Solche Veranstaltungen haben den Vorteil, dass sie sehr gut planbar sind, auch auf die hoteleigene Gastronomie wirken sie sich positiv aus. Zum Zweiten sind sie natürlich auch ein Imagefaktor: Tagungen von großen Firmen, wichtigen Brands sind für das Hotel werbewirksam.

Kann man die Bedeutung in Prozent ausdrücken?

■ Rund zwanzig Prozent unseres Umsatzes machen wir mit Tagungsgästen. Wir bieten nicht nur Tagungen mit Übernachtungen, sondern auch Tagesveranstaltungen, Fashionshows, Galaabende, Award-Zeremonien, die ganze Palette. Natürlich darf man das nicht übertreiben:

Insgesamt muss es ein gesunder Mix für das Hotel bleiben, wir wollen uns diesen Grand-Hotel-Luxus bewahren. Eine Tagung darf nie dominieren. Aber in der Nebensaison bieten wir spezielle Tagungsraten mit besonders attraktiven Preisen.

Was war ein Highlight der vergangenen Monate?

■ Als Münchner Grand Hotel in einer der besten Lagen wollen wir prestigeträchtige Veranstaltungen. Vergangenes Jahr haben wir zum Beispiel die Gentlemen-Style-Night in Kooperation mit verschiedenen Luxus-Brands aus München durchgeführt. Diese Veranstaltung für den Münchner Gentleman wird dieses Jahr wieder bei uns abgehalten.

Sie haben vor wenigen Jahren renoviert: Hatten Sie dabei bereits den Tagungsgast im Visier?

■ Wir bieten nun für Veranstaltungen zwischen 20 und 600 Personen Platz, können maßgeschneiderte Paketlösungen anbieten, bis hin zu Galas und Küchenpartys. Nach der Renovierung des Parketts, die 8,5 Millionen Euro gekostet hat und im Rahmen derer wir die Eventlocation „Küche München“ eingebaut haben, hat sich der Umsatz um 30 Prozent gesteigert. Mit den ebenfalls speziell für Tagungsgäste umgebauten Zimmern sind wir nun gut aufgestellt.

Ist das Zentrum von München eine gute Tagungsort? Wollen die Gäste nicht eher in eine abgeschiedene Klausur-Atmosphäre?

■ Wir sind natürlich teurer als das Münchner Umland, aber Innenstadthotels sind

die attraktivsten, gerade im Incentives-Bereich. Infrastruktur, Sicherheit, Sauberkeit, Planbarkeit, das alles sind Faktoren, die uns als Tagungsort Vorteile bringen. München ist eine Hauptstadt des Tagungsgeschäftes.

Sie eröffnen gerade ein Kempinski am Obersalzberg im Berchtesgadener Land: Ist das auch als Tagungsort gedacht?

■ Es ist natürlich in erster Linie als Destination für den Urlaubsgast geplant, bietet aber auch tolle Möglichkeiten für Incentives, wir arbeiten gerade Programme aus. Die Region um Berchtesgaden und Salzburg ist perfekt dafür geeignet. Die Nachfrage im Ta-

» Die Nachfrage im Tagungsbereich wird immer segmentierter. Tagen im Grünen ist dabei ein wichtiger Bereich. «

AXEL LUDWIG, KEMPINSKI

gungsbereich wird ohnehin immer segmentierter. Tagen im Grünen ist dabei ein wichtiger Bereich.

Sehen Sie im klassischen Städtetourismus eine Sättigung?

■ Wir in München sind auf sehr hohem Niveau unterwegs: 2014 sind noch mehr Gäste in die Stadt gekommen, wir haben die Nächtigungszahlen nochmals gesteigert. Aber attraktive Städte werden immer einen starken Tourismus haben. München wird – so meine Prognose – auch 2015 alle Rekorde brechen.

FACTS

Axel Ludwig leitet seit fünf Jahren das Fünf-Stern-Hotel Vier Jahreszeiten in München. Der ausgebildete Koch ist verantwortlich für 300 Mitarbeiter und 297 Zimmer im „Grand Hotel von München“, so die Eigendefinition, das zu Kempinski gehört.
www.kempinski.com/vierjahreszeiten



Von Rekord zu Rekord: Messe München.

Foto: Messe München

Der Messeplatz München ist 2014 stärker gewachsen als der deutsche Gesamtmarkt. Und auch Nürnberg verzeichnet Rekorde. Und es geht weiter aufwärts.

Top-Aussichten für Bayerns Messegrößen

VON DAVID RIEDLSPERGER

Unsere Messen in München sind hervorragend gelaufen, das Internationale Congresszentrum ICM und das MOC in Freimann waren gut belegt“, stellt Klaus Dittrich, Vorsitzender der Geschäftsführung Messe München, fest. Insgesamt hat die Messe in München 2014 bei 215 Veranstaltungen mehr als 1.789.000 Besucher und knapp 32.800 Aussteller gezählt. Die Messe selbst hat neben den vielen Gastveranstaltungen in München 13 eigene Messen veranstaltet.

Neubau für München

Das ICM – Internationales Congress Center München zählte 85 Veranstaltungen mit rund 127.000 Besuchern, das MOC Veranstaltungszentrum München hatte 97 Veranstaltungen mit 330.000 Besuchern und auf dem Messegelände wurden 20 Gastveranstaltungen mit 600.000 Besuchern betreut.

Um mit dieser dynamischen Entwicklung Schritt zu halten und den Kunden eine bestmögliche Plattform bieten zu können,

wird die Messe München zwei neue Hallen mit einem kleinen Konferenzbereich bauen. Kosten: 105 Millionen Euro. Mit den Hallen C5 und C6 ist dann der Endausbau des 1998 eröffneten Messegeländes abgeschlossen. „Wir werden den Bau vollständig aus eigener Kraft und ohne Zuschüsse der Gesellschafter finanzieren“, sagt Klaus Dittrich.

Nürnberg expandiert

Ein „maßgeschneiderter Veranstaltungsmix, das erwähnte Quäntchen Mehr an persönlicher Betreuung und die konsequente internationale Ausrichtung“, so Messevorstand Dr. Roland Fleck, CEO NürnbergMesse Group, haben dazu beigetragen, dass die Messe Nürnberg 2014 ein Rekordjahr hatte: 2014 nahmen 29.113 Aussteller und 1,3 Millionen Besucher an 151 Veranstaltungen der NürnbergMesse Group teil.

Aber die Messe Nürnberg ist auch international im Vormarsch: Mit der Ausrichtung der Bevale Moscow erweitert die NürnbergMesse ihr internationales Angebot im Bereich Getränketechnologie und verstärkt

ihre Präsenz in den BRIC-Ländern. Der neue Ableger der BrauBevale in Nürnberg, dieses Jahr die weltweit wichtigste Messe für Investitionsgüter in der Getränkewirtschaft, wird erstmals im Oktober 2015 in Moskau stattfinden. Die Expansion auf den russischen Messemarkt ist aus Sicht der CEOs der NürnbergMesse Group, Dr. Roland Fleck und Peter Ottmann, trotz der aktuellen politischen Lage ein wichtiger Schritt: „Russland ist als eines der BRIC-Länder nach wie vor ein interessanter Markt, der uns mittel- und langfristig Wachstumschancen eröffnet. Deshalb wollen wir uns hier erfolgreich positionieren.“ Und auch im südamerikanischen Messemarkt sind die Franken präsent: NürnbergMesse Brasil baut das im Konzern vorhandene Kompetenzfeld der „fensterbau/frontale“ weiter global aus und erweitert die Branchenleitmesse „Glass South America“ um dieses Segment. Zudem veranstalten NürnbergMesse Brasil und Landesmesse Stuttgart zukünftig die „R+T South America“, die erstmals ab Juni 2016 in Sao Paulo parallel zur erfolgreichen „Glass South America“ stattfindet.

ANZEIGE



Fachbesucher und Endkonsumenten interessierten sich für die neuesten Trends ebenso wie für Vinyl-Platten und traditionelle Röhrenverstärker. Fotos: Ablinger.Garber



Die HIGH END ist Marktcompass und Signalgeber für die Branche.

In einer emotionalen Erlebniswelt präsentierte die HIGH END in München Mitte Mai die gesamte Bandbreite der Audiobranche. Über 500 Aussteller zeigten die neuesten Trends der Unterhaltungselektronik von Vinyl bis Highstream.

Das Ohr am Puls der Zeit

Mit einem Ausstellerrekord bewies die HIGH END, Europas größte Messe für Unterhaltungselektronik, vom 14. bis 17. Mai erneut ihre Lead Role in der Branche. 506 Aussteller (ein Plus von 12 Prozent) aus 42 Nationen boten den kompletten Querschnitt der Audiobranche, in der ein enormes Entwicklungspotenzial steckt. Die Leistungsvielfalt der Branche spiegeln sowohl die Big Player als auch die vielen kleineren, spezialisierten Unternehmen und Nischenanbieter wider.

Treffpunkt der Branche

Auf 27.610 Quadratmetern zeigte die Messe zum 34. Mal die gesamte Bandbreite der Audio-Produkte mit ihren faszinierenden Markenwelten von Vinyl-Platten und traditionellen Röhrenverstärkern bis zu Streaming-Lösungen mit Downloads rund um den Ton. Als weltweit bedeutendster Standort für hochwertige Unterhaltungselektronik zählt die HIGH END zu den Fixpunkten für die Branche. Viele Aussteller entwickeln ihre Neuheiten gezielt zu dieser Messe hin. Daher ist der erste Messtag jedes Jahr ausschließlich Fachbesuchern aus

aller Welt vorbehalten. Auf der HIGH END informiert sich auch der europäische Handel über die aktuelle Branche, denn nur hier sind alle wesentlichen Unternehmen unter einem Dach vertreten. Die HIGH END gilt daher auch als Marktcompass und Signalgeber für eine innovative Branche.

Die Trends von morgen

Zahlreiche Produkt- und Dienstleistungsinnovationen zogen heuer erneut Fachbesucher sowie musik- und technikinteressierte Endverbraucher an. So präsentierte das englische Unternehmen Meridian sein neu entwickeltes Tonsystem MQA: Die technische Applikation „Master Quality Authenticated“ kann ohne besonderen Aufwand in jeden Weg des Musiktransports integriert werden.

Maßgeschneiderte Soundsysteme für Autos zeigten die Hersteller bei der Sonderschau „High End on Wheels“. Burmeser offeriert Wohlgefühlklang in Fahrzeugen deutscher Premium-Hersteller, gezeigt im Mercedes-Maybach S-Klasse, Mercedes-AMG GT und Modellen der Sportwagen-Marke Porsche. Das Neu-Ulmer

Traditionsunternehmen ETON bestückt Rolls-Royce Motor Cars mit neuen Audio-Komponenten und Dynaudio brachte rechtzeitig zur HIGH END 2015 zwei neue Soundsysteme für Volkswagen heraus.

Die hochauflösenden digitalen Audioformate DSD standen im Mittelpunkt der Präsentationen von Andreas Koch, Miterfinder von DSD und Inhaber von Playback Designs, Joachim Kiesler aus Sachsen, Studioprofi und Mastermind der Musikelectronic Geithain, sowie dem jungen holländischen Downloadportal Primephonic: Sie zeigten, was heute State of the Art in Sachen DSD-Download ist – nicht nur in Stereo, sondern auch in Mehrkanal.

Hochkarätige Vorträge, Präsentationen, Vorführungen und Workshops rundeten das breite Angebot der HIGH END ab und positionierten sie als erste Adresse für Branche und Endkonsumenten rund um das Thema Unterhaltungselektronik.

KONTAKT

HIGH END SOCIETY SERVICE GMBH
Tel. +49/202/702022
www.HighEndSociety.de

SÜDDEUTSCHLANDS MESSEN

Ob Fachpublikum oder breite Publikumsmessen, im Süden von Deutschland zeigen die Messeanbieter mit hochwertigen Veranstaltungen ein breites Portfolio für alle Branchen.



Foto: Gartentage Lindau

1 Jubiläums-Gartentage am See

Zum 10. Mal öffneten die Gartentage Lindau ihre Pforten und verwandelten von 24.–26. April das Ufer der hinteren Altstadt-Insel in eine stimmungsvolle Flaniermeile. Trotz anderslautender Vorhersagen spielte das Wetter mit, und so ließen es sich über 10.000 Besucher nicht nehmen, das Angebot der 130 Aussteller zu durchforschen. Neben einer Fülle an exklusiven Pflanzen gab es wieder viel Feines, Schönes und Nützliches zu entdecken – eine Fundgrube für Kenner und Genießer. Auch die Fachvorträge und Diskussionen, u. a. mit dem österreichischen TV-Biogärtner Karl Ploberger, der Schweizer Gartenschriststellerin Sabine Reber und Ethnobotaniker Dr. Wolf-Dieter Storl, wurden gerne wahrgenommen. Die einmalige Atmosphäre aber verdankt sich nicht nur der Qualität des Angebots für Groß und Klein, sondern nicht zuletzt der spektakulären Lage direkt am Bodensee mit Blick in die Schweizer Berge.
www.gartentage-lindau.de

2 PCIM Europe

Die branchenrelevanten Anbieter der Leistungselektronik trafen sich Mitte Mai auf der international führenden Messe und Konferenz für Leistungselektronik PCIM Europe in Nürnberg. In drei Messehallen informierten die Anbieter über die neuesten Entwicklungen der Branche und präsentierten Innovationen aus den Anwendungsgebieten der Leistungselektronik. Die nächste PCIM Europe findet von 10.–12.5.2016 statt.
www.pcim.de



Foto: PCIM

3 Die Welt in München

Die Messe München International ist mit 40 Fachmessen für Investitionsgüter, Konsumgüter und neue Technologien eine der weltweit führenden Messegesellschaften. Über 30.000 Aussteller und rund zwei Millionen Besucher nehmen jährlich an den Veranstaltungen teil. Leitmessen, wie z. B. die bauma, ISPO, drinktec, IFAT, Electronica, bieten optimale Business-Plattformen. Alle Infos unter:
www.messe-muenchen.de



Foto: Messe München

DOPPELT ERFOLGREICH.
DUAL STUDIEREN IN BAYERN!

Informiere dich auf der Messe Dualissimo über deine Möglichkeiten!

MESSE DUALISSIMO 2015 21. OKTOBER
KONGRESS AM PARK, AUGSBURG
12 BIS 17 UHR

Eintritt frei

www.dualissimo.de

hochschule dual
Eine Initiative von Hochschule Bayern e. V.

Das Indische Panzernashorn Rapti im Münchner Tierpark Hellabrunn wird voraussichtlich im August ein Jungtier bekommen.

Tierpark Hellabrunn erwartet Nashorn-Nachwuchs



Foto: Tierpark Hellabrunn/Marc Müller

Familienfreundliches Ausflugsziel in München: der Münchner Tierpark Hellabrunn.

Niko und Rapti sind ein eingespieltes, harmonisches Paar: Bereits seit 1990 kennen sich die beiden Panzernashörner. Damals reiste die im August 1989 geborene Rapti aus ihrer Heimat Nepal nach München, kurz darauf kam Niko, Jahrgang 1988, aus der Wilhelma in Stuttgart in den Münchner Tierpark. Nun erwar-

ten die beiden Nachwuchs. „Bei Rapti handelt es sich um ein genetisch sehr wertvolles Panzernashorn, da es noch aus der nepalesischen Wildbahn zu uns kam. Die Tierart ist stark vom Aussterben bedroht, und somit ist Nachwuchs im Zoo zur Arterhaltung besonders wichtig. Wir hoffen nun, dass die Trächtigkeit Raptis weiterhin so gut verläuft

und freuen uns sehr, wenn es im Sommer ein kleines Nashornbaby in Hellabrunn gibt“, erklärt dazu Zoodirektor Rasem Baban. Eine Trächtigkeit dauert bei Panzernashörnern zwischen 460 und 490 Tagen, rund 16 Monate. Das Hellabrunner Nashornbaby wird voraussichtlich Mitte bzw. Ende August 2015 auf die Welt kommen.

Das Panzernashorn ist mit einer Schulterhöhe von bis zu 185 Zentimetern und einem Gewicht von mehr als 2000 Kilogramm das größte unter den drei asiatischen Nashornarten. Im Gegensatz zu seinen beiden afrikanischen Verwandten und dem Sumatranashorn trägt es nur ein Nasenhorn, das eine Länge von 20 Zentimetern erreichen kann.

Heute ist sein Lebensraum auf wenige Gebiete in Bhutan, im südlichen Nepal, dem Terai Arc-Bogen und in sieben Rückzugsgebieten in den indischen Bundesstaaten Westbengalen und Assam beschränkt. Etwa 2750 Panzernashörner leben in freier Wildbahn. Ihr Nasenhorn wird in der traditionellen asiatischen Medizin hoch geschätzt, hat aber nachweislich keinen medizinischen Nutzen.

www.
burgsommer-
hall.at



JAN JOSEF LIEFERS & BAND RADIO DORIA
So, 28. Juni 2015 / Burg Hasegg / Hall in Tirol

BÜHNE. BAR. RESTAURANT. CASINO.

FÜR
ROUGE &
NOIR
LEBENHABER



SPIELBANKEN BAYERN

www.spielbankenbayernblog.de



Glücksspiel kann süchtig machen. Spielteilnahme ab 21 Jahren. Informationen und Hilfe unter www.spielbanken-bayern.de

ERLEBNISREICHES BAYERN

Wanderschuh oder Paraglideschirm, Tierbeobachtung oder Theater? Die Sport- und Freizeitmöglichkeiten in Bayern bieten für jede Laune passende Möglichkeiten. Der besondere Pluspunkt: das einzigartige Panorama. Tipps für erlebnisreiche Tage.



Foto: Tourismus Hörnerdörfer

1 Hörnerdörfer im Oberallgäu

Sagenhafter Freizeitspaß und märchenhafte Natur gehen in den familiären Bergdörfern Balderschwang, Bolsterlang, Fischen, Obermaiselstein und Ofterschwang Hand in Hand: Premiumwandern und Downhill-Roller, Tiefenhöhle und Disc-Golf. Seltene Tiere und Pflanzen im Naturpark Nagelfluhkette, frische Buttermilch auf der Alpe und ein 360-Grad-Panorama auf sonnigen Höhenwegen machen jeden Moment zum Erlebnis. Hörnerdörfer – das sanfte Wanderparadies im Allgäu.
www.hoernerdoerfer.de



Foto: Ikarus

2 Berchtesgadener Land

Wer im Berchtesgadener Land die Wanderstiefel schnürt, wird sein Herz verlieren: an den mächtigen König Watzmann, der über alles wacht, an die sagemumwobenen Berge und Wälder, die kristallklaren Seen – und an die friedliche Welt der Almen. Jede Region hat ihre ganz eigenen Reize.
www.berchtesgadener-land.com

3 Wandersafari zu Bär, Wolf & Co.

Wildnis, Tiere wie Luchs, Bär & Wolf hautnah und atemberaubende Blicke auf die Berge? Das alles geht auch fast vor der Haustüre – bei einer Wandersafari mit dem Ranger in der Nationalpark-Hauptstadt Grafenau im Bayerischen Wald.
www.grafenau.de



4 Kampenwandseilbahn

Die Kampenwandseilbahn in Aschau i. Chiemgau bringt Sie auf 1500 Meter Höhe, mitten hinein in die imposante Bergwelt mit traumhaften Ausblicken. Wanderwege von leicht bis sportlich, Panoramaweg, SonnenAlm mit bewirtschafteter Terrasse, geführte Wanderungen.
www.kampenwand.de



5 Bayerischer Wald: Drachenstich

Sommertheater mit dem weltgrößten Schreitroboter, Natur-Erlebnisse am Drachensee zwischen Hohenbogen und Gibacht, Klangweg, Eisvogelsteig u. v.m.
www.hohenbogenwinkel.de



6 Karwendel-Bergbahn

Hoch über Pertisau erwartet Sie eine Arena zum Wandern, Bergsteigen, Mountainbiken, Paragliden, Relaxen und „Auftanken“. Hotel-Tipp: das Pfandler**** – traditionelle Gastfreundschaft in heimeliger Atmosphäre und stilvollem Ambiente.
www.karwendel-bergbahn.at
www.pfandler.at



8 Das Brauneck in Lenggries

Der Urlaubsort Lenggries mit seinem Hausberg Brauneck gehört zu den schönsten Flecken im Freistaat. Beim Wandern, Fliegen oder Klettern genießt man atemberaubende Ausblicke inmitten herrlicher Natur. Die Brauneck Bergbahn bringt Sie sicher und bequem nach oben.
lenggries.de; brauneck-bergbahn.de



Foto: Hubert Walther

7 Wildbachklamm Buchberger Leite bei Freyung – das schönste Geotop Bayerns

Das Wandergebiet (Landschaftsschutz) ist eine der beeindruckendsten Schluchtenlandschaften des Bayerischen Waldes.
www.freyung.de



Foto: Alois Pribil

9 Schliersee/Spitzingsee

Von Pfingsten bis 4. Oktober 2015 fahren Kinder gratis mit den Alpenbahnen Spitzingsee. Die Region rund um den Schliersee und Spitzingsee ist Bayern wie aus dem Bilderbuch. Malerische Landschaften, beeindruckende Panoramen und bayerische Gastlichkeit lassen keine Wünsche offen.
schliersee.de; alpenbahnen-spitzingsee.de



10 Familienfreundliches Wandergebiet für Aktive

Das ist der Gipfel für Familien und mehr! Abwechslungsreiche, familienfreundliche Wanderwege, Spaß und Information in den Erlebniswelten für Groß und Klein bei den Bergbahnen von Das Höchste in Oberstdorf/Kleinwalsertal.
www.das-hoechste.com

„MIT MIR ERLEBST DU
SAFARI
AUF BAYERISCH“

Mit dem Ranger Günter Sellmayer auf Spurensuche durch den Nationalpark Bayerischer Wald.

#EchtEinladend

AUSFLUG INS LEBENDIG GEWORDENE BIOBUCH – BAYERNS UNBERÜHRTER NATUR

Günter Sellmayer durchquert die Wege des Nationalparks Bayerischer Wald. Jeden Tag und bei jedem Wetter. Der Ranger öffnet die Geheimnisse des Waldes für seine kleinen Besucher wie ein spannendes Biologiebuch.

Ein Knacksen im Unterholz. Etwas Graues, Borstiges schiebt sich aus dem Dickicht: „Psst, das ist eine Bache, ein weibliches Wildschwein“ erklärt Sellmayer den Kindern, die mit ihm den Wald erkunden. Die kleinen Waldbesucher halten den Atem an und werden für ihr Stillhaltevermögen belohnt. Als die Wildschweinemama beginnt, den

Waldboden nach Fressbarem durchzupflügen, stolpern ihre quiekenden Frischlinge hintendrein. Später, wenn die Eltern ihre rotwangigen Töchter und Söhne wieder entgegen nehmen, erzählen nicht nur die fröhlichen Kinderstimmchen – auch die Blätter und Zweiglein im Haar und das Leuchten in den Augen lassen auf ein kleines Abenteuer schließen.

Der Nationalpark Bayerischer Wald ist nur einer von vielen Naturschauplätzen in Bayern, an denen Kinder Abenteuer erleben, die sie sonst nur aus Büchern kennen.

WEITERE OUTDOOR-ERLEBNISSE IN BAYERN

WASSERABENTEUER

Vom Kanu aus den Naturpark Altmühltal erobern oder mit dem Boot über den Königssee und zum größten Wasserfall Deutschlands, dem 470 Meter hohen Röthbachfall.

EINE REGION ALS HÖRSPIEL

Die „Bayerisch-Schwaben-Lauschtour“ ist großes Kino für kleine Ohren. Highlight ist die Zeitreise ins Nördlinger Ries, die an die spannendsten Ecken des 14,5 Millionen Jahre alten Meteoritenkraters führt.

Mehr Informationen unter www.bayern.by



Ludwig I. regierte Bayern zeitweise von Baden Brückenau aus und war Namensgeber einer Heilquelle von den insgesamt fünf Heilwässern des Staatsbades.

Foto: Staatliche Kurverwaltung Bad Brückenau

König Ludwig I. verfiel im Bade der Sängerin Lola Montez – was ihn den Thron kostete. Passiert ist das alles in Bad Brückenau, noch heute das königlichste der bayerischen Staatsbäder.

Bad Brückenau: königlich kuren

VON DAVID RIEDLSPERGER

Die älteste Erwähnung einer Mineralquelle bei Bad Brückenau geht auf das Jahr 1674 zurück, aber erst in der Regierungszeit des Fuldaer Fürstbistums Amandus von Buseck, der ab 1752 Fürstbischof war, kam das Bad wieder zu Ehren: Der Fürstbistum hielt sich im Sommer 1747 in seiner Sommerresidenz auf, als sein Leibarzt bei einem Spaziergang westlich der Stadt Brückenau von einem Schäfer auf eine Quelle aufmerksam gemacht wurde, deren Wasser einen wundersamen Geschmack hatte. Der Leibarzt meldete die Entdeckung seinem Herrn, der die Quelle sofort erschließen und den Ort als Bad ausbauen ließ. Der Leibarzt Schlereth schrieb 1749 auch gleich „Kurze Beschreibung Des ohnweit Brückenau im Hochstift Fulda Neu erfundenen Gesundheits Brunnen“. 1816 fiel Brückenau schließlich an Bayern, seine Blütezeit begann kurz danach mit König Ludwig I., der sich in dem

Bad zwischen 1818 und 1862 insgesamt 26 Mal aufhielt. Man sagt sogar, dass in manchem Sommer Bayern vom Brückenauer Fürststift aus regiert wurde.

1847 kam es hier auch zur schicksalhaften Begegnung von Ludwig I. und der Irin Eliza Gilbert alias Lola Montez. Die Hochstaplerin Lola wohnte in einer Villa unterhalb des Fürststiftes. Der 62-jährige Ludwig verlor nicht zuletzt wegen der gerade mal 27-jährigen Montez im Jahr 1848 fünf Millionen Mark und letztlich die Krone.

König Ludwigs Quelle

Aber die Spuren des berühmtesten Gastes, König Ludwig I. von Bayern, sind bis heute im Bad allgegenwärtig. Seine imposanten, historischen Gebäude reihen sich in der eleganten, barocken Parkanlage aneinander und auch die Heilwasserquelle wurde nach ihm benannt.

Wahrzeichen des Bayerischen Staatsbades und über die Grenzen des Freistaats hi-

naus bekannt, ist das Kursaalgebäude, das beeindruckendste Bauwerk im Schlosspark Bad Brückenau. Auch wenn König Ludwig I. keinen Luxusbau errichten wollte, so ist der erste Neurenaissance-Bau Deutschlands doch prunkvoll und imposant.

FACTS

Die Heilbäder und Kurorte verzeichneten 2014 fast 4,8 Millionen Ankünfte und 22,3 Millionen Übernachtungen und damit einen Zuwachs von 2,6 Prozent bei den Ankünften und 0,1 Prozent bei den Übernachtungen. Der Vorsitzende des Bayerischen Heilbäder-Verbandes Klaus Holetschek freut sich über dieses gute Ergebnis: „Jede vierte Übernachtung im Bayerntourismus 2014 fand in einem Heilbad statt. Die bayerischen Heilbäder und Kurorte sind mit einem Brutto-Umsatz von jährlich 3,7 Milliarden Euro und rund 100.000 Beschäftigten ein wichtiger Pfeiler des bayerischen Tourismus.“

AUSZEIT IN BAYERN

Entspannung auf Bayerisch bedeutet Wellness- und Freizeitmöglichkeiten, die regional verankert sind – vom Heilwasser aus dem Ort bis zur Küche, die gern auf lokale Rezepte und Produkte zurückgreift.



1 Alpine Sommerfrische!

Sonniges Bad Reichenhall: Wandern Sie durch herrliche Berglandschaften und atmen Sie erfrischende AlpenSole-Luft im Königlichen Kurgarten. Glasklare Bergseen, der neue SalzAlpenSteig, Therme, schattige Biergärten, natürliche Heilmittel und echte philharmonische Kurmusik – das alles erlebt man hier, kurz vor den Toren Salzburgs. Ideal für eine Auszeit, zum Luftholen, Krafttanken und Erholen.

www.bad-reichenhall.de

2 Hotel Gut Schmelmerhof – das ist Natur, Erholung und Entspannung

Unser Team sorgt mit moderner regionaler Küche für Ihr leibliches Wohl, gemütliche Hotelzimmer für einen erholsamen Aufenthalt und vielfältige Sport- und Freizeitaktivitäten im Bayerischen Wald. Fröhliches Lachen klingt aus der Wirtsstube St. Florian, ein beschwingtes „Guten Morgen“ hört man auf der Sonnenterrasse, angeregte Diskussionen aus den Tagungsräumen ... ein Haus voller guter Laune. Unser Haus verfügt über einen Wintergarten im Wellnessbereich mit Bergblick – das Lieblingsplätzchen unserer stillen Genießer.

www.gut-schmelmerhof.de



Fotos: Hotel Oswald

Landromantik & Gourmetgenuss im Bayerischen Wald

Das familiär geführte Landromantik Wellnesshotel Oswald bietet ländliche Stille, bayerische Tradition gepaart mit zeitgenössischem Design. Der Nationalpark Bayerischer Wald, die Glasstraße, Rad- und Wanderwege, vielseitige Freizeitangebote und reichlich Kultur bieten sich für Ihr Tagesprogramm an. Im Hotel erwartet Sie ein exklusiver Wellnessbereich mit umfassendem Massage- und Beautyangebot für sie und ihn. Eine schöne Saunalandschaft mit stimmungsvollem Ruhebereich und Teebar lädt zum Relaxen ein. Das Panoramahallenbad oder die XXL-Dachpools bieten einen traumhaftem Blick über die Bayerwaldberge. Genießen Sie Haute Cuisine in Oswald's Gourmetstube. Thomas Gerber und sein Team überzeugen mit klassischen Kompositionen, innovativ interpretiert – Qualität auf höchstem Niveau. Als Familienbetrieb mit langjähriger Erfahrung wissen die Oswalds um die Feinheiten und Details, die Sie entspannen und genießen lassen.

KONTAKT

www.hotel-oswald.de

Mit klarem Qualitätsversprechen und bayerischer Note präsentiert die renommierte Urlaubsmarke „WellVital® – Wohlfühlen in Bayern“ Wellness-Hotels und Thermen.

Bayerische Wellness mit TÜV-Siegel



Qualitätsgeprüfte Wellness auf Bayerisch mit WellVital®

Foto: www.bayern.by

Orientierung im Wellness-Urlaubsmarkt bietet die Marke WellVital®. Nur Hotels und Thermen, die unter anderem regional ausgerichtete Wellness-Angebote, lokale Vitalküche sowie fachkundige Beratung und hohe Servicequalität auszeichnen, dürfen das Gütesiegel tragen. Derzeit sind 44 Hotels und 3 Thermen zertifiziert. Die Partner müssen sich einer Prüfung durch den TÜV Rheinland unterziehen. Bei der Prüfung legt der TÜV unter anderem Wert darauf, dass das Gesamtkonzept des Hauses passend ist (z.B. angenehme Wohlfühlatmosphäre, zeitgemäße Einrichtung), auf qualifizierte Ausbildung und Beratungsqualität der Mitarbeiter vor allem im Wellnessbereich, auf die Attraktivität des Spas und regionale Küche. Hotels, die das WellVital-Premium-Siegel tragen, heben sich von den geprüften Häusern ab, etwa durch noch bessere Ausstattungsmerkmale, eine besonders hohe Servicequalität oder ein außergewöhnliches Spa- und Wellnessangebot. Neben dem Qualitätsversprechen fokussiert sich die Marke WellVital® auf Regionalität als wesentliches Merkmal. Für die Zertifizierung müssen die Partner auch regionale Produkte in den Spas einsetzen. Kräuter, Öle, Salz, Heu und Hopfen: Die Natur liefert in Bayern die perfekten Grundlagen für entspannende Wellness-Behandlungen. Etwa heilkräftige Kräuter von den Allgäuer Bergwiesen: Bärenklau, Hahnenfuß und Spitzwegerich finden traditionelle und raffinierte Anwendung.

Fichten, Hopfen und Radi

Auch die Aromen der harzigen Bäume im Naturpark Frankenwald sind ein echter Wellness-Faktor – zum Beispiel bei einem würzigen Fichtennadelaufguss in der Sauna. Entspannung im grünen Gold – dem Hopfen – kann ebenfalls ein Schwerpunkt bei den WellVital-Häusern sein. Und wer die innere Balance sucht, findet bei „Almyurveda auf Bayerisch“ passende Angebote mit regionalen Akzenten. Für diese verwendet Erfinderin Ingrid Priebe ausschließlich Schätze der oberbayerischen Natur: Radi, alpines Natursalz oder auch den gelben Enzian.

www.wellvital.by



Refugium Lindenwirt

Mitten im Naturpark Bayerischer Wald, bei Bodenmais, wohnen Sie im modernen, naturnahen Ambiente. Es erwartet Sie eine ausgiebige ¾-Verwöhnspension. Entspannen Sie in Hallenbad, Whirlpool und Freibecken, SPA Bistro, Blockhaussauna, Lehmsauna, Sole- und Dampfbad und in den verschiedenen Ruheräumen. In unserer Gartenlandschaft mit Natur-Badeseen können Sie Ihre Seele baumeln lassen. Geführte Wanderungen, Nordic Walking, Aquagymnastik, Qi Gong, Rückenschule, Yoga, Mountainbiken ...

www.hotel-lindenwirt.de

Hotel Eisvogel ****

Ausgezeichnet – genussvoll – besonders familiäre Gastfreundschaft, kulinarische Genüsse, kuscheliges Wohlfühlambiente mit viel Ruhe, das sind Urlaubstage im „Eisvogel“. Das großzügige Eisvogel SPA mit Schwimmbad, Saunen, Fitnessraum, Massagen, Kosmetik, regionalen Anwendungen mit Hopfen, Schwefel und Moor ... ist Garant für beste Erholung.

www.hotel-eisvogel.de



Parkhotel Heidehof *****

Luxus First Class ... 2 Übernachtungen im First Class Zimmer inkl. Frühstücksbuffet, eine Portion extra Sonne unter der Sun-Shower, eine wohltuende Goldmassage ca. 25 min und ein Shoppingparadies, welches keine Wünsche offen lässt, das Ingolstadt Village. Neugierig? Dann buchen Sie Ihr Wohlfühlpaket schnell unter:

www.parkhotel-heidehof.de

Hohe Berge, verträumte Täler, kristallklare Seen und die Klänge der Kuhschellen – Oberstdorf im Allgäu hat viele Facetten. 200 Kilometer markierte Wanderwege auf drei Höhenlagen fordern sportlich-aktive Gäste und bieten Natur-Genussmenschen vielfältige Möglichkeiten.

Auszeit ... Bergzeit ... Ichzeit im Allgäu

Nach einem spannenden Tag in den Bergen setzen Sie Ihr Urlaubserlebnis im ersten Feelgood-Hotel im Allgäu fort. Mit stilsicherer Kombination aus traditionellen Allgäuer Komponenten und



4-Sterne-Superior-Hotel Oberstdorf inmitten der Allgäuer Berge. Foto: Hotel Oberstdorf

modernen Design-Elementen präsentiert sich das 4-Sterne-Superior-Hotel Oberstdorf, oberhalb von Oberstdorf.

Mutig, ein bisschen frech und einfach etwas anders ist nicht nur die Einrichtung des Hauses. Auch das Team des Hotel Oberstdorf hat einen ganz besonderen Charme. Das offene und lebendige Miteinander vermittelt ungezwungene Geselligkeit und verspricht unvergessliche Urlaubsmomente.

Entspannung pur finden Sie in der einzigartigen Alpen-Wellnesswelt. Acht verschiedene Saunen und Bäder, der beheizte Außen-Sole-Pool, der große Naturbadesee mit eigenem Kneippbach und die grüne Garten-Oase laden zum Verweilen ein.

ALLGÄUER BERGWIESENTRAUM

3 Nächte inkl. Verwöhnspension, Allgäuer Heublumenbad, Massage u. v. m.
ab EUR 380,- pro Person

Bis 30.6.2015 Urlaub buchen und mit dem Buchungscode „Bayern starkes Land“ ein gratis Rasulbad im Wert von EUR 32,- sichern!

KONTAKT

Hotel Oberstdorf, Reute 20, D-87561 Oberstdorf
Tel. +49/8322/940 770, Fax +49/8322/940 77 700
info@hotel-oberstdorf.de

www.hotel-oberstdorf.de/bayern

Oberstdorfer Hotel Besitz und Betriebs GmbH & Co. KG
GF: Sebastian Reisigl

Als Teil des kollektiven Gedächtnisses Münchens bildet das Kunstareal München einen erlebbaren Raum, der von der Antike bis in die Gegenwart reicht.

Forum der Kultur(en)

VON GLORIA STAUD

Kunstliebhabern erschließt sich in der Münchner Maxvorstadt ein wahres Paradies: Konzentriert liegt rund um den Königsplatz und die Pinakotheken eine Vielzahl von Kunsteinrichtungen, die gut 5000 Jahre Kulturgeschichte repräsentieren. Im Jahr 2009 beschlossen der Freistaat Bayern und die Landeshauptstadt München, diesen historisch gewachsenen Kunst- und Bildungsstandort unter dem Titel „Kunstareal München“ gemeinsam voranzutreiben und Strategien für eine bessere Vernetzung, Präsentation und Förderung des Zentrums zu entwickeln. Es gilt, die Wahrnehmung und Resonanz Münchens als einmaliger Kultur- und Wissensstandort national und international zu fördern. 16 Museen und Ausstellungshäuser, über 40 Galerien sowie sechs Hochschulen bilden im „Kunstareal München“ einen erlebbaren geistigen Raum, der von der Antike bis in die Gegenwart reicht, ein einzigartiges Forum europäischer und antiker Kultur.

Geschichte, Kulturen, Meister

Rege Bau- und Neuausstellungs-Arbeiten prägen das Kunstareal München. Am 30. April 2015 eröffnete das NS-Dokumentationszentrum. Gerade neu in Messing gekleidet und durch die spannende Kombination von Altbau und Neubau gekennzeichnet zeigt sich das Lenbachhaus nach vierjäh-



Die Pinakothek der Moderne zeigt Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Zurzeit: **Creating Realities. Begegnungen zwischen Kunst und Kino.** Foto: Sammlung Goetz, München



2013 eröffnete das Staatliche Museum Ägyptischer Kunst neu im Kunstareal. Die Eingangshalle mahnt, dass alle Kunst zeitgemäß ist. Foto: Staatliches Museum Ägyptischer Kunst/Marianne Franke

riger Bauphase. Nicht verändert hat sich das umfassende Repertoire an Kunst: Besonders interessant ist die Sammlung des Blauen Reiters mit Hauptwerken von Wassily Kandinsky, Franz Marc, Gabriele Münter, Paul Klee, August Macke, Alexej Jawlensky, Marianne von Werefkin u.a. Seit Mitte Mai zeigt die Ausstellung „Das muss ich auch haben“ Gegenwartskunst aus dem Lenbachhaus und der Kiko Stiftung.

Seit 2013 hat das Staatliche Museum Ägyptischer Kunst in einem Neubau am Kunstareal seinen neuen Standort. Der Neubau arbeitet den besonderen Charak-



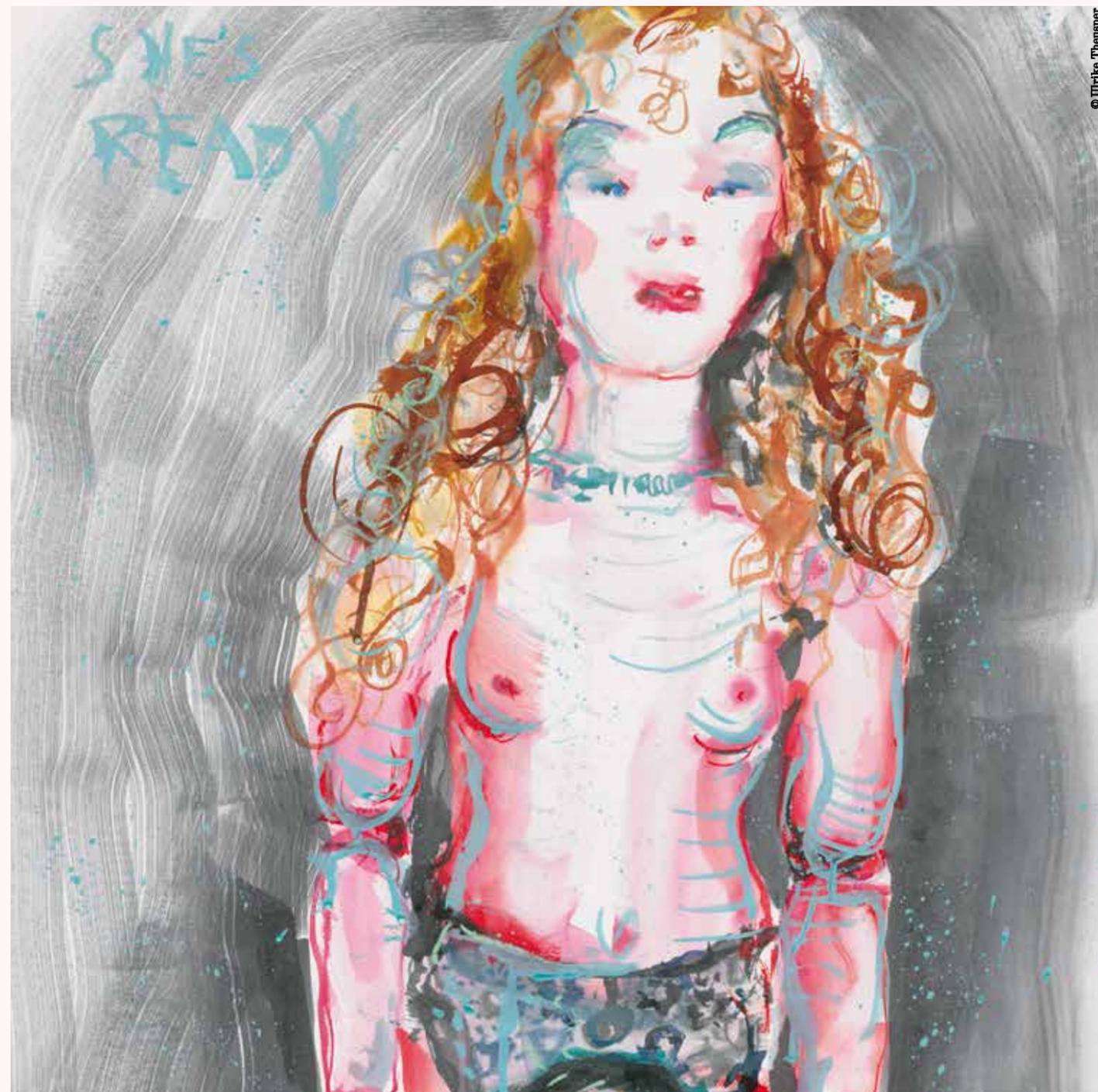
Das Lenbachhaus zeigt u.a. die Sammlung des Blauen Reiters, so auch Kandinskys **Impression 3.** Foto: Lenbachhaus

ter der Sammlung heraus. Der Schwerpunkt Skulptur ordnet die Statuen nach formalen, ikonografischen und stilistischen Kriterien und zeigt die Evolution der ägyptischen Kunst über fünf Jahrtausende.

Von Mittelalter bis Gegenwart

Einen großen Fundus an Kunstüberlieferungen zeigen die Pinakotheken. Die alte Pinakothek skizziert die Entwicklung der Kunst vom Mittelalter über die Renaissance und das Barock bis zum ausgehenden Rokoko. „Von Goya bis Picasso“ lautet das Motto der neuen Pinakothek. Im ersten Museum für zeitgenössische Kunst in Europa sind heute Hauptwerke des Klassizismus, der Romantik, des Jugendstils, des Impressionismus und der Nazarener ebenso vertreten wie die großen Wegbereiter der Moderne Manet, Cezanne und van Gogh. Die Pinakothek der Moderne ist eines der weltweit größten Häuser für Kunst, Architektur und Design des 20. & 21. Jahrhunderts. Spektakuläre Architektur und zwei bedeutende Werkkomplexe von Andy Warhol und Cy Twombly prägen das Museum Brandhorst. Zudem sind Arbeiten von Sigmar Polke, Franz West, Isaac Julien, Damien Hirst und jüngere Positionen zu entdecken.

BAYERISCHE STAATSOPER



LULU Alban Berg

PREMIERE 25.05.2015

Musikalische Leitung **Kirill Petrenko** Inszenierung **Dmitri Tcherniakov**

Information / Karten T +49.(0)89.21 85 19 20 www.staatsoper.de

Ausstattungspartner der Bayerischen Staatsoper

WÖHRL

KULTURTIPPS

Die Kulturszene in Bayern zeigt sich bunt: von Frauenthemen bis zu Außenseiter-Perspektiven, von Tanz bis zum Skulpturenpark, von regionalen Akteuren bis zur internationalen Kunst.



Foto: Performing Arts Management

1 Würzburg tanzt

Tanz der Spitzenklasse bieten die Balletttage 2015, die vom 16. bis zum 19. Juli im Mainfranken Theater in Würzburg stattfinden. Die US-amerikanische Compagnie des Brigham Young University's Contemporary Dance Theatre eröffnet mit ihrer Show „Encounters“. Einen Hochgenuss verspricht die Ballettgala am 18. Juli mit Gästen aus dem In- und Ausland, die einen Querschnitt durch die verschiedenen Stile und Ausdrucksformen der Ballettkunst präsentieren. Am vierten Tag steht Anna Vitas spritziges Crossover-Ballett „Schneewittchen – Breaking Out“ auf dem Programm, das Spitzentanz mit Breakdance verbindet.

www.theaterwuerzburg.de



2 Anders Petersen – Retrospektive

Ausstellung bis 28.6.2015. Anders Petersen, 1944 in Stockholm geboren, gehört zu den international einflussreichsten Fotografen seiner Generation. Sein Interesse gilt dem Milieu der gesellschaftlichen Außenseiter. In Animerlokalen, Gefängnissen, psychiatrischen Anstalten sucht Petersen Themen und beschäftigt sich in eindringlichen Schwarzweiß-Bildessays mit sozialen Randgruppen. Berühmt wurde Petersen 1970 durch seine Portraitaufnahmen von Außenseitern im Café Lehmitz, einer Kneipe an der Hamburger Reeperbahn. Sein vielfach ausgezeichnete Bildband „Café Lehmitz“ wurde zum Kultbuch. Diese Aufnahmen wie auch nachfolgende Projekte sind stark autobiografisch geprägt. Die Ausstellung wird mit der Bibliothèque nationale de France und der Galerie VU* in Paris präsentiert. www.muenchner-stadtmuseum.de



Fotos: Anders Petersen/Courtesy Galerie VU

3 Festspielzeit und Skulpturenmeile in Ansbach

Neben den Rokoko-Festspielen vom 3. bis 7. Juli gibt es in Ansbach ein weiteres Highlight: die Ansbacher Skulpturenmeile. Vom 20. Juni bis Ende September präsentiert Dietrich Klinge mehr als 40 seiner Bronze-Großplastiken. www.ansbach.de



4 „Die Geierwally“ im Juli im Bayerischen Wald

Johannes Reitmeier, Intendant des Landestheaters Tirol, hat für den Lichtenegger Bund in Rimbach (Landkreis Cham, Bayerischer Wald) die „Geierwally“ inszeniert: Die Geschichte einer selbstbewussten Frau, die an ihren Idealen scheitert. www.libu.de



Das Bewusstsein der Menschen für die Vergangenheit stärken soll das NS-Dokumentationszentrum München.

Was geht mich das heute an?

VON GLORIA STAUD

Die Münchner Adresse Briener Straße 34 ist symbolträchtig: vom Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Verein e.V. im Jahr 1930 erworben, wurde das Palais in den kommenden Jahren Parteizentrale der NSDAP. In der Folge entstand im „Braunen Haus“ das Zentrum der Macht der Nazis. Genau an dieser Adresse erinnert seit Mai 2015 das NS-Dokumentationszentrum München an die Verbrechen der NS-Diktatur und setzt sich mit ihren Ursachen, Ausprägungen und Folgen bis in die Gegenwart auseinander.

Der neue, weiße Kubus setzt einen deutlichen Kontrapunkt gegen die noch erhaltenen Parteigebäude in seiner Nachbarschaft und ermöglicht vielfältige Sichtbezüge. Eine Dauerausstellung dokumentiert die Ge-

schichte des Nationalsozialismus in München, die besondere Rolle der Stadt im Terrorssystem der Diktatur und den schwierigen Umgang mit dieser Vergangenheit seit 1945. Dazu ermöglichen Sonderausstellungen, ein Lernzentrum, eine Präsenzbibliothek



„Lern- und Erinnerungsort zur Geschichte des Nationalsozialismus“: das NS-Dokumentationszentrum München. Foto: Jens Weber

und Mediaguides detaillierte Forschungen über Entstehung, Auswirkungen und heutige Folgen der NS-Herrschaft. „Die entscheidende Fragestellung der Ausstellung lautet: ‚Warum München? Und was geht uns das heute an?‘ Ausgrenzung, Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung können wir nur aktiv entgegentreten, wenn wir ein Bewusstsein für die Vergangenheit entwickeln“, erklärt Kulturreferent Dr. Hans Georg Küppers die zentralen Anliegen des Dokumentationszentrums.



Das „Braune Haus“ war Zentrale der NSDAP. Foto: Bayerische Staatsbibliothek/Bildarchiv (hoff-11894)

ANZEIGE

Mon Dieu, der Franzos' ist da!

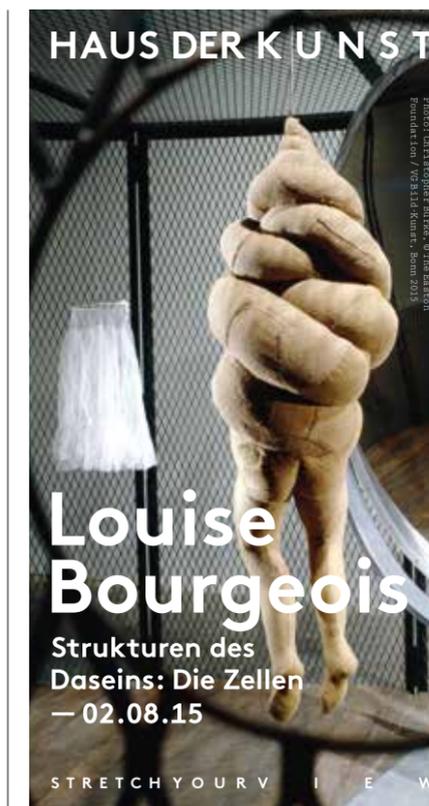
200 Jahre ist es her, dass Napoleon Europa durcheinanderwirbelte. Auch das Schicksal Bayerns schien besiegelt, doch Bayern wechselte auf Napoleons Seite und entwickelte sich fortan als eigenes Königreich zu einem der modernsten Staaten Europas. Doch der Preis war hoch: Krieg und Frieden, Hoffnung und Angst – mit Napoleon marschierte Bayern durch ganz Europa, bis an den Abgrund. 2015 zieht Napoleon erneut in Ingolstadt ein, im Rahmen der Bayerischen Landesausstellung. Im Neuen Schloss wird das Drama des Kaisers eindrucksvoll in Szene gesetzt. Herausragende Exponate und Originale, multimediale und interaktive Darstellungsformen – die Landesausstellung „Napoleon und Bayern“ ist ein Muss für alle Kultur- und Geschichtsinteressierten. Die Ausstellung findet noch bis 31.10.2015 statt und hat täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.



Grafik: Büro Wilhelm, Amberg, unter Verwendung des Details aus Jacques-Louis David: Napoleon am Großen St. Bernhard, 1801, Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 208 (Foto Belvedere, Wien)

KONTAKT

Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH
Tel. +49/841/3053030
www.ingolstadt-tourismus.de



HAUS DER KUNST

Louise Bourgeois
Strukturen des Daseins: Die Zellen
— 02.08.15

STRETCH YOUR VIEW

ANZEIGE

Jazz at its best

Musikalische Kulturvielfalt steht im Bürgerhaus Unterföhring auf dem Programm. Jazzfreunde freuen sich auf das 13. Jazz-Weekend 2015 von 17 bis 19. Juli. Ein Doppelkonzert unter dem Motto „Jazz meets Classic“ eröffnet das Festival in der Unterföhringer Bibliothek: Das Kaleidoscope String Quartet (Schweiz) dringt mit Holz, Stahl und Pferdehaaren in streichquartettuntypische Gebiete vor, während das Duo Improvisio ein höchst spannendes Aufeinandertreffen musikalischer Stil-Epochen verspricht. Am Samstag folgt ein World Star of Vocal Jazz: die vielfach preisgekrönte Jazzsängerin Dianne Reeves. Für ihre atemberaubende Virtuosität, ihre vollendete Improvisationstechnik und einzigartige Jazz- und R&B-Gesangskünste erhielt sie den Grammy Award für die beste Jazz Vocal Performance.

Mit seinem Trio Random/Control sprengt David Helbock am 19. Juli den Rahmen des



Dianne Reeves Foto: Jerris Madison

Gängigen und vollführt mit den beiden Multiinstrumentalisten, dem Holzbläser Andi Broger und dem Blechbläser Johannes Bär, eine witzig virtuose Achterbahnfahrt durch alle erdenklichen Stile des Jazz, aber auch der Klassik und Volksmusik.

KONTAKT
Bürgerhaus Unterföhring
Münchner Straße 65, D-85774 Unterföhring
Tel. +49/89/95081-506
www.buergerhaus-unterfoehring.de

ANZEIGE

Ottobeuren – Allgäu für die Sinne ...

Die 764 gegründete Benediktinerabtei Ottobeuren mit angrenzender Basilika ist ein herausragendes Wahrzeichen des Allgäus. Die Basilika, ein Juwel barocker Baukunst, ist ein Wunderwerk der Akustik. Heuer präsentieren die Bamberger Symphoniker am 28. Juni Schuberts Sinfonie in h-Moll – „Die Unvollendete“ und die 9. Sinfonie von Anton Bruckner. Am 26. Juli führt die Gächinger Kantorei Stuttgart zusammen mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen die „Kantate auf den Tod Kaiser Josephs II.“ und die Messe in C-Dur op. 86 von Ludwig van Beethoven auf. Das Münchener Bach-Orchester und der Münchener Bach-Chor beschließen mit Händels „Messias“ am 20. September die Basilikakonzerte 2015. Im barocken Kaisersaal kommt von Mai bis September vielfältige Kammermusik zur Aufführung. Als Pendant zum Klostermuseum der Abtei werden im „Museum für zeitgenössische Kunst – Diether Kunerth“



Ein Zentrum von Kunst und Religion: die Basilika von Ottobeuren. Foto: Walter Engel

erstmalig die farbenfrohen und vitalen Bilder und Skulpturen des heimischen Künstlers Diether Kunerth gezeigt.

KONTAKT
Touristikamt Kur & Kultur
Marktplatz 14, D-87724 Ottobeuren
Tel. +49/8332/9219-50, Fax +49/8332/9219-92
konzerte@ottobeuren.de, www.ottobeuren.de

ANZEIGE

„Von fremden Ländern und Menschen“

Herrenchiemsee Festspiele

Seit 2000 ist Enoch zu Guttenberg Intendant und künstlerischer Leiter des internationalen Musikfestivals „Herrenchiemsee – Festspiele am Hof Ludwigs II.“: Die Festspiele haben sich seitdem zu einem Konzeptfestival von unverwechselbarem Profil entwickelt. Richtmaß der hochklassigen Programmgestaltung war stets die

besondere Magie des Ortes mit seiner ein- einhalb Jahrtausende umspannenden klösterlichen Tradition, dem Königsschloss und der Geburtsstätte des Grundgesetzes. 2015 stehen die Festspiele unter dem Motto „Von fremden Ländern und Menschen“. Die Herrenchiemsee Festspiele 2015 (14. bis 26. Juli) bedienen sich des Eröffnungstückes



Geschichtsträchtigt: Herrenchiemsee.



Spiegelsaal/Herrenchiemsee.

„Von fremden Ländern und Menschen“ aus Robert Schumanns „Kinderszenen“, um Musik rund um den Globus vorzustellen – ohne ihren „Schirmherrn“ Ludwig II. aus dem Blick zu verlieren. Der Eröffnungabend mit vier Bach-Kantaten zitiert den Zug der Weisen von Saba. Das Programm vereint venezianische und türkische Musik zur Seeschlacht von Lepanto. Smetanas Hymne auf sein tschechisches „Vaterland“ erklingt ebenso wie Purcells britischer „King Arthur“ und Puccinis Auswanderer-Oper „Manon Lescaut“. Mendelssohns „Schottische Symphonie“ darf ebenso wenig fehlen wie Musik der russischen Meister Mussorgski und Tschaikowski. Und als Wiederaufnahme erklingt Robert Schumanns weltlich-exotisches Oratorium „Das Paradies und die Peri“:

KONTAKT
MünchenMusik
Tel. +49/89/93 60 93
www.muenchenmusik.de
www.herrenchiemsee-festspiele.de

ANZEIGE

Erstmals in Bayern: das Musical „Ich war noch niemals in New York“ mit den Liedern von Udo Jürgens im Deutschen Theater München.

Hommage an ein Genie

Die Nachricht über den Tod von Udo Jürgens bewegte Millionen Menschen zutiefst. Ein Schock auch für das Deutsche Theater, das zu dieser Zeit kurz vor Abschluss der Vertragsverhandlungen mit Stage Entertainment für das Musical „Ich war noch niemals in New York“ stand. Das erste Gastspiel des Erfolgsmusi-

cals in Bayern wird nun zu einer Hommage an den „größten deutschsprachigen Popstar der vergangenen Jahrzehnte“ (Der Spiegel).

Jürgens selbst war die treibende Kraft bei der Umsetzung seines Musicals. „Es erzählt eine Geschichte mitten aus dem Leben, die irgendwie jedem und überall passiert sein könnte. Ich glaube, dass sie genau den Ton meiner Lieder trifft, denn meine Lieder handeln von Ängsten und Glücksmomenten“, so Udo Jürgens bei der Uraufführung des Stücks 2007. Das Musical nimmt die Zuschauer mit auf eine heiter-romantische Seereise. Im Mittelpunkt steht die ehrgeizige TV-Moderatorin Lisa Wartberg, die sich für ihre Mutter Maria kaum Zeit nimmt. Als diese sich im Seniorenheim in den ebenfalls einsamen Otto verliebt, brennen die bei-



Die Münchner Musicalhochburg.



Das Deutsche Theater lädt zur Musical-Kreuzfahrt. Foto: Stage Entertainment

den zusammen durch und gehen an Bord eines Kreuzfahrtschiffs. Allen Karriereplänen zum Trotz jagen Lisa und Ottos lebenslustiger Sohn Axel den Verliebten nach ...

DEUTSCHES THEATER MÜNCHEN
7. Oktober 2015 bis 3. Januar 2016

KONTAKT
www.deutsches-theater.de

nürnbergkultur

26. Juli und 8. August

Klassik Open Air

Nürnberg's große Orchester faszinieren bei Europas größtem Klassik Open Air; Solisten: Martin Grubinger, Jochen Kupfer u.a.

30. Juli bis 2. August

40. Bardentreffen

Das Weltmusikfestival feiert auf 9 Bühnen, u.a. mit Stephan Eicher, Ringsgwandl, Fanfare Ciocarlia, Bratsch und Mayra Andrade.

9. August

Stars im Luitpoldhain

Drum-Star Wolfgang Haffner holt Freunde wie Roger Cicero, Max Mutzke und eine All Star Big Band zum einmaligen Rendezvous.

18. bis 20. September

Stadt(ver)führungen

Auf ins Unbekannte! Promis, Privatleute und Profis führen zu den „Wurzeln“ einer Großstadt.

31. Dezember

Silvestival

Ein musikalisches Feuerwerk, garniert mit Cirque Nouveau; u.a. mit Shantel & Bucovina Club Orkestar, Norbert Nagel und Cirque Garuda.

www.nuernbergkultur.de

Herausgeber: Kulturreferat der Stadt Nürnberg · Grafik: zurgestaltung · Bildnachweis: Gard Grimm, shutterstock

ANZEIGE

Luisenburg-Festspiele Wunsiedel.

Die Jubiläumszeit 2015



Anna Montanaro. Foto: Mehr! Entertainment

Für die Jubiläumsspielzeit 2015 der ältesten und erfolgreichsten Freilichtspiele Deutschlands hat Intendant Michael Lerchenberg ein ganz besonders hochkarätiges Programm mit diversen Extras und vielen Highlights zusammengestellt: Den Auftakt bildete ab 21.5. die Uraufführung des Familienstücks „Der kleine

Wikinger“ von Eva Toffol über die Abenteuer eines Wikingerjungen mit einem großen Wikingerschiff auf der Felsenbühne. Am 26.6. geht es weiter mit der klassischen Komödie, die wie keine zweite zur Luisenburg passt: William Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“. Eine Woche später gibt es mit „Cabaret“ von John Kander, Fred Ebb und Joe Masteroff eines der weltweit besten Topmusicals. Für die Rolle der Sängerin Sally Bowles konnte Musical-Star Anna Montanaro gewonnen werden. Quasi als Jubiläumssüßholz der Festspiele für die zahlreichen Volkstheaterliebhaber ist ab 16.7. „Der Brandner Kaspar und das ewig‘ Leben“ von Franz von Kobell in der gefeierten Lerchenberg/Zauner-Inszenierung von 2009/10 erneut zu sehen. In der Reihe LuisenburgX-tra im Museumshof gibt es ein modernes



Der kleine Wikinger: Ferdinand Schmidt-Modrow. Foto: Luisenburg

bayerisches Volksstück von Werner Fritsch u.a. mit Billie Zöckler und Gerd Lohmeyer. Im August stehen mit „Maske in Blau“ eine bezaubernde Operette von Fred Raymond sowie „Ein Maskenball“ von Giuseppe Verdi, dem Großmeister der italienischen Oper, auf dem Programm. Die Festspielsaison wird ergänzt durch eine dreiteilige Jubiläumsausstellung unter dem Titel „Theaterwunder Luisenburg“ in der Stadt Wunsiedel.

KONTAKT
www.luisenburg-aktuell.de

ANZEIGE



Kammermusik am Tegernsee. Foto: Myung Jin Lee

26. Int. Musikfest Kreuth/Tegernsee

11.–22.8.2015 – Kammermusik der Spitzenklasse mit David Fray, Armida Streichquartett, Notos Klavierquartett, Gebr. Gurfinkel, Gustav-Mahler-Jugend-Ensemble, La piccola banda, Anja Zügner, Olaf Bär, Alexandra Hengstebeck, Johannes Moser, Denis Kozhukhin, Christiane Oelze, Olga Scheps, Stuttgarter Kammerorchester.

TICKETS
 Tel. +49/8029/9979080
www.musikfest-kreuth.de

Kultur- und Naturerlebnisse

Wandern & Radfahren – von der Kultur in die Natur. So lautet das Motto der DREI_FLÜSSE_STADT für 2015. Kultur- und Naturgenuss liegen hier nahe beisammen. Passau ist ein Radlerparadies, etwa mit dem deutschen und dem österreichischen Donauradweg. Zum Wandern laden zahlreiche Wanderwege, so liegt Passau am Donau- und Goldsteig und am neuen Donau-Panoramaweg.

Besonders beeindruckend ist in Passau das barocke Stadtbild aus dem 17. Jahrhundert, mit Sehenswürdigkeiten wie dem Dom St. Stephan, dem Oberhausmuseum, dem Römermuseum Kastell Boiotro, dem Glasmuseum und dem Museum Moderner Kunst. Am Dreiflüsseeck ist ein einzigartiges Naturschauspiel zu bewundern: der Zusammenfluss von Donau, Inn und Ilz. Auch kulturelle Events kommen in Passau nicht zu



Das Zusammentreffen der drei Flüsse und das barocke Stadtbild prägen die Stadt Passau. Foto: Stadt Passau

kurz. Besonders bekannt: die Festspiele Europäische Wochen und die Passauer Kleinkunst- und Kabarettzene.

KONTAKT
www.passau.de
www.kalender.passau.de



Ins „goldene Augsburg der Renaissance“ entführt das Fugger und Welser Erlebnismuseum.

Großkapitalisten im 16. Jahrhundert

VON GLORIA STAUD

Reichtum und orientalisches Anmuten der Luxus prägten die Stadt Augsburg in der Renaissance. International agierende Familienfirmen schufen das Kapital dafür. Heute sind nur mehr Fugger und Welser bekannt. Die zwei Großfamilien, die man bis heute mit Augsburg verbindet, schöpften ihren Reichtum aus dem Baumwoll- und Barchenthandel. Das Geld investierten sie international: in den Handel von Metallen aus Salzburg, Tirol, Kärnten und dem Erzgebirge, in die Eroberung überseeischer Länder. Die Königs- und Fürstnhäuser Europas erhielten von Fuggern und Welsern Kredite und für die Päpste trieben die beiden Familien europaweit Ablassgelder ein. Im „Wieselhaus“ im Äußeren Pfaffengässchen 23 wird die Geschichte der beiden Familien auf inter-



Die Welt der Fugger und Welser erwacht zum Leben. Foto: Fugger und Welser Erlebnismuseum

aktive Weise wiedererweckt. Porträts werden „lebendig“ und sprechen miteinander, die Besucher können in die Rolle von

Kaufmännern und Piraten schlüpfen und im „Bergwerk“ das harte Leben der Bergknappen miterleben.

ANZEIGE

Piano Pieces

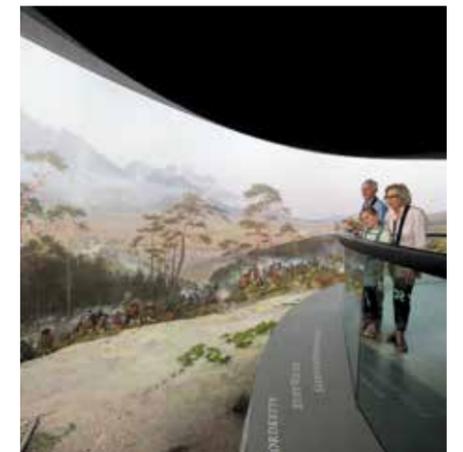
„Klaviere. Klänge. Kunst.“ stellt das SalzburgMuseum in den Fokus seiner Sonderausstellung bis 6.9.2015. Der umfangreiche Sammlungsbestand an Klavieren bildet den Kern des Konzepts, das Instrumente mit Musik- und experimentellen Klangstücken sowie Kunstwerken des 20. und 21. Jahrhunderts verbindet.
www.salzburgmuseum.at



Hermann Landshoff, Die Cembalistin Wanda Landowska, 1957. Foto: Münchner Stadtmuseum

Mythos Tirol im Scheinwerferlicht

DAS TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum schickt seine Besucher auf eine spannende Entdeckungsreise Tirols – in all seiner Widersprüchlichkeit und Faszination. Herzstück des Museums am Bergisel ist das Innsbrucker Riesenrundgemälde. Auf 1000 m² zeigt es in atemberaubender 360-Grad-Sicht den Tiroler Freiheitskampf von 1809. Das Ölgemälde dokumentiert alle Facetten, die den „Mythos Tirol“ ausmachen. Es zeigt Landschaften und Menschen, den unbändigen Drang nach Freiheit und den in dessen Folge entbrannten Kampf, die starke Verbindung zu Religion und Gott. Die plastische Wirkung des Bildes lässt den Betrachter Teil der dramatischen Ereignisse des Tiroler Freiheitskampfes werden. Das Kaiserjägermuseum dokumentiert die Militärgeschichte Tirols vom 18. bis ins 20. Jahrhundert.



Das Riesenrundgemälde mit dem Tiroler Freiheitskampf von 1809. Foto: Alexander Haiden

KONTAKT
 DAS TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum Bergisel 1-2, A-6020 Innsbruck
 Tel + 43/512/59 489 611
www.tiroler-landesmuseen.at

VUT SÜD – NETZWERK DER INDEPENDENT-MUSIKWIRTSCHAFT

Im VUT-Süd organisieren sich die unabhängigen bayerischen Musikfirmen. Als Wirtschaftsfaktor nicht zu unterschätzen.

Die Metropolregion München bündelt zehn Prozent der bundesdeutschen Musikwirtschaftsleistung. Dabei verzeichnet die bayerische Musikwirtschaft ein starkes Umsatzwachstum (plus 40,7%) bei rückläufigen Erwerbstätigenzahlen (Rückgang um 2,5% bzw. um knapp 350 Erwerbstätige). Dies spiegelt Optimierungen im Zuge einer starken Wettbewerbssituation im Musikgeschäft wider. Im Vergleich zur Lage im Bundesgebiet steht die bayerische Musikwirtschaft trotz des gesunkenen Gesamtumsatzes

erstaunlich gut da. Von den insgesamt elf Wirtschaftszweigen der Musikwirtschaft erreichen sieben im bundesweiten Vergleich überdurchschnittliche Umsatzeanteile. Hervorzuheben ist insbesondere die Position der Musikeinzelhändler, der Komponisten und Musikbearbeiter sowie der Tonstudios.

KONTAKT
VUT-Süd
www.vut-sued.de



VUT-FACTS

- Der Verband unabhängiger Musikunternehmen (VUT) vertritt die Interessen der deutschen Kreativwirtschaft im Bereich Musik. Zu seinen Mitgliedern zählen rund 1300 Labels, Verleger, Produzenten, Vertriebe sowie eine zunehmende Anzahl von Künstlern, die sich selbst vermarkten.
- Als Verband engagiert sich der VUT auf deutscher, europäischer und internationaler Ebene für die Interessen der Musikwirtschaft, deren Kern die Musiker und Autoren bilden.

Weitere Informationen:
www.vut.de

Das KLANGfest

Das KLANGfest findet am Pfingstsonntag, 23. Mai 2015, im Gasteig als Veranstaltung der Regionalgruppe Süd des Musikbranchenverbandes VUT in Kooperation mit dem Kulturreferat der Stadt München statt. Um 13.00 Uhr startet in der Medialounge eine Podiumsdiskussion und lädt interessierte Besucher zum Thema „Hat Musik einen Platz in der Stadt?“ ein. Diskussionsteilnehmer sind Bands, Veranstalter und Club-Betreiber

aus der Münchner Musikszene. Ab 15.00 Uhr präsentieren sich 32 Bands aus unterschiedlichsten Stilrichtungen auf vier Bühnen. Von Jazz bis Rock, von World bis zum Kinderprogramm – hier gibt es für jeden Geschmack etwas zu entdecken. Parallel stellen sich im KLANGsalon bayerische Musikfirmen mit ihren Künstlern und Tonträgern vor und laden zum Gespräch mit interessierten Besuchern ein. Erneut gibt der VUT-Süd gleichzeitig

zum KLANGfest einen Sampler (Doppel-CD) heraus, auf dem die meisten der im Jahr auftretenden Künstler mit je einem Song vertreten sind. Der Eintritt zum KLANGfest ist wie immer frei.

KLANGfest
münchen 2015

www.klangfest-muenchen.de
www.facebook.de/klangfest
www.youtube.com/user/klangfest

Vom Label zum Webdesigner



„Man ist als Label heute eh schon fast eine IT-Firma: Alles läuft digital und man muss ständig Websites für Künstler bauen“, sagt B. Bailer

von Global Records. „Unsere Homepages gefielen den Leuten. Es kamen auf einmal ganz andere Kunden. – Klar haben wir diese dann auch bedient, allerdings unter anderem Namen!“ Als „Artwork Company“ bietet die Firma nun Webpräsenzen für jeden denkbaren Zweck an. Schnell, qualitativ hochwertig und preisgünstig: www.artwork.company

10 Jahre „Klingendes Gesangbuch“



Seit 2005 unterstützt die CD-Reihe „Klingendes Gesangbuch“ viele Menschen dabei, die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs auch

ohne Live-Musik zu singen. Hauskreise, Gemeindehelfer, Besuchsdienste etc. nutzen die CDs als wertvolle Arbeitshilfe. Instrumentalbegleitung oder „Kirchen-Karaoke“ – der Einsatz der klassischen und modernen Arrangements ist vielfältig. Besuchen Sie uns im Juni auf dem Evang. Kirchentag in Stuttgart (ZH14-A01). www.klingendesgesangbuch.de

SONSTIGE LABELS & ANBIETER

Musik bewegt Bilder!

Handverlesene Produktionsmusik mit hoher Qualität. Auch ohne GEMA. www.music4business.eu



Barock, Bier und Brauen – all das ist in Aldersbach vereint. Und damit ist der Ort auch prädestiniert, die Bayerische Landesausstellung 2016 zu beherbergen, die 500 Jahre Reinheitsgebot feiert: Bereits im 13. Jahrhundert wurde im Kloster Aldersbach das bayerische „fünfte Element“ gebraut.

Das fünfte Element Bayerns

VON CHRISTIAN EDER

Peter Wagner, der Braumeister, grübelt, ob er sich freuen soll, wenn im nächsten Jahr geschätzte 100.000 oder mehr Besucher vor seinem Bräustüberl warten. Denn dann, 2016, wird das Kloster Aldersbach, in dem sein Bräustüberl liegt, Schauplatz der Bayerischen Landesausstellung sein. Einmalig ist das Ensemble des vollständig erhaltenen Klosterkomplexes, das neben der Brauerei mit niederbayerischem Bräustüberl die berühmte Zisterzienserklosterkirche „Mariä Himmelfahrt“ umfasst. 1720 wurde sie von den Gebrütern Asam im barocken Stil gestaltet und gehört zu den schönsten Marienkirchen Bayerns.

Das Kloster Aldersbach wurde um das Jahr 1146 durch Mönche des oberfränkischen Zisterzienserklosters Ebrach gegründet. In den folgenden Jahrhunderten errang es eine herausragende Rolle in monastischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht, Ende des 18. Jahrhunderts war es sogar eines der wissenschaftlich führenden Klöster in Bayern. Erst die Säkularisation machte der Entwicklung des Zisterzienserklosters Aldersbach ein Ende.

Eine Mass im Bräustüberl

2016 erwacht es zu neuem Leben: Auf etwa 1400 Quadratmetern Ausstellungsfläche wird 2016 die Kulturgeschichte eines Getränks vorgestellt, das für Bayern etwas ganz Besonderes – Mythos und Markenzeichen – ist: Bier. Wirtshauskultur, Klosterbrauereien, staatliche Brauhäuser oder Biermonopole werden genauso thematisiert wie Bierkrawalle, Pioniere des Brauwesens und Facetten des Bierkonsums. Moderne Medieninstallationen und Projektionen erzählen in der Darre, an der Braupfanne und anderen authentischen historischen Braueinrichtungen den Arbeitsalltag vergangener Zeiten.

Mittendrin liegt das Bräustüberl von Aldersbach, das fast täglich um 14 Uhr die Pforten öffnet. Das Bräustüberl ist fast so etwas wie das soziale Zentrum der Gemeinde:



Kloster Aldersbach mit seiner Brauerei wird 2016 Schauplatz der Landesausstellung zum 500-Jahr-Jubiläum des Reinheitsgebotes.

Foto: Haus der Bayerischen Geschichte

Hier wird Karten gespielt, musiziert, geplaudert – und natürlich Bier getrunken. Das Aldersbacher Helle ist das Maß aller Dinge, das ganz klassisch im Steinkrug kredenzt wird. Mit seiner feinen Bitternote entspricht es genau dem Geschmack von Peter Wagner, der die Süße in den Bieren nicht mag, „die einem den Mund zusammenkleben“. Wagner ist gebürtiger Aldersbacher, hat Erfahrungen in den Brauereien Frankens gesammelt und ist erst dann wieder zurückgekehrt, „Und jetzt bin ich schon wieder seit zwanzig Jahren hier“:

Seine Verbundenheit mit der Brauerei sieht man auch daran, dass er jeden Gast im Bräustüberl persönlich kennt: Und das sind

nicht wenige, an einem Wochentags-Nachmittag ist jeder Tisch mit einer Runde besetzt. An einem freien Platz am Stammtisch erzählt Wagner, warum das so sei: „Weil die Leute hierherkommen können, andere treffen und plaudern – es ist so etwas wie das soziale Zentrum von Aldersbach.“ Die Jause zwischendurch können sie sich von zuhause mitbringen. Und auch das Instrument, um für die anderen Gäste aufzuspielen – „Nur verlangen dürfen sie dafür nichts“, sagt Wagner.

Neue Schaubrauerei

Nächstes Jahr wird es eng werden im Bräustüberl, das weiß er jetzt schon: Die Gäste der Landesausstellung fänden zwar auch »

im großen Festzelt draußen Platz, aber das Bräustüberl sei halt doch etwas Besonderes, weiß er: Schließlich sei es das ehemalige Refektorium des 1803 unter Napoleon säkularisierten Zisterzienserklosters, der Ort, wo die Mönche einst speisten und natürlich auch tranken, erklärt er mir. Aber er freue sich auf den Rummel, die Landesausstellung wird dem Ort neues Leben einhauchen. „Und das schadet nicht.“

Noch werde in den künftigen Ausstellungshallen eifrig gearbeitet: Die Marienkirche ist mit einem Gerüst eingedeckt, überall im ehemaligen Kloster sind die Bauarbeiter beschäftigt, um die 1400 Quadratmeter Ausstellungsfläche vorzubereiten, Heizungsrohre einzuziehen, morsche Balken der hölzernen Dachkonstruktion zu ersetzen. Schon kann man abschätzen, wie der Besucher im nächsten Jahr durch die Brauerei wandern wird: bis hin zur Schaubrauerei, die Braumeister Wagner dann in Betrieb haben will, „damit die Leute sich selbst ihr Bier brauen können.“ Denn das versucht er jetzt schon den Besuchern zu vermitteln, die durch Aldersbach wandeln. Dass nur Hop-

fen, Wasser und Malz zu einem guten Bier gehören – nichts sonst, wie es das Reinheitsgebot von 1516 vorschreibt.

Faschenvergorenes Weizenbier

Nach diesem Grundsatz stellt auch die Brauerei Aldersbach ihre 13 verschiedenen Biersorten her. Das Sudhaus vereint technische Funktionalität mit traditionellem Bierbrauer-Know-how und entspricht somit dem aktuellen Stand der Technik. Ober- und untergärrige Hefe ist der Produzent vieler Geschmacks- und Aromasubstanzen im Bier. In der Hefereinzuchtanlage wird die Basis für den unverwechselbaren Geschmack der Aldersbacher Biere geschaffen. Weizenbier wird sogar ganz traditionell in der Flasche vergoren.

Der Braumeister und ich, wir sind inzwischen bei unserem letzten Schluck angelangt und Peter Ludwig erzählt mir noch, dass er eigentlich heuer in Ruhestand gehen würde. „Aber das Spektakel der Landesausstellung lasse ich mir nicht entgehen“, schmunzelt er. Er ist noch am Tüfteln, welche neue Biersorte er dafür kreieren soll: „Etwas Traditi-

BIER IN BAYERN

Das Haus der Bayerischen Geschichte, der Landkreis Passau und die Gemeinde Aldersbach veranstalten in Zusammenarbeit mit der Brauerei Aldersbach die Bayerische Landesausstellung 2016 „Bier in Bayern“. Anlass ist das 500-jährige Jubiläum des Bayerischen Reinheitsgebotes. Zur Bayerischen Landesausstellung wird außerdem ein umfangreiches Begleitprogramm geplant. Ein Festzelt mit kulinarischen Schmankerln und Bierspezialitäten wird den Besuchern genussreiche Stunden beschern. Konzerte – von Klassik bis zum modernen „Heimatsound“ –, Kabarett-Abende, eine Biermesse mit Braukunstfestival, spannende Verkostungen von Bieren aus ganz Bayern und vieles mehr werden „Bier in Bayern“ umrahmen. Bis 30. Oktober 2016 Täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr www.hdbg.de/bier

onelles, aber nicht zu sehr, eins das mir auch schmeckt.“ Noch hat er fast ein Jahr Zeit zum Grübeln. Seinen Ruhestand hat er vorerst auf 2017 verschoben. 



Äpfel frisch vom Baum statt anonymer Supermarktware: Beim Regionalportal werden Sie fündig.

Foto: Alp

ANZEIGE

Überzeugende Qualität, hoher Wiedererkennungswert und generationenübergreifender Bekanntheitsgrad – die MarkenSalze von Bad Reichenhaller gehören zu den beliebten Haushaltsklassikern.

Der Küchenklassiker aus Bayern

Was Tempo für Taschentücher ist, sind die vertrauten blauen und gelben Pakete für die Küche. Das Logo mit weißer Raute und roter Banderole ist seit den 1950er-Jahren untrennbar mit Salz aus Bad Reichenhall verbunden.

Seit Jahrhunderten wird das feine Siedesalz aus der Sole des Bad Reichenhaller Beckens in den Bayerischen Alpen gewonnen. Das salzhaltige Quellwasser stellte damals wie heute die Basis für das reine Würzmittel dar. Als unverzichtbare Zutat in der Küche bringt es Aromen erst richtig zur Geltung. Und das auf ganz natürliche Weise – Qualitätssalze aus Bad Reichenhall verzichten auf

Geschmacksverstärker und sind glutenfrei. Das traditionsreiche Naturprodukt gibt es heute in allerlei Variationen: mit den wertvollen Zusätzen Jod, Fluorid und Folsäure versehen, grobkörnig in der Glasmühle oder auch in diversen geschmackvollen Gewürz-Salz-Mischungen.

Tipp: Alte Saline Bad Reichenhall und Salzbergwerk Berchtesgaden

Einen Besuch lohnt die Alte Saline in Bad Reichenhall oder das Salzbergwerk in Berchtesgaden. Beim geheimnisvollen Rundgang unter Tage kann die faszinierende Wunderwelt des „Weißen Goldes“ bestaunt werden.



Fotos: Bad Reichenhaller

Seit Generationen der unverzichtbare Begleiter beim Kochen und Würzen.



Das Museum informiert über Salzherstellung und die Geschichte der Marke.

KONTAKT
www.bad-reichenhaller.de

Sie wollen regional einkaufen, die Umwelt schützen und lange Transportwege vermeiden? Dann sind Sie beim Regionalportal, der Internetplattform an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, richtig.

Regionalportal: Gutes von nebenan

VON DAVID RIEDLSPERGER

Das Regionalportal ist eine Verbraucherplattform, die einen Überblick über die Angebote „von nebenan“ schafft: Ziel ist es, Erzeuger und Verbraucher direkt miteinander in Kontakt zu bringen, um die Wertschätzung für heimische Erzeugnisse zu stärken.

Kurze Wege sind dabei ebenso ein essentieller Bestandteil regionaler Kreisläufe wie der Verbleib der Kaufkraft in der Re-

gion oder die Unterstützung des Erzeugers vor Ort. Denn: Wer nebenan einkauft, leistet einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit in der Region.

Markttransparenz in der regionalen Vermarktung zeigt die Vernetzung von Erzeugern, Verarbeitern und Initiativen, wer mit wem zusammenarbeitet und wer sich wo engagiert hat. Regionale Kreisläufe basieren häufig auf ideellen Zusammenschlüssen und starken Erzeugergemeinschaften. Diese Qualitäten, Strukturen und Partner->

BAYERN BLÜHT

Die Schönheit Bayerns lebt von ihren Landschaften, den blumengeschmückten Dörfern und Städten, den gepflegten Grün- und Gartenanlagen sowie den vielen blühenden privaten Gärten. Unter dem Namen „Bayern blüht“ schließen sich – gefördert vom Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten – die gärtnerischen Verbände in Bayern zusammen, um die vielfältigen gärtnerischen Leistungen einer breiten Öffentlichkeit gemeinsam zu präsentieren. Ziel der Initiative ist es, dauerhaft eine gemeinsame Kommunikationsplattform zu schaffen, um die Vielfalt gärtnerischer Leistungen, Veranstaltungen und Aktionen den Menschen in Bayern gebündelt bewusst zu machen und das gemeinsame Thema Garten zu stärken. Bereits 2008 haben sich die gärtnerischen Verbände in Bayern zur „Landesvereinigung Gartenbau Bayern“ zusammengeschlossen, dahinter stehen 6500 Betriebe der Gartenbauwirtschaft mit 40.000 Beschäftigten plus mehr als 500.000 private Gartenbesitzer mit ihren Familien.

www.bayern-bloeht.de



Foto: Landesvereinigung Gartenbau Bayern

Bayern blüht: Die gärtnerischen Verbände zeigen ihre vielfältigen Leistungen.

schaften erkennbar zu machen, ist ein wichtiger Baustein für die Wertschätzung heimischer Erzeugnisse.

Das Portal liefert Informationen zur Erzeugung und Verarbeitung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Dienstleistungen: Jeder Erzeuger ist einzigartig und seine Erzeugnisse sind wertvoll, durch Informationen zum jeweiligen Betrieb werden Philosophie, Produktionsweisen und Spezialitäten erkennbar. Der Verbraucher erhält so schnell und einfach einen Überblick über die nächstgelegenen Verkaufsstellen von heimischen Erzeugnissen und kann sich selbst ein Bild über die Vielfalt des Angebots machen. Besucher können aber auch über detaillierte Suchfunktionen nach einzelnen Produkten, Dienstleistungen oder Veranstaltungen suchen oder über eine Postleitzahleneingabe den passenden Anbieter in der Nachbarschaft finden.

Regionalportal seit 2014 online

Betriebsprofile zeigen Angebote, Verkaufsorte und Partner sowie Liefergebiete – ergänzt – ergänzt durch eine Bildergalerie und eine Karte mit Anfahrtsweg. Und natürlich kann man auch über eine verlinkte Internetseite oder direkt mit dem Betrieb in Kontakt treten. Das Regionalportal gibt es auch als B2B-Version für die Gastronomie – „Wirt sucht Bauer“ –, die an Gastronomen gerichtet ist (www.wirt-sucht-bauer.de).

Die Internetplattform ist seit Frühjahr 2014 online und wird von der Bayerischen

Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) betrieben. Das Projekt wird umgesetzt in Kooperation mit der Agentur für Lebensmittel – Produkte aus Bayern (alp Bayern) und dem Cluster Ernährung am Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn) sowie mit Unterstützung durch die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ÄELF).

Förderung für Biobauern

Bereits Staatsminister Helmut Brunner meinte bei seiner Regierungserklärung am 1. Juli 2014 im Bayerischen Landtag: „Der ländliche Raum ist für die Mehrheit der Menschen in Bayern Lebens- und Wirtschaftsraum. Ein bestimmender Faktor war und ist die Land- und Forstwirtschaft. Ohne eine leistungsfähige Land- und Forstwirtschaft wird es auch in Zukunft keinen starken ländlichen Raum geben.“

Mit der Regierungserklärung wurde ein umfassendes Förderprogramm für biologisch arbeitende Betriebe ins Leben gerufen. Bis 2020 soll im Rahmen von „BioRegio Bayern 2020“ die Produktion von Biolebensmitteln in Bayern verdoppelt werden (von 6 auf 12 % der Gesamtproduktion). Bayern ist bereits jetzt mit rund 212.000 Hektar nach ökologischen Kriterien bewirtschafteter Fläche und 6740 Bio-Betrieben das bedeutendste Öko-Land Deutschlands. Neben Forschung, Bildung, Förderung ist

ALP BAYERN

Originale wie die Nürnberger Rostbratwurst, das Bayerische Bier, die Bayerische Breze, der Allgäuer Emmentaler und viele andere mehr sind in der ganzen Welt bekannt und beliebt. Sie verkörpern bayerische Genussskultur und machen bayerische Lebensart erlebbar. Um die „Marke Bayern“ für Agrarprodukte und Lebensmittel im In- und Ausland noch besser zu nutzen, wurde am 1.7.2011 die alp Bayern, Agentur für Lebensmittel – Produkte aus Bayern, als eine eigenständige Einheit im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gegründet.

Ihre wichtigsten Ziele sind:

- Profilschärfung für die Herkunft „Bayern“
- Entwicklung und Aufbau der „Marke Bayern“ für Agrarprodukte und Lebensmittel
- Stärkung des Qualitätsbewusstseins für bayerische Agrarprodukte und Lebensmittel bei Verbrauchern und Herstellern
- Verbesserung der Wertschätzung und Wertschöpfung bayerischer Agrarprodukte und Lebensmittel auf den verschiedenen Marktstufen
- Ausbau der Marktposition bayerischer Agrarprodukte und Lebensmittel gemeinsam mit der Wirtschaft

www.alp.bayern.de

dabei auch das Thema Vermarktung besonders wichtig: Momentan läuft bei der EU-Kommission die Notifizierung eines „Bayerischen Biosiegels“ für Landwirte, Hersteller und Einzelhändler. Ab Herbst 2015 wird das neue Siegel eingeführt und von einer großflächigen Werbekampagne begleitet werden. Damit wird auch der Tatsache Rechnung getragen, dass bio und regionale Herkunft beim Konsumenten sehr gefragt sind – am besten in Kombination.

Bereits seit dem Jahr 2000 bürgt übrigens im konventionellen Bereich das Programm „Geprüfte Qualität – Bayern“ für die Qualität bayerischer Produkte. Bei den mit dem Siegel ausgezeichneten Produkten können sich die Verbraucher auf die stufenübergreifenden Kontrollen der bayerischen Lebensmittelkette verlassen.

NÜTZLICHE LINKS

- www.alp.bayern.de
- www.regionales-bayern.de
- www.wirt-sucht-bauer.de
- www.gq-bayern.de



HEIMAT BAYERN BLÜHT



Die gärtnerischen Verbände in Bayern



Val Gardena
Dolomites



DOLOMITES
UNESCO WORLD
HERITAGE

info@valgardena.it
www.valgardena.it
Tel +39 04 71 77 77 77

Sehnsucht Natur.

